The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 T. Brossman, Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 28. August 1911. —5 Uhr-Ausgabe. | 23. Jahrgang—No. 203

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland

Sturm und Fluth.

Suchten die südöstliche Küstenregion wieder heim! — Telegraph- und Telephon-Verkehr stockt vielfach.

Columbia, S. K., 28. Aug. Die Telegraphen- und Telephonverbindung mit Charleston, Savannah, Beaufort und Georgetown wurde gestern durch einen Sturm unterbrochen, welcher über einen großen Theil der südatlantischen Küste hinging; und bis zu später Stunde heute Nachmittag waren diese Verbindungen noch nicht wiederhergestellt. In Ermangelung von Berichten aus Küstenstationen konnte das Wetteramt nicht feststellen, in welcher Richtung sich der Sturm bewegte.

Das Wetteramt erklärt aber, daß es sich nicht um einen westindischen Orkan handle, obwohl der neue Sturm in manchen Beziehungen einem solchen Phänomen gleicht.

Ferner ist das Wetteramt der Ansicht, daß der Sturm entweder die Atlantische Küste hinauf ziehe, oder aber sich westwärts wende und schließlich wieder nach dem Mexikanischen Golf zu sich bewegen werde.

Berichte von nahen Küstenplätzen melden sehr starke Winde und hochgehende See. Von Charleston, S. K., hat man hier nur Kunde durch Passagiere von Bahnzügen erhalten, welche von dort abfuhren, ehe der Sturm seinen Höhepunkt erreicht hatte.

Einer der Passagiere erzählte, daß, als sein Zug Charleston verließ, bereits ein Sechzigmeilenwind herrschte, und alle Gäste des Sommervergnügungsplatzes auf Sullivan Island — gegenüber Charleston auf der anderen Seite der Bai — schleunig in die Stadt fuhren, da sie Warnung erhalten hatten.

Auf der Palmeninsel, welche nördlich von Sullivan's Island liegt, und ein Sommerhotel, einen Tanzpavillon und andere Baulichkeiten enthält, hatten die Fluthwogen zur selben Zeit bereits den Pavillon erreicht, welcher gewöhnlich ganz außerhalb der Gefahrlinie ist.

Atlanta, Ga., 28. Aug. Hier eingetroffene Berichte von der Küste lassen erkennen, daß Charleston, S. K., von einer großen Fluth bedroht wird.

Columbia, S. K., 28. Aug. Weitere Nachrichten, welche über einen Draht kamen, der wenigstens für einige Minuten benutzbar war, besagen u. A., daß mehrere Personenzüge aus Charleston nicht mehr auslaufen können. Auf Sullivan Island ist auch schon der Bahnhof überfluthet. Im Union-Bahnhof zu Charleston selbst standen 3 Fuß Wasser.

Noch ein Wandelbilderunglück.

San Franzisko, 27. Aug. Isaac Burns, welcher eine Wandelbildermaschine bediente, wurde im Hayes Str.-Theater durch die Explosion eines Bilderstreifens gestern Abend tödtlich verletzt.

Auch in diesem Falle strömte das ganze Publikum sogleich nach den Ausgängen; doch wurden prompt alle Thüren weit geöffnet, und die Leerung des Theaters vollzog sich ohne sonstiges Unglück.

Das Gebäude wurde durch den Brand, welcher der Explosion folgte, leicht beschädigt.

Canonsburg, Pa., 28. Aug. Die Schulglocken, welche heute zur Eröffnung des Herbsttermins des Schulunterrichtes läuten sollten, blieben stumm. Unter den 27 Personen, welche bei der berichteten Wandelbilderkatastrophe den Tod fanden, waren auch 8 Schulzöglinge. Es wird diese ganze Woche noch keine Schule hier gehalten.

Für Ozeanballonflug.

Akron, O., 28. Aug. Melvin Vaniman's Lenkballon, mit welchem er und fünf Andere am 22. Oktober über den Atlantischen Ozean zu fliegen versuchen wollen, wird heute von hier nach Atlantic City gesandt, nachdem er soeben in einer hiesigen Gummifabrik vollends fertiggestellt worden ist. Sobald das Rahmenwerk aus stählernen Tuben angefügt, und der Ballon im Schuppen aufgebläht worden ist, wird er mit entsprechendem Zeremoniell auf den Namen „Akron" getauft werden.

„Akron" ist das einzige lenkbare Luftschiff erster Klasse, welches jemals auf dieser Seite des Atlantischen Ozeans hergestellt worden ist. Es ist 268 Fuß lang, oder etwa 30 Fuß länger, als Wellman's Lenkluftschiff „America", und besteht, abgesehen vom Rahmenwerk, aus 2200 Stücken zähen gewobenen Zeuges. Der Gassack hat eine zigarrenmäßige Gestalt, mit 45 Fuß Höchstdurchmesser.

Frecher Räuber.

Cleveland, 28. Aug. Ein maskirter Räuber, welcher in die Restauration von Charles Deyson, 10,200 St. Clair Ave., drang, als schon eine Anzahl Gäste dort speiste, verursachte unter diesen eine Panik. Frauen flohen durch den Vorderausgang, und manche Männer krochen unter Tische. Der Räuber erleichterte den Kassirer, Colven, um alles Baargeld, welches in der Kasse war, jagte die männlichen Gäste, verbeugte sich vor den Frauen, soweit sie noch da waren, und verschwand dann.

Mex. Sozialist wieder verfolgt.

Auf Verlangen von drei ausländischen Konsuln.

El Paso, Tex., 28. Aug. Es wird hierher gemeldet, daß de Lara, ein Mexikaner und früher Redakteur eines sozialistischen Blattes in Los Angeles, Kal., und später Hauptmann in Madero's Revolutionsheer, zu Torreon, Mexiko, wieder eingesteckt worden ist, unter Anklage, den Präsidenten Taft, den deutschen Kaiser und den König von Spanien in neuerlichen Reden angegriffen zu haben. Die Konsuln dieser drei Länder unterzeichneten die Anklage.

Ueber Präs. Taft hatte de Lara in einer Rede gesagt „Er ist nur auf Geld aus, und kümmert sich nichts darum, ob er die Armen unterdrückt, so lange er seine reichen Freunde begünstigen kann."

Bekanntlich war de Lara früher Richter in Mexiko und floh unter der Diaz'schen Regierung. Seine Auslieferung aus den Ver. Staaten wurde vergeblich verlangt.

Glauben an Bahnfrevel.

Middletown, Konn., 28. Aug. Bis auf einen kommen die 60 oder mehr Passagiere, welche bei dem erwähnten Unglück auf der New York, New Haven- & Hartfordbahn verletzt wurden, jedenfalls mit dem Leben davon. Die eine Ausnahme ist diejenige von Abram P. Brown von Hautford, der an einer Rückgratverletzung leidet und sich in kritischem Zustande befindet.

Nach der bisherigen Untersuchung neigen sich die Bahnbeamten stark der Annahme zu, daß dem Unglück Bahnfrevel zugrunde liegt.

McDonough, Ga., 28. Aug. Ein Personenzug der Southern-Bahn, von Columbus, Ga., nach Atlanta bestimmt, entgleiste hier, und verschiedene Passagiere wurden verletzt, obwohl keiner lebensgefährlich.

Eine gespaltene Weiche hatte das Unglück verursacht.

Winnipeg, Mass., 28. Aug. Sieben Meilen nordöstlich von Regina rannte eine Lokomotive in einen Güterwaggon hinein. Zwei Männer Namens Samuel Meighen und John Hopkinson wurden getödtet und 4 oder 5 Andere schwer verletzt.

Wieder recht kühl.

Norfolk, Nebr., 28. Aug. Aus Theilen des nördlichen Nebraska wurde heute früh Frost berichtet, und zu Creighton bildete sich auf stillen Gewässern Eis.

Tomatenranken und andere zarte Pflanzen wurden abgetödtet!

Kansas City, Mo., 28. Aug. Ungewöhnlich niedrige Temperaturen für den Monat August wurden aus allen Regionen der Staaten Jowa, Missouri, Kansas und Nebraska heute amtlich gemeldet.

So berichtete Sioux City eine Temperatur von nur 43 Grad. Die höchste Temperatur, 53 Grad, wurde aus Maryville, Mo., gemeldet. Dresden, Kans., hatte bei Tagesanbruch 45 Grad.

Unglück auf einem Schlachtschiff.

Washington, D. K., 28. Aug. Dem Flottendepartement wird gemeldet, daß zwei Seeleute auf dem Schlachtschiff „Ohio" infolge eines Unfalles an dem Ankerungsapparat getödtet wurden. Die Namen sind: Wm. A. Creech und Wilson D. McKey.

Dieses Schlachtschiff liegt gegenwärtig im Tangier-Sund der Chesapeakebai und trifft Vorbereitungen für die Theilnahme an dem Uebungsschießen des Atlantischen Geschwaders.

Ex-Konstabler und Falschmünzer.

Rock Island, Ill., 28. Aug. F. L. Hill, ein früherer Konstabler, hat heute gestanden, daß er falsche Fünfcentsstücke anfertigte, die hier sehr zahlreich im Umlauf waren.

Er wurde nach Peoria gebracht, um dem Bundeskommissär vorgeführt zu werden.

Ausland.

Noch mehr Verwicklung?

Spanische Truppen sollen Gebiet südlich von Agadir besetzen!

Madrid, 28. Aug. Depeschen, welche aus Las Palmas, Kanarische Inseln, hier eintrafen, melden, daß 500 Mann spanischer Soldaten Vorbereitungen treffen, sich morgen auf dem Transportboot „Almirale Lolo" einzuschiffen, um Sainte Croix La Mineuro zu besetzen, welches an der marokkanischen Küste südlich von Agadir liegt, wo im letzten Juli das Eintreffen des deutschen Kriegsschiffes „Panther" den neuen internationalen Streit über Marokko aufrollte.

Noch ist keinerlei Aufklärung über obige Kunde zu erhalten; wenn sie sich aber bestätigt, so dürften damit die marokkanischen Probleme sich noch verwickelter gestalten, und natürlich auch die Verhandlungen zwischen dem französischen Botschafter in Berlin und dem deutschen Reichsstaatssekretär des Auswärtigen davon beeinflußt werden.

Für erfunden erklärt.

Berlin, 28. Aug. Die, jüngst von einer Neuigkeitsagentur verbreitete Meldung, daß bei einem Einsturz in der Kirche zu Viniew, bei Wongrowitz in Posen, 22 bis 25 Personen getödtet, und über 50 verwundet worden seien, hat sich als völlig grundlos herausgestellt.

Viele einzelne Cholerafälle!

In Steiermark, Tirol und Kroatien. — Thronfolger Franz Ferdinand sehr zufrieden mit österreichisch-ungarischer Marine. — Truppentransportschiff strandet. — Oesterreich, Deutschland und Marokko.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 28. Aug. Die Cholera breitet sich, nach neueren Berichten, in Kroatien, Steiermark und Tirol aus. Es handelt sich allerdings immer nur um Einzelfälle, aber die Berichte über solche laufen so zahlreich ein, daß sie Beunruhigung erregen müssen!

Die Behörden spannen alle Kräfte an, um der Seuche Schranken zu ziehen, welche über die italienische Grenze Eingang gefunden hat.

Vom Kriegshafen Pola aus hat Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand einen Tagesbefehl erlassen, in welchem die Leistungen der Marine Oesterreich-Ungarns auf das Höchste belobt werden. Der Erzherzog hat sich in neuerer Zeit bei Uebungen der Kriegsflotte, an denen er aktiven Antheil nahm, durch eigenen Augenschein von der Gefechtstüchtigkeit der Schiffe, der Zuverlässigkeit der Führung und der Brauchbarkeit der Mannschaft überzeugen können. Obiger Tagesbefehl ist deshalb bündiger Beweis dafür, daß die Ergebnisse der Manöver den Thronfolger durchaus befriedigt haben müssen.

Eins der Hilfsschiffe der K. & K. Kriegsmarine hat soeben Unglück gehabt. Das Transportfahrzeug „Zeged", welches 600 Mann Truppen an Bord hat, ist an dem gefährlichen San Mareo-Fels im Adriatischen Meer gestrandet. In Pola gibt man sich, laut telegraphischer Meldung, großen Befürchtungen um die Sicherheit der Mannschaften hin. In thunlichster Eile sind jedoch alle Vorkehrungen getroffen worden, um dem bedrängten Schiff Beistand zu leisten und Alle an Bord zu bergen.

Große Aufmerksamkeit erregt ein überaus deutschfreundlicher halbamtlicher Artikel, welcher im Wiener „Fremden-Blatt" veröffentlicht wird. Die, mit dem Auswärtigen Amt in engster Fühlung stehende Zeitung begrüßt auf das Wärmste das russisch-deutsche Abkommen, dessen Inhalt jüngst bekannt gegeben worden ist. Indem das „Fremden-Blatt" die Wichtigkeit der, trotz des Abwinkens Frankreichs, von Rußland und Deutschland getroffenen Verständigung unterstreicht — ohne jedoch von einem Geheimvertrag zu sprechen — betont es zugleich, Deutschland werde von dem Abkommen besonderen Vortheil haben. Denn seine schwierige Stellung in der Marokkofrage werde dadurch wesentlich erleichtert werden.

Die Kundgebung des halbamtlichen Organs gilt als eine Bekräftigung des kürzlichen Artikels der, dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand nahestehenden „Reichspost", in welchem Oesterreich-Ungarn als Deutschlands treuester Freund gekennzeichnet wurde.

Berlin, 28. Aug. So ziemlich die ganze deutsche Presse ist der Ueberzeugung, daß sämmtliche Schwierigkeiten, welche sich einem Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich entgegenstellen, von England herrühren, welches mit seinen Treibereien und Hetzereien überall zu finden.

Die Kölnische Zeitung" greift ebenfalls in der schärfsten Weise die deutschfeindliche Thätigkeit des britischen Botschafters in Wien, Sir F. L. Cartwright, an, welcher, wie bereits gemeldet, die deutschen maßgebenden Gewalten zum Zielpunkt einer Zeitungspolemik gemacht haben soll.

Das rheinische Blatt erklärt, falls Cartwright wirklich hinter dem Schmähartikel der „Neuen Freien Presse" stehe, dann erhalte die Angelegenheit ein höchst ernstes Gesicht. Die Auslassungen bildeten ein unerhörtes Gemisch von Haß, Unkenntniß und Leichfertigkeit, im höchsten Maße geeignet dazu, die erregte Stimmung des deutschen Volkes noch zu verstärken.

Lokalbericht.

Plötzlich gestorben.

Die Gattin des Anwalts John C. King, Nr. 1511 W. Congreß Straße, wurde heute Morgen entseelt in ihrem Bett gefunden. Der Koronersarzt Dr. Warren Hunter hat festgestellt, daß sie einem organischen Herzleiden erlegen ist.

Die Frau war seit Jahresfrist leidend, doch hatte Niemand ihrer Angehörigen ihr schnelles Ende erwartet. Als sie sich gestern Abend zur Ruhe zurückzog, schien sie sich vollkommen wohl zu befinden.

Erregen Anstoß.

Gesundheitskommissär Young hat durch Unterbeamte feststellen lassen, daß in einem halben Dutzend Anlagen, in denen Rahmeis nach veralteter Methode fabrizirt wird, Zustände herrschen, die allen Anforderungen der Hygiene Hohn sprechen. Er wird jetzt die Eigenthümer dieser Anlagen schriftlich auffordern, die Uebelstände abzustellen. Sollten sie dem Ersuchen nicht unverzüglich Folge leisten, so will er mit aller Strenge des Gesetzes gegen sie vorgehen.

Rachedrohungen.

Timothy Murphy angeblich seines Lebens nicht sicher. — Macht Enthüllungen.

Timothy Murphy, der ehemalige Theilhaber von Mont Tennes' „Nachrichtenbüro", ist, seitdem er Tennes verklagt hat, durch das Telephon, durch Briefe ohne Unterschrift und in anderer Weise bedroht worden. Ein früherer Konstabler, jetzt in Tennes' Diensten, folgt ihm, wie Murphy sagt, auf Schritt und Tritt, und ein städtischer Detektive hat angeblich auf Tennes' Betreiben den Versuch gemacht, ihn wegen Tragens verborgener Waffen zu verhaften. Der Inhalt aller Drohungen ist, sagt Murphy, daß „man" es ihm eintränken würde, wenn er nicht den Rückzug anträte, und daß Schutzwachen ihm nichts nützen würden.

Murphy ist seit der Einreichung seiner Klage recht gesprächig geworden und erzählt viel von dem „Schutzsystem", das Tennes angeblich eingerichtet hat. Tennes betreibt, nach Murphy, allein oder mit Anderen über 200 Wettbuden in der Stadt. Die Dynamitattentate auf solche Lokale führt Murphy theils auf Tennes' Leute, theils auf eine Bande von Expressern zurück. Der Polizei, sagt er, sei das Vorhandensein dieser Buden zwar wohlbekannt, aber alle Absichten, sie zu unterdrücken, würden den Inhabern vorher mitgetheilt. Diese seien daher auf polizeiliche Ueberfälle jedesmal vorbereitet, solche Streifzüge nebst den Verhaftungen würden nach gegenseitiger Verabredung vorgenommen, damit die Polizei vor der Oeffentlichkeit zeigen könne, daß sie etwas thue.

Bezüglich der von der Polizei unaufgeklärten Dynamitanschläge sagt Murphy, diese seien unter dem Geschäftsschilde „Smith & Jones" betrieben worden, d.h. jeder Wettbuden-Inhaber, von dem Tribut erhoben werden sollte, sei telephonisch aufgefordert worden, mit „Smith & Jones" zu reden. Alle hätten gewußt, was das bedeute, und daß eine Dynamit-Explosion folgen würde, wenn sie der Aufforderung nicht nachkämen.

Eine Zeit lang hätte Tennes „Smith & Jones" $1500 die Woche gezahlt, später seien die Dynamitanschläge im Interesse der Firma Tennes & Murphy geschehen, wenn immer ein Wettbuden-Inhaber sich geweigert hätte, seine Nachrichten von diesem ehrenwerthen Hause zu beziehen.

Aussichten sind trübe.

Werkstättenarbeiter der Illinois Zentralbahn werden mit Bahnleitern unterhandeln.

Die Aussichten auf eine gütliche Beilegung der Schwierigkeiten zwischen den Leitern der Illinois Zentralbahn und ihren Werkstättearbeitern sind, soweit sich erkennen läßt, nicht gerade günstig. Der Vollzugsausschuß des Verbands der Bahnangestellten, zu dem die Werkstättearbeiter gehören, ist gestern hier eingetroffen und wird voraussichtlich im Laufe des Spätnachmittags mit den Bahnleitern in Verbindung treten. Heute Vormittag hatte er in Meyers Hotel, 12. Str. und Wabash Ave., eine Konferenz, über die der Vorsitzende J. F. McCreery aber nichts bekannt geben wollte. Er erwies sich überhaupt als sehr zurückhaltend.

Van anderen Mitgliedern des aus 27 Mann bestehenden Ausschusses verlautete aber, daß die Aussichten auf Erhaltung des Friedens sehr dürftig seien. Der Ausschuß vertritt annähernd 15,000 Angestellte.

Die Präsidenten der verschiedenen Nationalverbände von Werkstättearbeitern haben die Reise nach San Franzisko angetreten, wo sie mit Vizepräsident Kruttschnitt vom Harriman'schen Bahnsystem konferiren und versuchen werden, einem Streik auf diesen Bahnen vorzubeugen.

Ein radikaler Vorschlag.

Einen radikalen Schritt zur Vermeidung von Straßenbahnstreiks schlägt Thomas E. Mitten, der Leiter der Philadelphia Rapid Transit Co. und frühere Leiter der hiesigen Chicago City Railway Co., vor. Er hat den Angestellten der dortigen Gesellschaft vorgeschlagen, ihnen an Löhnen 22 Prozent der Roheinnahmen aus der Beförderung von Passagieren zu bezahlen. Sie sollen über den Plan abstimmen. Der Plan bedeutet einen vollständigen Bruch mit den bisherigen Methoden der Bezahlung von Straßenbahnangestellten. Eine der Folgen wird, wie behauptet wird, sein, daß alle Angestellten gezwungen werden, einen Arbeiterverband zu bilden, von dessen Mitgliedern die Gesellschaft selbst die Gebühren eintreiben wird.

Präsident Mitten ist der Ansicht, daß der Plan für beide Parteien, die Angestellten und Arbeitgeber, vortheilhaft sein wird, und daß der Betrieb bedeutend verbessert werden wird, da es im Interesse der Angestellten liege, die Einnahmen so viel als möglich zu erhöhen.

Die Angestellten der Philadelphia Rapid Transit Co. werden über den Plan im Geheimen abstimmen. Er muß mit einer Zweidrittel-Mehrheit angenommen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordam von Rotterdam; Espagne von Havre; Caronia von Liverpool.

Fishguard: Mauretania, von New York nach Liverpool.

Taft und Insurgenten.

Kampf wird theilweise auch in Illinois ausgefochten werden.

Jones ist befriedigt.

Tritt heute seine dritte Kampagnewoche an. — A. E. Wells legt Stellung als Westparkkommissär nieder. — Angeblich aus Geschäftsrücksichten.

Daß der Krieg, den Präsident Taft den Insurgenten im Kongreß erklärt hat, zum Theil auch auf dem Boden von Illinois ausgekämpft werden wird, und daß die Kampagne W. C. Jones', des Gouverneurskandidaten der fortschrittlichen republikanischen Liga, mit dem Kampf gegen den Präsidenten verquickt werden wird, ist die allgemeine Ansicht in politischen Kreisen. Soweit zwar hat sich Senator Jones noch nicht auf die Erörterung nationaler Fragen eingelassen und wird dies, nach einer heute von ihm gemachten Aeußerung, auch in Zukunft zu vermeiden suchen. Die Thatsache aber, daß Insurgenten im Kongreß wie die Bundessenatoren La Follette von Wiskonsin, Borah von Idaho, Gronna von South Dakota, Clapp von Minnesota und Works von Kalifornien und die Kongreßabgeordneten Kent von Kalifornien, Lenroot von Wisconsin und Norris von Nebraska, zugunsten Jones' und der fortschrittlichen republikanischen Liga im Staate Ansprachen halten werden, macht es nach der Ansicht politischer Kreise sicher, daß der Kampf zwischen dem Präsidenten und den Insurgenten zum Theil auch auf dem Boden von Illinois ausgetragen werden wird.

Als ein weiteres Anzeichen dafür wird auch die Nachricht aufgefaßt, daß die fortschrittliche republikanische Liga eine eigene Tageszeitung in Chicago herausgeben wird, die natürlich die Grundsätze Senator LaFollettes vertreten und den Präsidenten bekämpfen wird. Politische Kreise vermuthen als finanziellen Hintermann hinter diesem Unternehmen den Millionär Charles R. Crane, der Schatzmeister der nationalen fortschrittlichen Liga und ihr finanzieller Hintermann ist und seit seinem unangenehmen Zwischenfall mit dem Staatssekretär des Aeußeren in Tafts Kabinet, P. C. Knox, keine allzu freundlichen Gefühle für den Präsidenten hegt.

Jones ist befriedigt.

Senator Jones erklärte heute, daß er sich nicht auf die Erörterung nationaler Fragen eingelassen habe und dies auch in Zukunft vermeiden wolle. Der Senator, der heute seine dritte Kampagnewoche antrat, war kurze Zeit in seinem Hauptquartier im Grand Pazifik-Hotel anwesend und sprach sich befriedigt kurz über den bisherigen Verlauf seiner Tour im Kraftwagen aus. Er vermied es, im Einzelnen auf die Stimmung gegenüber Gouverneur Deneen und Senator Lorimer, die er während seiner Tour gefunden hat, einzugehen, erklärte aber, daß er im Allgemeinen herzlich wenig Begeisterung für den einen oder anderen gefunden habe.

Allgemein sei ihm von der überwältigenden Mehrzahl seiner Zuhörer versichert worden, daß sie reinen Tisch zu machen und die bestehenden Faktionen nebst ihren Häuptern in den Hintergrund zu drängen wünschten. Ein nicht geringer Theil der Versicherungen auf Unterstützung sei ihm von Demokraten geworden, die ein Aufräumen mit den Drahtziehereien politischer Maschinen von ihrer eigenen Partei nicht erwarteten. Der Senator erklärte, daß die Bevölkerung die fortschrittliche Bewegung mit Begeisterung aufnehme und auch den Bestrebungen der Insurgenten im Kongreß freundlich gestimmt sei.

Er begab sich heute Mittag nach Bardolph, McDonough County, wo er morgen in einer Jahresversammlung alter Ansiedler sprechen wird. Außer ihm ist noch Staatsanwalt John E. W. Wayman als Redner vorgesehen. Von Bardolph aus wird der Senator seine Kraftwagentour fortsetzen.

Cullom geht nach Springfield.

Bundessenator Shelby M. Cullom wird morgen von Washington hier eintreffen und nach Springfield weiterreisen, wo er sofort seine Kampagne eröffnen wird. Er wird sich in der Staatshauptstadt wenigstens eine Woche aufhalten und mit Postmeistern und Zeitungsherausgebern aus den Landbezirken konferiren.

Legt seine Stellung nieder.

A. E. Wells hat, wie heute bekannt geworden ist, seine Stellung als Mitglied der Westparkbehörde niedergelegt. Sein Rücktrittsgesuch hat er bereits vor einigen Tagen dem Gouverneur zugestellt. Die Behauptung, daß es zwischen ihm und Sekretär George A. Mugler zu Reibungen gekommen sei, die seinen Rücktritt veranlaßt hätten, wurde heute von dem Letzteren entschieden als unbegründet bezeichnet. Der Sekretär der Parkbehörde erklärte, daß Privatgeschäfte es Herrn Wells unmöglich machten, seinen Amtspflichten die nöthige Aufmerksamkeit zu widmen, und daß er deshalb seine Stellung niedergelegt habe.

Saubere Geschwister.

Werden des Einbruchs, bezw. der Beihilfe bezichtigt.

Der 38jährige Fuhrmann Michael McInerney, Nr. 1307 LaSalle Ave., und seine Schwester, Frau Mary Harrison, wurden heute von Stadtrichter Dolan wegen angeblichen Einbruchs unter $1000 und $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Sie wurden heute früh um zwei Uhr vom Polizisten O. G. Pierce verhaftet, nachdem sie angeblich mittels Einbruchs zwei Pudel aus dem unter der Leitung des Dr. J. H. Miller stehenden Hunde- und Katzenhospitals Nr. 118 W. Division Str. gestohlen hatten.

Zeugen behaupteten, daß McInerney den Einbruch verübt habe, die Schwester ihm aber nach Kräften behilflich gewesen sei. Die Hunde wurden im Besitz des Mannes gefunden.

Die Angeklagten betheuern ihre Unschuld und versichern, daß sie die Hunde in der Gasse gefunden hätten. Als sie im Begriffe gewesen seien, die Thiere durch das offene Fenster in das „Thierhospital" zu schieben, hätte man sie erspäht, sie für Diebe gehalten und verhaftet.

Verzichtete auf ein Vorverhör.

Richard Smith, der Freitag Nachmittag, wie berichtet, die 22jährige Margaret Erickson in ihrer Wohnung, Nr. 724 Root Str. niederknallte und schwer verwundete, dann einen Selbstmordversuch machte, sich aber nur eine unerhebliche Verletzung beibrachte, wurde heute dem Stadtrichter Hopkins vorgeführt. Die Polizei bezichtigte ihn, den Mord- und Selbstmordversuch gemacht zu haben, nachdem Margaret sich geweigert hatte, mit ihm zusammenzuleben. Der Angekalgte verzichtete auf ein Vorverhör. Er wurde unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Stahlen mit Hochdruck.

Der 38jährige Stephan Pegel, der 24jährige Walter Roe und Harry Leslie wurden heute dem Stadtrichter Dicker vorgeführt. Pegel, der da behauptet, der Sohn eines österreichischen Edelmannes zu sein, gab zu, während der letzten sechs Monate mit den Mitangeklagten systematisch Diebstähle in Allerhandläden verübt zu haben. In dem Zimmer der Angeklagten, im Hause Nr. 60 Walton Place, wurde angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $1000 gefunden und beschlagnahmt. Der Richter verschob die Verhandlung auf den 2. September, um der Polizei Gelegenheit zu geben, sich mit den Behörden anderer größerer Städte in Verbindung zu setzen und festzustellen, ob Pegel und Genossen schon vorbestraft sind.

Nochmals verschoben.

Das Verhör von David Korshak, dem angeblichen Häuptling der Bande gewerbsmäßiger Brandstifter, die hier seit Jahr und Tag ihr Unwesen getrieben, ist heute vom Stadtrichter Dicker nochmals, und zwar auf den 26. September, das der angeblichen Brandstifter Max Felschmidt, Israel Schaffner und Ellis Dubenstein aber auf den 14. September verschoben worden.

Das Haus des Polizisten, den Korshak, wie berichtet, belastet hat, wird polizeilich beobachtet. Die Polizei will weitere Beweise gegen den Mann sammeln, ehe sie ihn festnimmt. Er könne ihr angeblich nicht entrinnen.

Daniel Perry, der Schwager des kürzlich wegen angeblicher Brandstiftung verhafteten Charles Bloom, stellte sich heute der Polizei, wurde wegen angeblicher Brandstiftung, Brandstiftung zwecks Betruges und Verschwörung gebucht und unter $2400 Bürgschaft gestellt.

Bloom soll das Feuer angelegt haben, das seinen Laden Nr. 2950 S. State Straße zerstörte. Perry hat angeblich mit ihm unter einer Decke gesteckt.

Waren nicht zu retten.

Drei Verunglückte durch den Tod von ihren Leiden erlöst.

Der 41jähr. Arbeiter John Teaten, Nr. 4227 Carroll Ave., fiel gestern über das Treppengeländer des Hauses Nr. 4113 Carroll Ave., auf den Hof hinunter. Den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen ist er gestern Abend noch im Provident-Hospital erlegen.

In ähnlicher Weise wie Teaten verunglückte am 23. August der 47jährige Zimmermann John A. Sequist, Nr. Nr. 653 Aldine Ave. Im Alexianer-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er heute früh gestorben. Er hatte einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten.

Als Samstag Nachmittag die 20 Monate alte Helen Januszewski an einem auf dem Hofe der elterlichen Wohnung, Nr. 2021 Girard Straße, angezündeten Feuer spielte, geriethen ihre Kleider in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine entsetzliche Brandwunden erlitten. Heute wurde sie endlich durch den Tod von ihren Leiden erlöst.

Freilassung verweigert.

Enright wird wegen der Ermordung Gentlemans in Haft behalten.

Geständniß bildet das Hinderniß.

Richter Cooper lehnt es ab, den Angeklagten gegen Bürgschaft frei zu lassen, und erklärt, Jury müsse Frage, ob Nothwehr vorlag, entscheiden.

Superiorrichter Cooper lehnte heute den Antrag, den angeblichen gewerbsmäßigen Todtschläger Maurice (Moß) Enright, welcher der Ermordung von Peter Gentleman angeklagt ist, gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen, ab. Er hatte am Samstag einem ähnlichen Antrag im Fall der Ermordung Vincent Altmans stattgegeben. Der Richter entschied, daß das Geständniß Enrights, daß er Gentleman in Nothwehr erschossen habe, die Freilassung gegen Bürgschaft unmöglich mache. Enright hatte dies Geständniß am 2. Juni Polizeiinspektor Hunt gegenüber abgelegt.

Der Richter erklärte, daß Enrights Geständniß, daß er die That begangen habe, die Entscheidung der Frage, ob das Beweismaterial genügend sei oder nicht, unnöthig gemacht habe, und daß die Vertheidigung, nicht aber die Staatsanwaltschaft, Beweise dafür liefern müsse, daß die That in Nothwehr begangen sei. Die Frage, ob Enright schuldig oder unschuldig sei, müsse von einer Jury entschieden werden. Aus diesem Grund sehe er sich nicht gerechtfertigt, den Angeklagten gegen Stellung von Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen.

Erhofft Hilfe vom Staatsobergericht.

Anwalt Charles E. Erbstein, der zusammen mit Anwalt James T. Brady Enright im Verfahren vor Superiorrichter Cooper vertrat, kündigte an, daß er sich morgen Vormittag an einen der Richter des Staatsobergerichts mit dem Gesuch, seinen Klienten gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen, wenden werde.

Richter Cooper lehnte, nachdem er seine Entscheidung abgegeben hatte, ein Gesuch Anwalt Erbsteins, den Antrag auf Freilassung seines Klienten zurückziehen zu dürfen, ab und weigerte sich auch, den Staatsanwalt anzuweisen, Enright sofort zu prozessiren.

In der Verhandlung verließen sich die Anwälte Enright's in erster Linie auf das Protokoll, das der Leichenschauer bei der Leichenschau aufgenommen hatte. Anwalt Erbstein verlas zahlreiche Auszüge daraus. Besonders eingehend beschäftigte er sich mit den Aussagen des Hilfs-Leichenschauers Michael Walsh, der am Abend vor der Schießerei eine Bierreise auf der Südseite gemacht und in ihrem Verlauf Gentleman und Enright in einer Wirthschaft getroffen habe, in der Gentleman dem Enright mit einem Revolver gedroht habe.

Einschätzungs-Erhöhung.

George Webster, 2821 Prairie Avenue, muß sie sich gefallen lassen.

Die Revisionsbehörde nahm heute bei George Webster, 2821 Prairie Ave., eine gewaltige Erhöhung der Fahrhabe-Einschätzung vor. Herr Webster hatte seinen Personalbesitz selbst mit $7500 eingeschätzt, während seine Einschätzung im letzten Jahre $100,000 gewesen war.

Man hatte ihn daher auf heute vorgeladen, um von ihm eine Erklärung dieses großen Unterschiedes zu erlangen. Er sagte, seine Fahrhabe bestehe meist in Aktien, deren Werth stark zusammengeschrumpft sei, war aber zufrieden, als man die Einschätzung auf $75,000, das Zehnfache des von ihm angegebenen Werthes, festsetzte.

Ermäßigungen wurden zugestanden der Philadelphia & Reading Coal Co., 1938 Lumber Str., von $35,000 auf $10,000, C. W. Scoville, Jackson Boul. und Desplaines Str., von $100,000 auf $80,000, und Frank Sturges, 508 Green Str., von $111,200 auf $25,000, weil Sturges' Gebäude schon 40 Jahre alt ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, heute Abend kühler. Mäßig starker Nordwestwind, morgen Nordostwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, heute Abend kühler.

Indiana: Im Allgemeinen klar im nördlichen, Regenschauer im südlichen Theil heute Abend oder morgen; heute Abend kühler.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend bis auf Regenschauer im südöstlichen Theil; kühler. Morgen klar, im südöstlichen Theil kühler.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen, heute Abend kühler im östlichen Theil und in der Moorgegend wahrscheinlich Frost.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 84 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad; Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Amber=Seife

Prämien=Bargains

Leinene Handtücher
die Hälfte ab

Nr. 203. Größe 18x34
25 Umschläge

Nr. 204. Größe 14x24
2 für 25 Umschläge

Nr. 249. Größe 18x35
2 für 50 Umschläge

Vergoldete Ringe
die Hälfte ab.

Nr. 199. Kinder.
25 Umschläge

Nr. 198. Siegel
25 Umschläge

Bringt Eure Amber Seifen=Umschläge nach dem

Amber Seife Prämien=Laden,

171 Nord Wabash Ave., zwischen Randolph und Lake,

Chicago.

Offerte erlischt am 31. August.

Die Dame in Grau.

Roman von Anny v. Pannhuys.

(12. Fortsetzung und Schluß.)

Nachdem man wieder Platz genommen, rief Rita von Predewitz:

„Nun, Herr Kommissar, berichten Sie schnell, wie und wo eigentlich meine Tasche aufgefunden wurde. Ich bin sehr neugierig, Näheres darüber zu erfahren. Aus Ihrem stillen Sozius, dem Herrn Referendar, vermochte ich nichts herauszubringen."

„Darf ich hier offen über die Sache sprechen, meine Damen?" fragte Langenau.

„Gewiß, gewiß," die Schwestern riefen es wie aus einem Munde.

„Nun denn, die beiden Diebstähle sind gewissermaßen nur ein Diebstahl, das heißt, von einer Person begangen, und die Tasche ist, streng genommen, überhaupt nicht gestohlen worden."

„Die Einleitung hörte sich ja an wie ein Kapitel aus einem Schauerroman," verwunderte sich Degen.

„Es ist auch so eine Art Schauerroman, um den es sich handelt," warf Rita von Predewitz ein, „passen Sie nur auf, was Sie für grausige Dinge vernehmen. Sie werden zwar Manches nicht begreifen und verstehen, doch diese Lücken Ihrer Bildung kann ich ja später durch Erklärungen ausfüllen. Ich selbst trete als geheimnißvolle, graue Dame in der Geschichte auf. Ist es nicht so, Herr Referendar?"

Stetten zwirbelte an seinem Schnurrbart, hustete verlegen und murmelte etwas von „unedler Rache".

Clarisse und Langenau lächelten, sie gedachten wohl beide zufällig des alten Sprichwortes: „Was sich neckt, das liebt sich!"

Nun skizzirte der Kommissar kurz und prägnant den ganzen Sachverhalt, erst etwas ausführlicher werdend, als die Person der Wiegler in seiner Erzählung auftrat.

Rita von Predewitz konnte es kaum fassen, was sie über ihre treuergebene Jungfer vernahm.

„Das arme Mädchen muß ganz im Banne des gemeinen Menschen gestanden haben, und ich bedaure die Aermste herzlich," meinte sie.

Solche Worte aus dem Munde ihrer Herrin ließen die grenzenlose Unüberlegtheit der Wiegler in milderem Lichte erscheinen.

„Wie gut Sie sind!" Stetten konnte den Ausruf nicht unterdrücken.

„Ich hege tiefstes Mitgefühl für die arme Person, wie mag sie leiden, sich in ihrer übergroßen Liebe so enttäuscht zu sehen."

Der Kommissar nahm den Faden seiner Erzählung wieder auf, doch er schien heute nicht mehr damit zu Ende kommen zu sollen, denn ohne anzuklopfen riß jemand plötzlich die Thür auf. Fräulein Schulz, die schmalwangige Kammerjungfer der Schauspielerin, stürzte auf Clarisse Wendland zu, und, ihr zu Füßen fallend, brachte sie halb weinend, halb lachend hervor:

„Das Kreuz ist da, es ist ja gar nicht gestohlen! Ach Gott, gnädiges Fräulein, können Sie mir verzeihen?" Sie konnte kaum sprechen.

Alle sahen sich erstaunt an, sie begriffen nicht.

Sacht zog der Kommissar die Knieende empor und, ihr einen Stuhl hinschiebend, in dem sie sich wie gebrochen niederließ, sagte er:

„Beruhigen Sie sich erst mal etwas, und dann beantworten Sie meine Fragen, so werden wir aus der Geschichte vorläufig nicht klug."

Sie sah ihn an, als begriffe sie nicht, wie ein Mensch jetzt überhaupt ruhig bleiben könn. Nachdem sie ein Glas Wasser getrunken und ihr Schluchzen nachgelassen, begann Langenau:

„Also der Schmuck wurde nicht gestohlen? Wo befindet er sich denn?"

„In Fräulein Wendlands Berliner Wohnung."

„Wie kommt das Kreuz dorthin?"

„Ich vergaß es hierher mitzunehmen. In Gedanken packte ich nur das leere Etui ein."

„Wie kamen Sie dazu?"

„Am Abend vor dem hiesigen Gastspiel besuchte Fräulein Wendland in Berlin den Bühnenball. Sie trug bei dieser Gelegenheit das Kreuz an einer Kette von Perlen hängend. Fräulein kehrte ziemlich spät zurück, und ich erwartete sie, um ihr beim Auskleiden behilflich zu sein. Ich war schon müde und vergaß, das Kreuz in sein Etui zurückzulegen, wie ich es sonst immer that. So schloß ich's mit den Perlen in die große Schmuckkassette. Am andern Morgen dachte ich nicht mehr daran und packte das leere Etui ein, und" — — sie wollte etwas hinzufügen, aber ihre Worte gingen unter in dem allgemeinen Gelächter, das jetzt losbrach.

Die kleine Schulz blickte hilflos von einem zum andern, und dann zuckte auch um ihre Mundwinkel der schwache Abglanz eines Lächelns.

„Na, nun klärt sich ja die geheimnißvolle Geschichte," sagte noch immer lachend der Kommissar, „und da weiter noch keine offizielle Anzeige stattgefunden, können wir wohl die Sache auf sich beruhen lassen. Den Meier ereilt sein Verhängniß sowieso eines Tages, denn „der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht", aber offen gesagt, die Meta Wiegler thut mir leid," seine Stimme ward ernst.

„Ich werde mich des Mädchens annehmen, und, wenn es aufrichtig bereut, in meinem Dienst behalten," entschloß sich die Sängerin.

„Daran thun Sie recht, und es ist ein gutes Werk, das Mädchen jetzt nicht fallen zu lassen. Ich glaube, Sie werden fortan eine treue Dienerin an ihr haben, denn sie erhielt eine harte Lehre," erwiderte Langenau.

Fräulein von Wendlands Jungfer schlich sich aus dem Zimmer, sie war froh, so leichten Kaufs davongekommen zu sein, denn eigentlich trug ihre Vergeßlichkeit die Schuld an all dem Wirrsal.

„Doch nun, da sich das schwere Räthsel des Diebstahls so einfach gelöst, bitte ich um die schon so lange versprochene Geschichte," drängte Stetten.

„Ach so," Clarisse Wendland lächelte, „die Geschichte, warum ich so erschrak, als ich hörte, daß meine Schwester der Vorstellung beiwohnte, in der ich spielte. Also hören Sie, meine Herrschaften. Ich will versuchen, mich möglichst kurz zu fassen. — Ich bin gewiß nicht abergläubisch, aber es hat eine eigene Bewandtniß damit, daß, wenn ich auftrete, und meine Schwester befindet sich als Zuschauerin im Theater, mir jedesmal irgendein Mißgeschick passirt. Einmal erlitt ich einen Ohnmachtsanfall, so daß das Stück nicht zu Ende geführt werden konnte, ein zweites Mal stürzte ich in eine Versenkung und renkte mir den Arm aus. Das nächste Mal brach Feuer hinter den Kulissen aus und ich erlitt mehrere Brandwunden, und so könnte ich Ihnen noch verschiedene derartige Fälle aufführen. Schließlich, als es uns auffiel, daß mich nur an solchen Abenden, wenn meine Schwester im Zuschauerraum saß, ein Mißgeschick heimsuchte, verzichtete Rita lieber darauf, mich spielen zu sehen. Fortan hatte ich vor allem Ungemach Ruhe, bis vorgestern, als meine Schwester im Theater war — übrigens kennen Sie das Resultat ja selbst, meine Herren," schloß die schöne Sprecherin.

„Ja, aber warum wichen Sie eigentlich an dem Morgen der Nora=Aufführung Ihrem Fräulein Schwester auf der Straße aus," fragte Stetten neugierig seine Pseudodiebin.

„Ich wußte, daß sie sich auf dem Weg zur Probe befand, und da mir das nervöse Spiel meiner Schwester am Abend vorher aufgefallen war — von der Geschichte mit dem Kreuz ahnte ich ja nichts — und da ich fürchtete, ihr wieder Pech gebracht zu haben, beschloß ich, mich nicht eher vor ihr sehen zu lassen, bis ihr Gastspiel hier beendet."

„Ganz begreiflich," meinte Langenau, und der Offizier nickte bestätigend, indem er sagte:

„Ja, ja, es gibt wirklich sonderbare Zufälle, das lehrt Fräulein Wendlands Geschichte."

„Nein, an Zufall glaube ich in dieser Beziehung nicht," entgegnete die Schauspielerin, „es muß da irgendein Zusammenhang sein zwischen meinem Mißgeschick und der Anwesenheit meiner Schwester im Theater. Daran glaube ich fest."

„Ergeht es Fräulein von Predewitz ebenso wie Ihnen, wenn Sie in ihren Konzerten zugegen sind?" fragte Stetten.

„Nein!"

„Schade! Sonst wäre es wohl das Beste, das gnädige Fräulein entsagte dem Konzertsaal."

Rita's Gesicht tauchte sich in eine zarte Röthe, und über Langenau's Züge glitt ein Schmunzeln, als nun auch Degen unüberlegt hervorstieß:

„Für Fräulein Wendland wäre es jedenfalls das Richtigste, nach so sonderbaren Vorkommnissen der Bühne zu entsagen."

„Eines Aberglaubens wegen," lachte Rita, doch Clarisse schwieg, denn als sie in Degens Augen blickte, war es ihr plötzlich, als sei die von dem Vetter angedeutete Möglichkeit immerhin in Betracht zu ziehen.

Und sie sowohl als auch ihre Schwester zogen sie in Betracht, denn kaum ein Jahr darauf entsagten beide ihren Künstlerberufen:

Clarisse, um ihrem Vetter, dem früheren Leutnant und nunmehrigen Gutsbesitzer von Degen als Gattin zu folgen, Rita, um Frau Referendar Stetten zu werden.

Uebrigens hat sie es ihrem Manne gründlich ausgeredet, sich dem Kriminalfach ernstlich zu widmen, doch oft noch neckt sie ihn mit seinem ersten selbständigen Kriminalfall, in dem eine

„Dame in Grau"

die Hauptrolle spielte.

Ende.

Magen=Leiden.

Geheilt von Chicagos tüchtigstem Spezialisten Dr. N. B. Bartz.

Freie Behandlung bis geheilt.

Herr Gustav Schmidtke, wohnhaft 2039 Lubeck Str., Chicago, macht für das Publikum eine große Aussage, damit dieselbe weit verbreitet werde zum Segen der Menschheit. Es ist ihm unmöglich, seinen Dank in zufriedenstellenden Worten auszudrücken. Leset, was er über Dr. Bartz's Behandlung zu sagen hat, und seid überzeugt, daß, wenn Ihr Euren Fall in die Hände dieses hervorragenden Spezialisten legt, Ihr geheilt werdet.

„Seit langer Zeit litt ich schrecklich an meinem Magen, er war äußerst wund und fast immer aufgeschwollen, und als ich bei Dr. Bartz vorsprach, war es so schlimm, daß ich kaum die Nahrung ansehen, viel weniger essen konnte. Ich begab mich zu ihm, da andere Doktoren mir nicht helfen konnten. Dr. Bartz' Behandlung heilte mich trotzdem in weniger als 30 Tagen und außerdem war ich bereits wenige Tage nach Beginn der Behandlung in der Lage, meine Arbeit aufzunehmen, da ich vor der Behandlung des Doktor unfähig war, etwas zu arbeiten. Jetzt, nach einer 30tägigen Behandlung, fühle ich ausgezeichnet, mein Magen arbeitet normal, und ich bin wieder ein wirklich glücklicher Mann. Worte können nicht sagen, was Dr. Bartz für mich gethan hat.

Achtungsvoll,
Gustav Schmidtke."

Herrn Schmidtke's Fall war einer der schlimmsten, welchen Dr. Bartz seit langer Zeit gesehen hatte, trotzdem sagte er Herrn Schmidtke, daß eine Heilung erzielt werden würde, wenn er sich sofort seiner Behandlung unterziehe, und das Resultat war genau so, wie es Dr. Bartz vorausgesagt hatte.

Bedenkt, was für ein Segen es für die Kranken ist, von solch' einem tüchtigen Spezialisten von ihren Leiden geheilt zu werden, und Allen, die mit chronischen Magen=, Nieren= oder Blasen=Leiden, einschließlich Rheumatismus, lahmem Rücken, Lungen= oder Bronchial=Leiden behaftet sind, wird gerathen, ohne Verzögerung bei ihm vorzusprechen.

Freie Behandlungs=Anzeige.

Wegen der vielen eingelaufenen speziellen Gesuche um eine Verlängerung des Datums der „Freien Behandlung bis geheilt"=Offerte hat sich Dr. Bartz jetzt entschlossen, diesen Zeitpunkt bis zum 31. August zu verlängern. Alle, welche bis zu dieser Zeit vorsprechen, erhalten seine professionellen Dienste, einschließlich Office=Bewandlung, absolut frei. Der Zweck ist, die außerordentliche Heilkraft seines wunderbaren wissenschaftlichen Systems bekannt zu machen. Dies ist wirklich eine sehr beachtenswerthe und großherzige Offerte von Dr. Bartz. Es ist eine kostenlose Behandlungs=Offerte, bis man geheilt ist, ungeachtet der Zeitdauer. Diese Offerte gilt aber nur für Krankheitsfälle, die von jetzt an bis zum 31. August zur Behandlung angenommen werden. Nach diesem Datum werden die vollen Gebühren Allen berechnet, die vorsprechen, weil dann sein Ruf vollständig begründet sein wird, nicht nur in Chicago, sondern meilenweit im Umkreise von der Stadt.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter=Gebäude,

39 W. Adams Strasse.

Gegenüber „The Fair".

Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)

Office=Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich. Mittwochs u. Samstags bis 8:30 Abds. Sonntags 10 bis 12.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Vermarktung der Produkte.—IX.

Kühlwagen für ausschließlich Schlachtgeflügel.—Kühlwagen zum gleichzeitigen Versandt von Geflügel und Eiern.—Die Isolirvorrichtungen.

Mit einem künstlich gekühltem Schlacht= und Lagerhaus, wie es vorher beschrieben wurde, allein kann man es aber nicht erreichen, wirklich gutes Geflügel bis auf den Markt zu liefern. Es ist vielmehr nothwendig, daß dieses Kühlsystem noch ergänzt wird durch ein Versandtsystem, bei dem das Geflügel auch auf dem Transport kühl und gefroren erhalten wird, bis es auf dem Markte angelangt ist. Zu diesem Zwecke benutzt man zum Versandt die sogenannte „Refrigerator=Car"," also einen Kühlwaggon auf der Eisenbahn; in diesem Wagen kann man das geschlachtete Geflügel kühl erhalten, auch wenn der Transport zum Markt sich über Tausende von Meilen erstreckt und durch klimatisch wärmere Gegenden fährt.

Kühlwagen nur für Schlachtgeflügel.

Will man trockenes, gefrorenes Geflügel in zufriedenstellender Weise versenden, so fülle man — und zwar zu jeder Jahreszeit — die Bunker des Kühlwagens mit fein zerstoßenem Eis, dem 10 bis 15 Prozent Salz beigemengt sind. Hat der Wagen gute Isoiler=Vorrichtungen und ist sonst in gutem Zustande, d. h., ist er mit dicht schließenden Thüren und dicht gefugten Wänden usw. versehen, so wird sich infolge der Einwirkung von Salz und Eis die Temperatur in der Mitte des Wagens vier Fuß über dem Fußboden des Wagens auf wenigstens 40 Grad Fahrenheit oder 4 Grad Celsius oder noch weniger halten. Ist in dem betreffenden Wagen ausschließlich Geflügel verladen und ist ein Theil dieses Geflügels für wenigstens 48 Stunden in einem Gefrierraum gewesen, so kann nun das Verladen und Verpacken des Geflügels in einem solchen Kühlwagen in ziemlicher einfacher Weise so erfolgen, daß man die zuletzt getödteten Thiere in der Nähe der Eisbunker in den untersten Lagen unterbringt, wo die Temperatur häufig bis auf 10 Grad Fahrenheit oder —12 Grad Celsius heruntergeht. Auch die Luft in der Umgebung der obersten Lage des Geflügels beträgt vier Fuß über dem Boden des Wagens in der Nähe der Eisbunker oft nicht mehr wie 30 Grad Fahrenheit od. —1 Grad Celsius. Gewöhnlich sind dann die Kisten, deren Inhalt im Gefrierraum gewesen ist, in der Mitte des Wagens möglichst dicht zusammen verpackt und verstaut, sodaß diese dort noch wieder als eine Kältequelle dienen, wo es nothwendig ist, nämlich in der Mitte des Wagens, wo die von den Bunkern ausgehende Kühlung am geringsten ist

Kühlwagen für Schlachtgeflügel und Eier.

Sehr häufig werden in Nordamerika in demselben Kühlwagen Geflügel und Eier gleichzeitig zusammen versandt. In solchen Fällen ist das Problem, wirklich guten Stoff bis auf den weit entfernten Markt zu bringen, weit schwieriger zu lösen. Werden nämlich in den Bunkern des Wagens zur Kühlung Eis und Salz benutzt und sind außerdem Geflügel und Eier, die in dem Wagen untergebracht werden, beim Verladen gut gefroren oder gekühlt, so kann es sich leicht ereignen, daß die Temperatur im Wagen so tief heruntergeht, daß die Eierschalen springen und rissig werden. Benutzt man zur Kühlung aber kein Salz, so wird es andererseits in vielen Fällen außerordentlich zweifelhaft, ob man das Gefügel bis zur Erreichung seines Bestimmungsortes kühl genug erhalten kann, um der Zersetzung und dem Verderben vorzubeugen. Muß man einen solchen gemischten Versandt, was häufig durch kommerzielle Verhältnisse bedingt wird, vornehmen, so ist es immer anzurathen, das Geflügel so gründlich wie möglich zu kühlen und gefrieren zu lassen, indem man die Kisten mit Geflügel unten in dem Wagen und möglichst nahe den Eisbunkern unterbringt.

Die Eier sollten dann vor dem Versandt künstlich so weit, als es nur möglich ist, gekühlt werden; darauf verstaut man die Eierkisten in der Mitte des Wagens und möglichst in den oberen Schichten.

Das Verstauen im Kühlwagen.

Nicht selten befinden sich die Eisbunker an den beiden Enden des Kühlwagens; dann haben wir natürlich bei jedem Fuß Raum, der weiter von den Enden des Wagens entfernt liegt, mit einer höheren Temperatur zu rechnen; da ferner keine Methode bekannt ist und existirt, um in diesen Kühlwagen eine Luftzirkulation zustande zu bringen — wenigstens hat sich bisher keine derartige Methode bewährt und allgemein eingebürgert —, mittels deren die schwere kalte Luft aus dem unteren Theile des Wagens nach oben getrieben wird, so ergibt sich ferner, daß in jeder Schicht, die einen Fuß höher im Kühlwagen liegt, die Temperatur höher ist. Häufig wird der Fehler begangen, die Waare in dem Kühlwagen zu hoch aufzupacken und aufzuschichten. Wo aber an die Wirkung des Kühlwagens, also an die Kühlung, so hohe Anforderungen gestellt werden, wie beim Versandt von geschlachtetem Geflügel, da sollten die Kisten im Wagen nie höher wie 4 Fuß aufgeschichtet werden.

In Nordamerika sind auf den großen, über Tausende von Meilen sich erstreckenden Eisenbahn=Linien sogenannte Eis=Stationen errichtet worden, wo die Kühlwagen von Zeit zu Zeit auf dem Transport inspizirt werden und die Kühlung nach den Anforderungen oder nach den Instruktionen des Versenders regulirt wird.

Die Temperaturen in den Kühlwagen.

Die Temperatur, welche während langer Transporte und in den verschiedenen Theilen eines Kühlwagens vorherrscht, ist mit Hilfe von Thermographen studirt worden. Dabei hat man natürlich große Schwankungen und eine weitgehende Veränderlichkeit bemerkt und festgestellt, die durch die Beschaffenheit (Konstruktion) des Wagens, die atmosphärische Temperatur und die Temperatur der zum Versandt gelangenden Waare bedingt werden

Die Isolirungen in den Kühlwagen.

Die Kühlwagen, welche von den verschiedenen Eisenbahngesellschaften oder auch von ein und derselben Eisenbahn benutzt werden, unterscheiden sich hauptsächlich durch den Grad der Isolierungsvorrichtungen, mit denen sie ausgestattet sind, von einander. Die Wirksamkeit der Wagen, d. h. der Grad der durch sie herbeigeführten Kühlung, kann daher infolge der leichteren Bauart und Isolierung oder infolge der Verschiedenartigkeit des benutzten Isolierungsmaterials sehr unterschiedlich sein. Heutzutage geht aber allgemein das Bestreben der nordamerikanischen Eisenbahngesellschaften dahin, Kühlwagen mit stärkeren Isolierungsvorrichtungen zu erbauen. Infolgedessen baut man die Wagen relativ schwerer und verwendet relativ größere Sorgfalt auf die Auswahl des in größerer Menge benutzten Isolierungsmaterials. In der Bauart, d. h. der Art der Konstruktion der Abtheilungen an den Enden der Wagen, in denen das Kühleis aufbewahrt wird bezw. Eis und Salz ihren Platz finden, besteht ebenfalls eine recht weitgehende Unterschiedlichkeit. Man versucht es, jetzt, diese „Eisbunker" so zu konstruieren und zu plazieren, daß eine gewisse Zirkulation der kalten Luft in dem gefüllten Wagen zustandekommt. Heute ist gerade dieses ein Problem, an dessen Lösung unsere Eisenbahngesellschaften mit großem Eifer arbeiten, und wir haben heute auf unseren Eisenbahnen bereits eine große Anzahl verschiedener derartiger Versuchswagen laufen, obwohl die endgiltige Lösung des Problems bisher noch ein frommer Wunsch geblieben ist.

Die Wirksamkeit und Brauchbarkeit eines guten Kühlwagens wird endlich durch den Grad bestimmt, in welchem er der gewöhnlichen Abschleißung auf den Schienen am besten zu widerstehen vermag. Als Mängel mancher Kühlwagen muß hervorgehoben werden, daß bei vielen die Thüren nicht luftdicht schließen, sodaß die vollkommene Isolierung dadurch aufgehoben wird. In gleicher Weise wirken Risse, Sprünge und dergleichen, welche Oeffnungen in den Wänden des Wagens verursachen, höchst nachtheilig.

Der Grad der Kühlung im Kühlwagen.

In den jetzt hierzulande vorherrschend gebrauchten Kühlwagen hält sich, solange die Wagen in gutem Zustande sind, die Temperatur zwischen den Thüren und nicht mehr wie 4 Fuß über dem Boden des Wagens auf weniger wie 40 Grad Fahrenheit oder 4 Grad Celsius, vorausgesetzt, der Eisbunker ist mit einer Mischung von fein zerstoßenem Eis und 10 oder 15 Prozent Salz gefüllt und die Versandtwaare vor dem Einladen nach Möglichkeit gekühlt. Diese Wahrnehmung hat man unter den genannten Voraussetzungen auch während der heißen Monate im Sommer stets machen können. Unter denselben Verhältnissen geht die Temperatur im Kühlwagen während der Wintermonate aber gewöhnlich unter 35 Grad Celsius oder —2 Grad Celsius und sehr oft sogar bis 28 bis 30 Fahrenheit oder —2 bis —1 Grad Celsius herunter.

F. F. Matenaers.

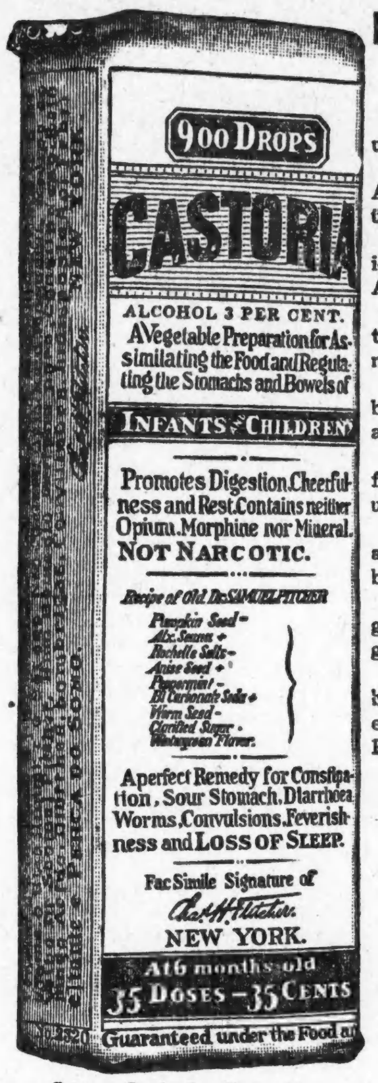
Neues Verfahren zur Straßenentstaubung.

Zur Bekämpfung des Straßenstaubes sind schon die verschiedensten Mittel vorgeschlagen und praktisch angewandt worden. Am besten hat sich bis jetzt wohl die Theerung der Straßen und das Besprengen mit Rohpetroleum bewährt, während die Erfahrungen, die man mit den sogenannten wasserlöslichen Oelen und den wässerigen Lösungen von Chlorcalcium und Chlormagnesium gemacht hat, nicht sehr vielversprechend sind.

Ueber eine ganz neue Art der Anwendung des Chlorcalciums zur Straßenentstaubung wurde kürzlich in der Fachpresse berichtet: In England hat man neuerdings dadurch sehr gute Erfolge erzielt, daß man das Chlorcalcium nicht wie früher in Form seiner wässerigen Lösung verwandt, sondern es in gekörntem Zustand mittelst Schaufeln auf der Straßenoberfläche vertheilte. Das hygroskopische Salz nimmt beständig Feuchtigkeit aus der Luft auf und zerfließt dabei, sodaß auf diese Weise behandelte Straßen selbst bei trockenem Wetter feucht bleiben. Der Hauptvorzug dieser Methode liegt darin, daß die Anwendung größerer Wassermassen, die leicht ein Verschlammen verursachen, vermieden wird. Chorcalcium ist ebenfalls wie das erwähnte Chlormagnesium ein Abfallprodukt der Kali=Industrie, steht in reichlicher Menge zur Verfügung und ist sehr billig. Diese neue Methode seiner Anwendung ist sicherlich sehr beachtenswerth und wird wohl Veranlassung zu weiteren Versuchen in dieser Hinsicht geben.

Kein Gift für Baby.

VOR VIERZIG JAHREN glaubte fast jede Mutter, ihr Kind müsse zum Schlafen Paregoric oder Laudanum haben. Diese Droguen bewirken Schlaf und EINIGE TROPFEN ZU VIEL bewirken SCHLAF, AUS DEM ES KEIN ERWACHEN GIEBT. Viele sind auf diese Weise um's Leben gekommen, oder durch Paregoric, Laudanum und Morphin, lauter narkotische Produkte aus Opium, auf immer an ihrer Gesundheit geschädigt worden. Apothekern ist verboten, irgend eines der genannten Narcotica für Kinder Jemandem zu verkaufen, ohne dass sie auf der Etikette als "Gift" namhaft gemacht sind. Die Bedeutung des Wortes "Narcoticum" ist: "Eine Medizin, welche Schmerzen stillt und Schlaf verursacht, jedoch in zu starken Dosen Bewusstlosigkeit, Krämpfe und Tod zur Folge hat." Der Geschmack und Geruch von Arzneien, welche Opium enthalten, wird verdeckt; sie werden verkauft unter den Namen: "Tropfen", "Cordials" und "Soothing Syrups" etc. Man sollte Kindern keine Medizin verabreichen lassen, ohne dass die Eltern oder der Hausarzt ihre Bestandtheile kennen. CASTORIA ENTHÄLT KEINE NARCOTICA, wenn versehen mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Aerzten an Chas. H. Fletcher.

Dr. J. W. Dinsdale in Chicago, Ill., sagt: "Ich gebrauche Ihr Castoria und rathe allen Familien, wo es Kinder giebt, zu seinem Gebrauch."

Dr. J. S. Alexander in Omaha, Neb., sagt: "Eine so gute und wirksame Arznei für Kinder, wie Ihr Castoria, verdient das grösste Lob. Ich sehe es überall in Gebrauch."

Dr. C. H. Glidden in St. Paul, Minn., sagt: "Als praktischer Arzt bin ich von Ihrem Castoria höchst befriedigt und halte es für eine treffliche Arznei für die Kleinen."

Dr. Alexander E. Mintie in Cleveland, Ohio sagt: "Ich habe Ihr Castoria häufig verordnet und gefunden, dass es eine verlässliche und angenehme Arznei für Kinder ist."

Dr. J. A. McClellan in Buffalo, N. Y., sagt: "Ich habe häufig Castoria bei Kindern verschrieben und zwar immer mit so gutem Erfolg, dass ich es auch bei meinen eigenen anwende."

Dr. H. D. Benner in Philadelphia, Pa., sagt: "Ich habe Ihr Castoria für Kinder seit Jahren mit dem glücklichsten Erfolg zum Abführen benutzt und empfehle es als eine sichere Arznei."

Dr. J. J. Mackey in Brooklyn, N. Y., sagt: "Ich würdige Ihr Castoria als ein treffliches Präparat für Kinder, da es aus zuverlässigen Droguen besteht und einen angenehmen Geschmack hat."

Dr. J. W. Allen in St. Louis, Mo., sagt: "Ich empfehle Ihr Castoria gerne. Ich have es häufig in meiner ärztlichen Praxis verschrieben und stets gefunden, dass es allen Anforderungen entspricht."

Dr. J. A. Boarman in Kansas City, Mo., sagt: "Ihr Castoria ist ein brillantes Mittel für Kinder und bekannt in der ganzen Welt. Ich verordne es in meiner Praxis und stehe nicht an, es bei Leiden von Säuglingen und Kindern zu empfehlen."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Der verliebte Postbeamte.

Wie fürsorglich in jeder Beziehung die Vorschrift des amtlichen Postgeheimnisses ist, die von dem Beamten verlangt, daß der Mensch in ihm nichts von alledem wisse, was durch seine amtlichen Finger geht, das sollte dieser Tage in Florenz ein junger Postbeflissener erfahren. Dieser ist, obwohl vermählt und Familienvater und obendrein schlecht bezahlt, vielleicht auch gerade deshalb, den Träumen von einem bessern Loos nicht unzugänglich und spinnt hinter seinem Schalter allerlei Phantasien von Lebensfreuden und Glückseligkeit. Als sich wiederholt bei ihm eine sehr unmuthige junge Florentinerin gezeigt hatte, die postlagernde Briefe unter der Aufschrift „Klara S." verlangte, gewannen diese Phantasien greifbare Gestalt und, ohne zu bedenken, daß ihn als Mensch die ihm dienstlich bekannte schöne Klara und ihre Correspondenz nicht das Geringste angingen, schrieb er flugs einen liebeglühenden Brief, postlagernd an Klara S.

Dieses Schreiben fiel, wohl infolge mangelnder Uebung des Verfassers auf dem galanten Gebiet, etwas gar zu deutlich aus, so daß die Empfängerin durch die sehr unverblümten Forderungen des neuen Anbeters sich mehr gekränkt als geschmeichelt fühlte. Sie legte entrüstet das Schreiben ihren Verwandten vor, die ohne weiteres beschlossen, den kühnen Verehrer zu bestrafen. Statt der schönen Klara S. begaben sich Vater und Brüder an den von dem Verliebten bezeichneten Ort des Stelldicheins, hauten ihn gründlich durch und bewirkten durch das Aufsehen, daß eine große Schaar von Straßenpöbel sich an die Fersen des galanten Postbeamten hefteten und ihn mit Wurfgeschossen aller Art verfolgte, bis er ohne Hut und Schirm und mit zerfetzten Kleidern den Gensdarmen in die Hände fiel, die ihn in ihre Obhut nahmen und ihn in den Schooß seiner Familie zurückbrachten.

— Die Lüge hat allenfalls Esprit; nur die Wahrheit hat Humor.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nerven-Leiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

27 getödtet!

Neue Theaterkatastrophe. — Wandelbilderfilm explodirt, sinnloser Feuerlärm.

Canonsburg, Pa., 28. Aug. Nach den letzten Nachrichten sind bei der gemeldeten Wandelbildertheater - Katastrophe — nur durch panisches Gedränge entstanden! — 27 Personen erstickt, 25 schwer und 30 leicht verletzt worden.

Die Maschinerie der Wandelbilder erlitt bei der Explosion nur leichten Schaden, und es wäre sonst gar nichts passirt, wenn nicht ein dummer Junge „Feuer!" gerufen hätte, und die noch dümmeren Erwachsenen sogleich den Kopf verloren hätten!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $25,000-Feuer zerstörte den größten Theil des Geschäftsviertels der Ortschaft Merservey, Ja.

— 3 schwer und 2 leicht Verletzte bei einem Brand in New York, in dem 3stöckigen Gebäude No. 235 Vierte Ave.

— Bei Kirkwood, O., entgleiste ein Theil eines Personenzuges der Cincinnati, Hamilton- & Daytonbahn. Heizer Fred Sallers schlimm verletzt.

— Plötzlich starb Prof. L. Curtis, Lehrer des Griechischen in der theologischen Fakultät der Yale-Universität, auf einer Dampferfahrt zwischen Castine und Rockland, Me., an einem akuten Herzleiden, 57 Jahre alt.

— Gestrige B a s e b a l l spiele: „American League" — C h i c a g o 5) (jetzt auf die fünfte Stelle in ihrer Liga wieder aufgerückt), Boston 0; St. Louis 2, New York 4; Detroit 1, Philadelphia 3; Cleveland 1, Washington 0.

— Neues schlimmes Bahnunglück bei Middletown, Konn. Expreßzug der New York, New Haven & Hartfordbahn entgleist und theilweise mit einem Personenzug zusammengestoßen. 60 Verletzte, darunter 8 schwer. Meistens Sonntagsausflügler. Einer ist heute gestorben.

— 3 Polizisten zu Boston im Revolverkampf mit angeblichen Schwarzhändern verwundet. 4 Verdächtige wurden verhaftet, behaupten aber, sie selber hätten Absender von Schwarzhänderbriefen fangen wollen und hätten die Polizisten für Schwarzhänder gehalten.

— John A. Heage in La Crosse, Wis., mußte mit ansehen, wie ein Konkretmischungsapparat seinem 8jährigen Söhnchen, das zu einem Fenster hinaussah, den Kopf zermalmte! Er konnte nur mit großer Mühe verhindert werden, auf den Leiter des Transportes loszugehen.

— Zu Grand Rapids, Mich., ist der C h i c a g o e r Charles Hopper unter der Anklage in Haft, Daisy Watts, alias Grace Lyons, die er nächstens heirathen wollte, vom Dampfer „P u r i t a n" aus in den Michigansee geschleudert zu haben, sodaß sie ertrank. Er sagt, er habe sie in einer chinesischen Lasterhöhle zuerst kennen gelernt, und zu seiner Verzweiflung sei sie abermals in diese Atmosphäre zurückgekehrt und habe ihn verlassen.

Ausland.

— Große Verschwörung gegen die Regierung von Honduras entdeckt; zwei Verhaftungen; belastende Briefe.

— Die portugiesischen Republikaner sind in zwei Flügel gespalten. Das kommt für die jetzige Situation daselbst sehr ungelegen.

— Die kanadische Wahlkampagne ist fast allerorten eine sehr lebhafte und heftige, trotzdem der Wahlkampf mitten in die Erntezeit fällt.

— Streiks von 40,000 Korkschneidern, Leichterleuten und Dockarbeitern in Portugal. Man befürchtet Eigenthumszerstörung seitens der ersteren Streiker.

— Der Papst zelebrirte gestern wieder die Frühmesse und empfing nachher in den Vatikanischen Gärten den Erzbischof von Rio de Janeiro. Er schien sich völlig erholt zu haben.

— Die venezolanische Regierung hebt in allen Theilen des Landes Rekruten aus! Alle waffenfähigen Einwohner vom Staate Falcon flüchteten in die Berge, um nicht dienen zu müssen. Es heißt, Dr. Rivas Vasquez bemühe sich um die Präsidentschaft.

— In einer Versammlung der angesehensten Bewohner von Wiborg, Finland, wurde beschlossen, eine Versammlung von Vertretern aller Kirchspiele der Provinz Wiborg zu veranstalten, um gegen die Angliederung zweier dieser Kirchspiele an die russische Provinz St. Petersburg zu protestiren.

— Aus der Kunstgallerie der „Villa Carlotta" am Comersee, im nördlichen Italien, ist auch eine K o p i e des, in Paris verschwundenen, berühmten Bildes „Mona Lisa" abhanden gekommen. Letzteres selbst soll, nach neuerlicher Angabe, mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II." auf der Fahrt nach New York sein.

— Auf dem Festmahl, welches, wie erwähnt, gestern der Hamburger Senat dem Kaiserpaar im Rathhause gab, hielt der Kaiser eine Rede über die anspornende Wirkung der Konkurrenz auf den Welthandel. Dabei sagte er auch, er habe den Eindruck gewonnen, daß die Hamburger eine stärkere deutsche Flotte wünschten.

Lokalbericht.

Numismatische Gesellschaft.

Konvent im Kunstinstitut und Ausstellung seltener Münzen.

Der Verein amerikanischer Münzensammler, die Amerikanische Numismatische Gesellschaft, hält heute, morgen, am Mittwoch und Donnerstag im Kunstinstitut ihren Jahreskonvent ab, der mit einer Ausstellung von Münzensammlungen verbunden ist. Das Hauptquartier der Delegaten ist das Hotel La Salle. Die Münzenausstellung im Kunstinstitut ist außerordentlich werthvoll, man schätzt sie auf $1,000,000, und umfaßt Stücke aus dem Alterthum, dem Mittelalter und der Neuzeit. U. a. sind zwei Silberdollarstücke aus dem Jahre 1804 zu sehen, die einen Werth von je $3600 besitzen, da von dieser Prägung nur zehn Stücke vorhanden sind.

Die Besitzer der beiden kostbaren Silberscheiben sind W. J. Dunham in Chicago und H. O. Granbegg in Oshkosh, Wis. Zu den bedeutendsten Ausstellern gehören auch Judson Brenner von De Kalb und Henry Chapman von Philadelphia. Einer der interessantesten Theile der Ausstellung besteht merkwürdiger Weise nicht aus Münzen, sondern aus Briefmarken, ist aber doch als Münzensammlung zu betrachten, weil diese Marken, deren Besitzer Ben J. Green, Sekretär der hiesigen Numismatischen Gesellschaft ist, während des Bürgerkrieges, als das Geld knapp wurde, als Zahlungsmittel benutzt worden sind.

Unter den Theilnehmern am Konvent befindet sich Joseph Mossa aus Schanghai in China, der auch Mitglied der Amerikanischen Philatelisten-Gesellschaft ist. Am Mittwoch Abend sollen im Hotel La Salle seltene und werthvolle Münzen versteigert werden.

In der heutigen Nachmittagssitzung werden Len Small, Vorsteher des hiesigen Unterschatzamts, Direktor French vom Kunstinstitut und Ames McVeagh, der Sohn des Finanzministers, Reden halten.

Im Hotel Sherman ist seit heute Morgen der dritte Jahreskonvent der Equitable Life Insurance Company von Jowa in Sitzung. Der Konvent, an dem etwa 75 Delegaten aus allen Landestheilen theilnehmen, dauert bis zum Mittwoch Abend.

Werden Berufung einlegen.

Verwalter des Hilfsfonds werden sich bei Richter Cooper's Urtheil nicht beruhigen.

Anwalt John Barton Payne, der Rechtsberather der Verwalter des Hilfsfonds, der für die Hinterbliebenen der Opfer des Kühlspeicherbrands vom 22 Dezember vorigen Jahres gesammelt worden ist, kündigte heute an, daß gegen das Urtheil Superiorrichter Coopers, der die Vertheilung des Fonds angeordnet hat, beim Appellhof Berufung eingelegt werden würde

Der Anwalt machte klar, daß er mit den Verwaltern Rücksprache in der Angelegenheit nicht genommen habe, da sie nicht in der Stadt anwesend seien, daß er aber genau wisse, wie sie darüber dächten, und daß Berufung gegen das Urtheil zweifellos eingelegt werden würde. Ein Urtheil über die Entscheidung wollte er nicht abgeben.

Lehrer-Konvent.

Jahresversammlung der Lehrerschaft des County im Lehrerseminar.

Im Chicagoer Lehrerseminar wurde heute die Jahressitzung der Lehrerschaft von Cook County, des „Teachers' Institute", eröffnet. Es waren über 600 Lehrer anwesend, und voraussichtlich werden im Laufe des fünftägigen Konvents sich mehr als 1000 Lehrer die Vorträge anhören. Professor Otis W. Caldwell von der Universität Chicago eröffnete die heutige Versammlung mit einem Vortrage über den Wechsel der Verhältnisse und erklärte, daß die Lehrer sich den platzgreifenden Veränderungen anpassen müßten. Frau E. G. Miller, Lehrerin an der Sextonschule, hielt gleichfalls einen Vortrag, und heute Nachmittag soll die Schulsuperintendentin Young sprechen.

Die Städteausstellung.

Präs. Taft, Theodore Roosevelt und Sen. LaFollette als Redner vorgesehen.

Präsident Taft, Theodore Roosevelt und Bundessenator Robert M. La Follette von Wiskonsin werden gelegentlich der Städteausstellung, welche vom 18. bis 30. September hier stattfindet, Ansprachen halten, wie aus dem amtlichen Programm hervorgeht, das die Association of Commerce gestern veröffentlicht hat. Wann sie sprechen werden, ist noch nicht bestimmt, doch ist es sehr unwahrscheinlich, daß sie am selben Tag die Ausstellung besuchen werden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	26. Aug.
Weizen—					
Sept	.90½—91	.91	.90½	.90⅝	.90⅝
Dez	.95¼—⅜	.95⅜	.95⅛—¼	.95¼	.94⅞—95
Mai	1.01¼	1.01¼	1.01	1.01	1.00⅝—¾
Mais—					
Sept	.65—¼	.65¼	.65	.65	.64¾
Dez	.62¼—⅜	.62⅜	.62¼	.62⅜	.62
Mai	.64⅝—¾	.64¾	.64½—⅝	.64⅝	.64⅝
Hafer—					
Sept	.42⅜—⅝	.42¾	.42⅜	.42⅝	.42¼—⅜
Dez	.45—¼	.45⅜	.45	.45¼	.44⅞
Mai	.48—⅛	.48⅜	.48	.48¼	.47¾
Gepökl. Schweinefleisch—					
Sept	....	....	....	....	16.25
Jan	16.40	16.40	16.37½	16.37½	16.37½
Schmalz—					
Sept	9.37½	9.42—45	9.37½	9.42—45	9.37½
Okt	9.42½	9.47½	9.42½	9.47½	9.42½
Jan	9.05—07	9.12—15	9.05	9.12—15	9.07½
Rippchen—					
Sept	8.95	9.02½	8.95	9.02½	8.97½
Okt	9.00—02	9.10	9.00	9.10	9.02—05
Jan	8.40	8.42½	8.40	8.42½	8.40—42

Fabrikinspektion schreitet ein.

Erläßt strikte Anordnungen zur Verhütung von Berufskrankheiten.

Strikte Anordnungen bezüglich der Durchführung des Gesetzes, das in der letzten Tagung der Legislatur zur Verhütung von Berufskrankheiten angenommen worden ist, werden vom staatlichen Fabrikinspektor Edgar T. Davies erlassen werden. Sie sind die Folge einer eingehenden Untersuchung großer Fabriken im Staat, die der Fabrikinspektor in den letzten Wochen vorgenommen hat, und deren Ergebnisse drastisches Vorgehen nöthig machen, wenn dem Umsichgreifen von Berufskrankheiten gesteuert werden soll.

Davies wird als erstes Erforderniß die größte Reinlichkeit in Fabrikanlagen verlangen. Die Leiter der Anlagen werden angewiesen werden, darauf zu sehen, daß die Arbeiter sich gründlich waschen, ehe sie ihre mitgebrachte Mahlzeit verzehren und ehe sie die Anlage verlassen. Waschräume mit warmem und kaltem Wasser, reinen Handtüchern, Seife, Nagelbürsten und Douchebädern müssen eingerichtet werden.

Die Ankleidezimmer müssen mit Kleiderschränken mit zwei Abtheilungen, einer für die Arbeitskleidung, die andere für die Straßenkleider, ausgestattet werden. Das Auskehren und Reinigen der Räume muß, wenn irgend möglich, außerhalb der regelmäßigen Arbeitsstunden vorgenommen werden, und der Fußboden muß vor dem Auskehren erst gesprenkelt werden.

Der Fabrikinspektor besichtigte im Lauf der letzten Woche die Anlage der Pullman Palace Car Co., unter deren Arbeitern er sechzig Fälle von Bleivergiftung feststellte. Er ordnete an, daß den Opfern der Krankheit sofort andere Arbeit zugewiesen werde. Außerdem verfügte er die Anbringung von Sicherheitsvorkehrungen an Maschinen, deren Kosten sich auf $615,000 stellen werden, und die Einrichtung von Waschräumen und Ankleidezimmern. Unter anderem muß die Gesellschaft neue Fußböden legen lassen, neue Treppen anbringen, ein neues Lüftungssystem beschaffen und Vorkehrungen gegen Feuersgefahr treffen.

Familienfehde in Cicero.

Schlacht zwischen kämpfenden Italienern macht Eingreifen der Polizeireserven nöthig.

Zwischen fünfzig italienischen Erdarbeitern, die beim Bahnbau in Cicero beschäftigt sind, kam es gestern zu einer Schlägerei, die so gefährliche Formen annahm, daß es nöthig war, die Polizeireserven zu Hilfe zu rufen. Messer, Dolche, Schaufeln und Steine wurden als Waffen benutzt, während die Polizei mit ihren Knüppeln dreinschlug. Eine Fehde zwischen den Familien Rena und Coccamo, die in einem Miethshaus an Gault Court in Cicero wohnen, führte die Prügelei herbei.

Es kam bereits am Mittwoch zwischen beiden Familien zum Streit, der gestern aufs Neue ausbrach. Rosi Coccamo versuchte sich mit einer Hacke zu vertheidigen, und Samuel Coccamo kam ihm zu Hilfe. Das gab das Zeichen zu einer allgemeinen Schlägerei. Ein Polizist zog sein Schießeisen und versuchte, Ruhe zu stiften, war aber machtlos. Ein Hagel von Steinen überschüttete ihn, er suchte schleunigst das Weite und rief die Polizeireserven zu Hilfe. Als der Wagen mit den Polizisten ankam, war eine förmliche Schlacht mit Schaufeln und Hacken als Waffen im Gang.

Die Polizei machte einen Angriff mit ihren Knüppeln und stellte die Ruhe her. Rosi Coccamo war schwer verwundet. Er hat eine Stichwunde nahe dem Herzen erlitten und befindet sich in Lebensgefahr. Sein Vater Samuel hat den linken Arm gebrochen und Verletzungen am Kopf erlitten. George Renas Kopf war mit Schnittwunden förmlich übersät. Alle drei wurden ins Countyhospital überführt. Tony Rena und Tony Coccamo wurden wegen Ruhestörung und unordentlichen Benehmens eingelocht.

Die letzte Heerschau.

Ueberlebende des Regiments der Produktenbörse werden in Aurora zusammenkommen.

Die Ueberlebenden des Freiwilligenregiments, das die Produktenbörse beim Anbruch des Bürgerkrieges ins Feld stellte und das den Namen 72. Freiwilligen - Regiment von Illinois führte, werden morgen in Aurora zusammenkommen. Es ist die erste Zusammenkunft in 12 Jahren. Aller Voraussicht nach wird es auch die letzte sein. Nur ein geringes Häuflein graubärtiger Männer ist übrig, kaum eine Kompagnie. Der Regimentskommandeur Col. J. Stockton, welcher der letzten Zusammenkunft in Chicago beiwohnte, ist inzwischen zur großen Armee abgegangen. Das Regiment war in Chicago zusammengestellt und von den Mitgliedern der Produktenbörse ausgerüstet worden.

Von Hunden gebissen.

Nach den bei der Polizei eingelaufenen Meldungen wurden heute sechs Kinder beim Spiel auf der Straße von Hunden gebissen. Die Gebissenen sind:

Walter Medrow, 5 Jahre alt, 5746 Mozart Str.

Lottie Medrow, 8 Jahre alt, 5746 Mozart Str.

Fred. Baker, 13 Jahre, 5910 West Harrison Str.

William Baker, 7 Jahre, 908 West 19. Place.

Harold Wolf, 7 Jahre, 838 Laflin Straße.

Joseph Link, 17 Jahre, 1611 Nord Irving Ave.

Mir nichts, dir nichts.

Drei Farbige und der 16jährige John Walsh schlimm vermessert.

Die Thäter entkommen.

Die Opfer in ärztlicher Behandlung. — Rettete seine Baarschaft. — Aufregendes Abenteuer. — Erhoben Wegezoll. — Polizist in Nöthen. — Gestohlenes Gut?

In einer Elektrischen, die eben West Chestnut und N. Clark Straße erreicht hatte, wurden zu früher Morgenstunde die Farbigen Walter Jones, Nr. 1725 S. State Straße; Frank Henke, Nr. 1828 Fremont Straße, und Claude Peoples, Nr. 1725 S. State Straße, angeblich mir nichts, dir nichts von einem ihnen unbekannten Rassegenossen überfallen und so schlimm vermessert, daß sie nach dem County-Hospital geschafft werden mußten. Der Thäter hat seine Flucht bewerkstelligt.

Vor den Augen seiner Freunde Wm. Teupel, Nr. 6537 S. Wood Straße, und Edward Hanlon, 6438 Justine Straße, mit denen er sich an einem Piknik in Petersons Grove betheiligt hatte, wurde heute früh, auf dem Heimwege begriffen, der 16jährige John Walsh, Nr. 6434 Bishop Straße, angeblich ohne jegliche Veranlassung seinerseits, an W. 63. Straße und S. Western Ave. von drei ihm unbekannten jungen Burschen überfallen und vermessert. Er ringt jetzt im St. Bernhard-Hospital mit dem Tode. Die Polizei ist der Ansicht, daß er das Opfer einer Personenverwechslung geworden sei. Die Messerhelden entkamen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Unter dem Verdacht, Walsh vermessert zu haben, wurde heute Nachmittag der 19jährige Edward Sigafoose, Nr. 1552 W. 59. Str., verhaftet. Er wurde dem Verwundeten vorgeführt und von diesem als einer seiner Angreifer bezeichnet. Der Häftling betheuert seine Unschuld. In seinem Besitz fand man einen Revolver und ein Messer.

Hatten Raubgelüste?

Auf der Chicago Ave.-Brücke wurde gestern Abend der 22jährige Fuhrmann Walter Sozniski, Nr. 824 Gault Court, von drei Strolchen in muthmaßlich räuberischer Absicht überfallen. Er wehrte sich, wurde aber nach kurzem Kampfe niedergeschlagen und brutal mit Füßen gestoßen. Seine Angreifer gaben dann Fersengeld, ohne ihn einer Leibesvisitation unterzogen zu haben. Sie sind entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Unangenehmes Erwachen.

Als Albert E. Pollak, Nr. 4812 Prairie Ave., gestern früh erwachte, starrte er in den Lauf eines Revolvers, der sich in den Händen eines farbigen Einbrechers befand. Der Mohr drohte, ihn niederzuschießen, sobald er sich rühren oder einen Laut äußern würde. Pollak verhielt sich mäuschenstill und sah, wie der ungebetene Gast ihm die Beinkleidertaschen ausräumte, sich seine Uhr, die goldenen Manschettenknöpfe, mehrere Diamantringe, ein seiner Frau gehöriges Perlenhalsband und eine Menge Tafelsilber aneignete, und, mit dieser Beute beladen, aus dem Fenster sprang. Jetzt erhob sich auch Pollak und nahm die Verfolgung des Raubgesellen auf. Der aber erreichte unbehelligt eine dunkle Gasse und verschwand dort spurlos. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Verhaftung mit Hindernissen.

Als gestern Polizist John Brickley auf dem öffentlichen Spielplatze an Orleans Straße und Institute Place den polizeilich gesuchten Michael O'Malley, Nr. 27 W. Oak Straße, für verhaftet erklärte, wurde er von einem Dutzend Freunden des Häftlings thätlich angegriffen und mit Steinen bombardirt. Ein von einem Zeugen der Wache an Ost Chicago Ave. übermittelte Riot-Call brachte bald Verstärkung. Sobald diese in Sicht kam, gab das feige Gelichter Fersengeld und entkam. O'Malley wurde dingfest gemacht. Er wird bezichtigt, Handkoffer von Ablieferungswagen gestohlen zu haben.

Guter Fang.

Gestern wurde Eugene Houston, Nr. 2511 S. Dearborn Straße, der einen schwunghaften Handel mit Kokain und Opium getrieben haben soll, verhaftet. In seiner Wohnung wurden 40 gefüllte Koffer gefunden und beschlagnahmt. Zwei dieser Koffer waren angeblich mit Kokain, die übrigen aber mit angeblich gestohlenem Gut, das Houston als Zahlung für gelieferte Opiate erhalten haben soll, gefüllt. Die Bundesbehörden werden jetzt zu ermitteln suchen, wie der angeblich schon mehrmals vorbestrafte Häftling in den Besitz des Kokains gelangt ist.

Schwer mißhandelt.

Während eines in seiner Wohnung, Nr. 610 Maxwell Straße, veranstalteten Saufgelages gerieth gestern der Russe Talman Novak mit fünf Landsleuten in Streit. Dieser artete bald in eine Keilerei aus. In deren Verlauf wurde der Gastgeber angeblich von einem gewissen Paul Kutkovicz mit einer Flasche niedergeschlagen. Der Mißhandelte hat einen Schädelbruch erlitten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Erfolgreicher Raubzug.

Die Polizei fahndet auf zwei Raubgesellen, die gestern früh in kaum einer Stunde drei Straßengänger ausgeplündert haben. An W. 25. Straße und Western Ave. fielen die Wegelagerer über George Bollmann, Nr. 2232 W. 20. Str., und Joseph Kudlac, Nr. 2572 S. Western Ave., her und erleichterten jenen um $20, diesen aber um $25. Während die Polizei auf sie fahndete, nahmen sie an Ashland Blvd. und W. Polk Str. Hermann Landfield, Nr. 4709 Prairie Ave., die goldene Uhr und $30 ab und verkrümelten sich. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Der beste Weg

zur Verhütung von

Unverdaulichkeit — Dyspepsia, — Verstopfung, — Kopfweh. — Malaria,

ist, das ganze Verdauungs-System zu stärken und zu kräftigen. Dies wird erreicht durch eine Probe von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Ein Riesen-System!!!

596

Telephon - Stromleitungen gehen von Chicago nach der Umgebung und nach fernen Orten.

Direkte Leitungen nach **New York, Boston, Washington, Denver, New Orleans** und allen anderen wichtigen Orten in den Ver. Staaten und Kanada geben Aufschluß über die Ausdehnung dieses Systems.

Die Anzahl der Leitungen nach Nachbarorten stellt sich wie folgt:

Nach Evanston	45	Nach Elgin	9
Nach Lake Forest	7	Nach Joliet	12
Nach Waukegan	7	Nach Hammond	12
Nach Milwaukee	50	Nach Oak Park	40
Nach Aurora	9	Nach La Grange	8

Ein jeder Abonnent der Chicago Telephone Company kann mit irgend einem der sechs Millionen (6,000,000) Abonnenten des Bell Systems telephonische Verbindung erhalten.

Sie können sich mit Ihrem Korrespondenten in irgend einem Orte innerhalb eines Radius dieses Systems ebenso gut unterhalten, als wie mit den zweihundertsechsundfünfzigtausend (256,000) Abonnenten der Station der Chicago Telephone Company innerhalb der Stadt selbst.

Die Verbindung dieser Gesellschaft mit dem sich über das ganze Land erstreckenden Bell-System umfaßt eine Kapitalsanlage von mehr als sechshundert Millionen ($600,000,000) Dollars und eine Arbeiterschaar von mehr als einhunderttausend (100,000) Angestellten und sichert Chicago den Gebrauch eines höchst nothwendigen Verkehrsmittels.

C h i c a g o ist der Mittelpunkt dieses umfassenden S y s t e m s.

Chicago Telephone Company

Commercial Department—Main 294

230 W. Washington Str.

Feuer im Irrenhause.

Die Kranken wurden unter Schwierigkeiten aus der Anstalt in Dunning geleitet.

In dem leer stehenden, früher als Armenhaus benutzten äußersten Westflügel der Irrenanstalt in Dunning wurde gestern Morgen kurz nach 8 Uhr Feuer entdeckt. Unverweilt wurde die Entdeckung durch Telephon, Glockensignale oder, wo es nicht anders ging, durch Boten mündlich nach den anderen Theilen der Anstalt gemeldet, und Superintendent Henry J. Lynch gab Befehl, die mehr als 200 Geisteskranken ins Freie zu führen. Dies war eine schwierige Aufgabe, denn die Schwerkranken unter den Insassen geriethen beim Anblick der Flammen in große Aufregung; Einige versuchten unter gellendem Geschrei zum Feuer hinzulaufen, Andere lachten und klatschten mit den Händen, noch Andere brachen in Thränen aus. Nur Wenige schienen sich bewußt zu werden, was eigentlich vorging. Es bestand die Gefahr, daß die Aufgeregten die Ruhigeren mit sich fortreißen würden; dazu kam, daß, weil es Sonntag war, das Wärterpersonal nicht vollständig anwesend war. Trotzdem gelang es, unter Leitung des Chefarztes Dr. Charles Eberlein, der Aerzte Dr. J. A. Smith und Dr. Robert Rhea, der Oberwärterin Fannie Jones und der Wärterinnen E. Curtin und Nellie Daly die Kranken an einen sicheren Ort zu leiten und später, als die Gefahr vorüber war, wohlbehalten wieder in ihre Quartiere zurückzubringen.

Der Brand wurde von James Duffy, einem Heizer im Kesselraum, entdeckt und bedrohte eine Zeit lang die fünf anderen Flügel des Gebäudes. Die Feuerwehr hatte zwei Stunden mit der Bekämpfung der Flammen zu thun, welche das Dach und den Dachboden des Armenhauses zerstörten und einen Schaden von $5000 anrichteten. Countyraths-Präsident Bartzen war schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr an der Brandstätte.

Auch die Ruhe der Kranken des St. Bernhard-Hospital, 6337 Harvard Ave., wurde gestern durch einen Brand gestört. Nach elf Uhr am Abend sah ein Vorübergehender Rauch aus dem 5. Stockwerk dringen und benachrichtigte die Verwaltung. Die Untersuchung ergab, daß ein Wandschrank brannte; in jenem Stockwerk befinden sich die Schlafzimmer der Pflegerinnen und der Barmherzigen Schwestern, welche die Anstalt führen. Die Feuerwehr löschte den Brand, ehe viel Schaden geschah. Die Hospital-Verwaltung versichert, daß nur wenige Kranke von dem Feuer erfahren hätten und daß Aufregung nicht entstanden sei. Kurzschluß soll den Brand verursacht haben.

In der Kleiderhandlung im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 406 N. Clark Straße, in dem sich auch die „Chicago Arbeiter-Zeitung" befindet, kam gestern Morgen um 4 Uhr Feuer zum Ausbruch, das aber nur geringen Schaden anrichtete. Mit Ausnahme des Motors, welcher die Presse treibt, und der durch Wasser leicht beschädigt wurde, hat der Verlag der Zeitung keinen Schaden zu verzeichnen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: Niagara von New York.

Plymouth: Kronprinzessin Zäzilie, von New York nach Bremen.

Leset die „Sonntagpost".

Fleischfahrer lenken ein.

Wollen ihre Forderungen einem Schiedsgericht zur Erledigung unterbreiten.

Der Fleischfahrerverband beschloß gestern in einer Versammlung in Sullivan's Halle, 47. Straße und Princeton Ave., einstimmig, seine Forderungen einem Schiedsgericht zur Entscheidnug zu unterbreiten. Die Versammlung war ursprünglich einberufen worden, um darüber abzustimmen, ob ein Streik erklärt werden solle, da die Großschlächter sich der Forderung einer Lohnerhöhung gegenüber ablehnend verhielten, und da der bisherige Kontrakt zwischen den beiden Parteien am Samstag ablief. Am Samstag lenkten die Großschlächter ein und erklärten sich zu einem schiedsgerichtlichen Verfahren bereit. Der Fleischfahrerverband erklärte sich damit einverstanden, verlangte aber, daß mit den Verhandlungen sofort begonnen werde. Jede Partei wird zwei Mitglieder des Schiedsgerichts ernennen, welche den Vorsitzenden erwählen werden. Außerdem bestehen die Fleischfahrer darauf, daß das neue Abkommen, auf das die Schiedsrichter sich einigen werden, mit dem heutigen Tag in Kraft treten soll.

Die Gefahr, daß die Großschlächter die Mitglieder des Chicago Fuhrmannsverbands gegen die Fleischfahrer ausspielen werden, ist geschwunden. Beamte des Fuhrmanns-Verbands erklärten gestern, daß sie ihre Leute nicht als Streikbrecher benutzen lassen würden. Ihr Verband gehört nicht, wie der Fleischerverband, zur nationalen Brüderschaft der Fuhrleute, steht vielmehr in schroffem Gegensatz zu dieser Vereinigung.

Erreichte ihren Zweck.

In einem Anfalle von Schwermuth trank Frau Mary Chrzanoski, 1703 W. Division Str., Karbolsäure. Man schaffte sie nach dem County-Hospital. Dort hat die 58jährige Frau gestern früh den ersehnten Tod gefunden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Adriatic, Berlin und St. Louis, von Southampton nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York; Lapland, von Antwerpen nach New York; Mexico, von Havre nach New York.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephon: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Die Stimmung in Kanada.

Daß die kanadische Regierung sich überhaupt noch auf ein Handelsabkommen mit den Ver. Staaten einlassen und sogar wirklich wichtige Zugeständnisse machen wollte, erregte seinerzeit berechtigtes Staunen. Ihre früheren Annäherungsversuche waren nämlich stets mit einer beleidigenden Schroffheit zurückgewiesen worden. Auch hatte sich unter dem Ministerium Laurier das Nachbarland wirthschaftlich sehr stark entwickelt, und insbesondere waren große gewerbliche Anlagen entstanden, die sich selbstverständlich für „schutzbedürftig" halten. Laurier glaubt jedoch anscheinend, namentlich den „neuen Westen" berücksichtigen zu müssen, d. h. die Provinzen Manitoba, Alberta und Saskatchewan, die ausschließlich Ackerbau treiben und ihren Bedarf an gewerblichen Erzeugnissen wohlfeiler in den Ver. Staaten decken können, als im kanadischen Osten. Während er durch eine neue Ueberlandbahn, die etwa vierhundert Meilen nördlich von Vancouver am Stillen Meere endigen soll, die Verbindungen mit dem Osten verbessern will, möchte er gleichzeitig auch nach Süden hin einen lebhaften Handelsverkehr begründen. Die neuen Ansiedler sollen die für sie günstigsten Absatz- sowohl wie Bezugsmärkte frei wählen können und sich nicht von Monopolisten bedrücken zu lassen brauchen. Doch gerade weil diese Politik unstreitig großzügig ist, stößt sie auf heftigen Widerstand. Selbst der Premierminister der westlichsten Provinz, Britisch-Kolumbia, ist auf den Stump gegangen, um sie zu bekämpfen.

Wie hierzulande, so geben auch in Kanada die Schutzzöllner nicht die wahren Beweggründe an, die sie zu Gegnern des Handelsabkommens machen. Sie sagen nicht offen heraus, daß sie den einheimischen Markt ausschließlich beherrschen und die Verbraucher so viel wie möglich schröpfen wollen. Vielmehr ist auch bei ihnen nur der „Patriotismus" die Triebfeder. Sie behaupten, daß der freiere Waarenaustausch mit dem Nachbarlande unfehlbar zum politischen Anschlusse an dieses führen müsse, weil die Flagge dem Handel zu folgen pflege. Ueberdies berufen sie sich auf die Aeußerungen Champ Clarks und einiger anderer amerikanischer Staatsmänner, die das Handelsabkommen als den ersten Schritt zur Angliederung bezeichnet haben. Daß diese dummen Bemerkungen vom Präsidenten Taft sowohl wie von der gesammten amerikanischen Presse lebhaft zurückgewiesen worden sind, wird von den kanadischen Konservativen geflissentlich verschwiegen. Die Imperialisten unter ihnen heben noch besonders hervor, daß der geplante Zollverband zwischen allen britischen Kolonien und dem Mutterlande niemals zustande kommen könne, wenn Kanada sich wirthschaftlich an die Ver. Staaten anschließe. Zweifellos ist das richtig, aber dieser Zollverband wird ohnehin niemals in's Leben treten, weil die Freihändler in England selbst, die noch immer die große Volksmehrheit bilden, nichts von ihm wissen wollen.

Wenn sie allein stände, würde die konservative Partei dem Ministerium Laurier wohl nicht gefährlich werden. Merkwürdigerweise findet sie aber die Unterstützung der französischen „Nationalisten" in Quebec, die bisher stets ihre grimmigsten Feinde waren. Obwohl eine konservative Regierung die kanadischen Streitkräfte dem Mutterlande zuzuführen versuchen würde, während die französischen Nationalisten sie lediglich zum Schutze Kanadas verwendet haben wollen, arbeiten letztere jetzt auf einen konservativen Wahlsieg hin. Das ist ein empfindlicher Schlag für den „Franzosen" Laurier, der immer als der Abgott seiner Stammesgenossen gegolten hat. Was deren Abfall verursacht hat, ist schwer zu ergründen. Vielleicht sind sie nur eines Mannes müde geworden, der sechzehn Jahre lang ohne Unterbrechung das Staatsruder geführt hat und nicht immer die französischen Sonderinteressen hat pflegen können. Zum Glück für Laurier ist der kanadische Westen erst in seinen letzten Regierungsjahren dichter besiedelt worden. Es sind mehrere hunderttausend neue Stimmgeber hinzugekommen, die noch keine Zeit gefunden haben, seiner überdrüssig zu werden. Diese mögen den Ausfall decken, der durch die abtrünnigen französischen Nationalisten entstehen wird.

Immerhin ist der Ausgang des hitzigen Wahlkampfes äußerst zweifelhaft. Vor zwanzig oder selbst noch vor zehn Jahren wäre ein Handelsabkommen mit den Ver. Staaten von ganz Kanada freudig begrüßt worden. Es scheiterte jedoch an der Verbohrtheit der amerikanischen Hochzöllner, die am liebsten eine chinesische Mauer um die große Republik herum errichten möchten. Jetzt glaubt ein großer Theil der kanadischen Wähler, daß ihr Land auf eigenen Füßen stehen kann und sollte, und daß umgekehrt die Ver. Staaten nicht mehr ohne die kanadischen Rohstoffe bestehen können. Eine Niederlage Lauriers ist unter diesen Umständen keineswegs ausgeschlossen.

Die „Trutzmauer".

An Barry Avenue in Lake View läßt zur Zeit der Besitzer eines Wohnhauses und -Grundstücks eine 62 Fuß lange und drei „Stockwerke" hohe Ziegelmauer aufführen, die keine andere Aufgabe zu haben scheint, als die, dem angrenzenden dreistöckigen Apartment- oder Flat-Gebäude auf dieser Seite Luft und Licht abzuschließen. Man nennt diesen Bau deshalb eine Trutzmauer, und zwar, da er nahezu $3000 kosten soll, eine der größten „Trutzmauern" der Welt.

Trutzmauern — spite walls in der Landessprache — sind hierzulande nichts Neues, oder auch nur sonderlich Auffallendes. Es ist gar nicht selten, daß von der Errichtung solcher Mauern oder hoher Bretter-, bezw. Wellblechwände usw., die ähnlichen Zwecken dienen, erzählt wird, und wenn die auch nicht immer, weil nicht so hoch, Tausende verschlangen, so kosteten sie doch allemal ein schönes Stück Geld. Und das große Publikum lachte allemal darüber. Man zitirte das Dichterwort: „What fools these mortals be", und sagte sich selbst und andern im Brustton der Ueberzeugung: Da sind wir doch klügere und bessere Menschen. Die Rache mag süß sein, aber wer sie sich so viel kosten läßt, muß entweder zu viel Geld oder zu wenig praktischen Verstand haben, und wer, nur um Andern Schaden zuzufügen, tief in die Tasche greift und eine so häßliche, nichtsnutzige Mauer aufführen läßt, der muß ein rachsüchtiger, niedrig denkender Mensch sein.

Da man sich's „gar nicht denken kann", daß ein „vernünftiger Mensch" Hunderte oder Tausende opfert, nur um seinen gehässigen Gefühlen gegen den Nachbar Befriedigung zu geben, ist man gern bereit, in der Errichtung von Trutzmauern oder -Wänden eine Art Erpressungsversuch zu sehen; den Versuch, durch die Abschneidung von Licht und Luft den Besitzer des Nachbargrundstückes zu zwingen, auf etwa gestellte unberechtigte Forderungen einzugehen, bezw. das angrenzende Grundstück zu einem hohen Preise anzukaufen. Das mag auch oft genug in der Absicht liegen und scheint in vorliegendem Falle zuzutreffen: Denn der Mann, der die Trutzmauer errichten läßt, soll auf Befragen gesagt haben: wem die Mauer nicht gefällt, der kann sie ja kaufen, und soll für sein Grundstück einen Preis gefordert haben, der über den eingeschätzten Steuerwerth weit hinausgeht.

Daß die Hoffnung, auf diese Weise den Nachbarbesitzer zur Zahlung eines „unvernünftig" hohen Preises zwingen zu können, der ursprüngliche und alleinige Beweggrund für die Errichtung einer Trutzmauer oder -Wand ist, das wird, wenn überhaupt, höchst selten der Fall sein. Zumeist, oder immer, wird der Gedanke, eine Trutzmauer zu errichten, dem Wunsche entsprungen sein, sich für vermeintliche Benachtheiligung und Schädigung seitens des Nachbarn zu rächen, bezw. ihn zu einer gerechten Berücksichtigung der Interessen des Nachbarn zu zwingen. Und wenn man sich diese Fälle etwas näher ansieht, wird man zumeist sehr bald entdecken, daß der Mann allerdings gute Ursache hat, sich von dem, gegen dessen Besitz er die „Trutzmauer" errichtet, geschädigt zu fühlen, und in ihm nicht mehr den Narren und gemeinen, gehässigen Menschen sehen, als der er auf den ersten Blick erscheinen wollte. Denn es gibt Besitzschädigungen durch den Nachbarn, gegen die der Beschädigte gesetzlich völlig machtlos ist, die aber groß genug sind und ungerecht genug erscheinen, jeden warmblütigen Menschen in hellen Zorn zu versetzen und die Galle in's Blut zu treiben.

* * *

Ein Mann hat sich in einer „Residenzstraße" ein, sagen wir 50 Fuß breites Grundstück gekauft, ein Wohnhaus für seine Familie darauf gebaut und den freigebliebenen Platz unter Aufwendung von nicht wenig Geld und Mühe in einen hübschen Zier- und Spielgarten umgewandelt, in dem er und seine Angehörigen ungenirt ihrem Vergnügen nachgehen und sich haben mögen nach Belieben. So lange die angrenzenden Grundstücke in ähnlicher Benutzung oder nicht bebaut sind, kann er das, und als er kaufte, wurde ihm versichert, daß die Straße immer eine Wohnhausstraße bleiben werde. Er freut sich seines Heims und seiner Zurückgezogenheit und „Privatheit", sozusagen. Da wird mit einem Male auf, sagen wir, dem südlich angrenzenden Grundstück in der vollen Breite von 50 Fuß ein großes, tiefes Apartment- oder Tennementhaus errichtet, mit zahlreichen Fenstern nach seiner Seite, also auf der Nordseite des Gebäudes, sowohl als auch nach der andern, in der Südseite des Kastens. Der Bau ist eine gute Spekulation für den Besitzer. Denn seine Wohnungen werden hell und luftig sein und bieten einen angenehmen Ausblick auf die Nachbargärten; der besondere Werth, den sein Heim aber für den Nachbarn hatte, wird zerstört sein. Der lange Kasten, der sich unmittelbar an der Grenze seines Grundstücks erhebt, nimmt seinem Garten die Sonne, und von Zurückgezogenheit kann unter den beobachtenden Augen der Dutzende Miethsbewohner keine Rede mehr sein. Sein Heim ist ihm verleitet; wenn er aber verkaufen will, merkt er sehr bald, daß es ganz bedeutend entwerthet wurde. Die Grundeigenthumshändler werden den Werth seines Besitzes nur mehr nach der „Frontfuß"-Zahl — so und so viel der Frontfuß — berechnen. Das Nachbarhaus hat ihm den übrigen Werth genommen. Dessen Besitzer hat das Licht und die Luft und die Schönheiten der Gärten zu beiden Seiten sich angeeignet und deren Besitzer darum gebracht — diese haben aber keinerlei gesetzliches Machtmittel, ihn zur Ersatzstellung zu zwingen, wie sie auch kein Mittel hatten, ihn an jenem zu hindern.

Der Mann kann mit seinem Besitz, bis auf sehr wenige Ausnahmen, machen was er will. Der Besitz ist heilig und darf nicht „eingeschränkt" werden. Beschränkende Bestimmungen in Kaufkontrakten gelten nicht. So mag der neue Käufer eines Grundstückes an einer Residenz-Straße, deren Häuser (laut den Bestimmungen der bei der Auftheilung der „Subdivision" ausgestellten Besitztitel) sämmtlich 15, oder 20, oder 25 Fuß vom Bürgersteige zurückliegen, an der Ecke oder in der Mitte des „Blocks" einen acht- oder zehnstöckigen Riesenbau dicht an den Bürgersteig hinsetzen, den Nachbarhäusern Licht und Luft und der ganzen Straße ihren Charakter nehmen, sie verschimpfiren — und keiner der Geschädigten kann etwas dagegen thun, oder sich dafür rächen — außer etwa durch die Errichtung von Trutzmauern, die wieder den Eindringlingen Licht und Luft nehmen. Aus lauter Achtung vor dem Besitzrecht, wird die schwere Schädigung des Besitzes Anderer gestattet; wie aus dem Respekt vor der Kontraktfreiheit der Arbeiter schwerste Schädigung der Arbeiter erwuchs. Aber nicht nur Einzelne werden geschädigt, sondern die ganze Stadt hat unter der „Zügellosigkeit" im Bauen zu leiden. Denn der Thatsache, daß die Eigenart von Straßen und Wohnvierteln in keiner Weise gesetzlich geschützt, sondern der Willkür rücksichtslosester Spekulanten und Dollarjäger preisgegeben ist, ist es in erster Reihe zu danken, daß Chicago so wenig schöne Wohnhäuser und Wohnstraßen besitzt, und deren immer weniger werden; — daß alle unsere Wohnstraßen so charakterlos sind und daß wir im Wohnhausbesitz halbwegs stetige Werthe nicht kennen.

Anti-Streik.

Nachdem er eine ganze Nacht darüber aufgesessen, hat der Präsident der Chicago City Railway Company, Herr Thomas E. Mitten, die Arbeiter-Frage gelöst. Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Unternehmern, zwischen Arbeit und Kapital, gehören der Vergangenheit an. Mit einem Schlage, so wird gemeldet, hat Herr Mitten „alle die Ursachen beseitigt, die bisher zu Lohnstreitigkeiten und Streiks geführt haben, und hat den städtischen Straßenbahnbetrieb auf eine Grundlage gestellt, wo jeder Motormann und jeder Schaffner für die Verbesserung des Betriebes und für die Vermehrung der Betriebseinnahmen schaffen wird". — Streit und Beschwerden über Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zur Gewerkschaft, über unterschiedliche Behandlung von Gewerkschaftlern und Nichtgewerkschaftlern, sind „völlig ausgeschaltet, denn nach Herrn Mittens Plan müssen alle Angestellten Gewerkschaftsmitglieder sein, und die Bahngesellschaft wird aus den Lohngeldern die Mitgliedsbeiträge bezahlen, wie das in der Weichkohlenindustrie geschieht".

Diesen wunderbaren Plan will Herr Mitten zunächst auf den Straßenbahnen von Philadelphia einführen; hat er sich dort, wie erwartet, bewährt, so soll er auch hier in Chicago in's Werk gesetzt werden, wenn das gegenwärtige Abkommen zwischen der Gesellschaft und ihren Angestellten erlischt. Kein Geringerer als der Nationalpräsident aller Straßenbahner-Gewerkschaften, Herr W. D. Mahon, hat bereits seinen Segen dazu gegeben. Mehr als das — laut den vorliegenden Berichten ist Herr Mahon ganz begeistert von dem Plane, dessen Grundzüge übrigens von verblüffender Einfachheit sind.

Von den aus Fahrgeldern erzielten Einkünften — das ist die Grundidee — wird zur Bezahlung von Motorleuten und Schaffnern ein gewisser Prozentsatz ausgeworfen, der für Philadelphia 22 Cents aus jedem Dollar betragen soll. Aus diesen 22 Prozent der Einnahmen bezahlt die Gesellschaft zunächst die Gewerkschaftsbeiträge der Angestellten, das übrige wird den Angestellten (nach bestimmten Verhältnissen) als ihr Arbeitslohn ausbezahlt. Dadurch, so heißt es, werden die Angestellten an dem Erfolg des Unternehmens, für das sie arbeiten, interessirt. Sie werden gewissermaßen Theilhaber des Unternehmens. Des eigenen Vortheils wegen werden sie dahin wirken, die Einkünfte so groß wie möglich zu gestalten; denn je größer die Einkünfte, desto größer der auf sie (die Angestellten) entfallende Theil. Jeder Angestellte würde auf jeden anderen aufpassen, damit keine Unterschlagung von Fahrgeldern verübt oder der Gesellschaft sonstiger Schaden zugefügt wird.

Ob Herr Mitten die hochgespannten Erwartungen im vollen Umfange theilt, mag dahingestellt bleiben. Wahrscheinlich nicht, er ist dazu ein zu praktischer Mann. Ein gut Theil des Gesagten darf man getrost als berichterstatterliche Uebertreibung diskontiren. Als seine eigene Meinungsäußerung liegt soweit nur die folgende vor: „Die Geschäftsleitung kann nicht dermaßen in die persönliche Freiheit der Angestellten eingreifen, daß sie von jedem willkürlich verlangt, daß er Mitglied einer Arbeiterorganisation werde. Aber sie kann in allen Ehren von den den Leuten zugedachten 22 Prozent der Roheinnahmen die Mitgliedschaftsbeiträge aller betreffenden Angestellten in einer Arbeiterorganisation bezahlen, wenn solches der ausgesprochene Wunsch einer großen Mehrheit der Angestellten ist."

Hierin liegt thatsächlich das Einzige, das neu ist an dem Plane. Wo bisher die Arbeitgeber es unternommen haben, die Gewerkschaftsbeiträge ihrer Angestellten „zu kollektiren" — d. h. sie von dem fälligen Arbeitslohne einzubehalten und an die Gewerkschaftskasse abzuführen — da ist das immer nur geschehen, nachdem die Angestellten selber vorher der Gewerkschaft sich als Mitglieder angeschlossen haben. Es ist zumeist nur geschehen, wo die sog. geschlossene Werkstatt besteht, wo also überhaupt nur Gewerkschaftler arbeiten. Herr Mitten aber denkt nicht an Einführung der geschlossenen Werkstatt. Er verlangt nicht und hält sich nicht berechtigt zu verlangen, daß alle seine Angestellten sich einer Gewerkschaft anschließen. Aber er will, ob sie sich anschließen oder nicht, die Beiträge für sie bezahlen.

Daraus ergibt sich, daß der Nichtgewerkschaftler durch sein Fernhalten von der Gewerkschaft nichts mehr erspart. Mit anderen Worten: die Zugehörigkeit zur Gewerkschaft wird thatsächlich kostenfrei gemacht. Es wird also nicht mehr vorkommen, wie das häufig geschieht, daß sich Arbeiter der Gewerkschaft nicht anschließen, nur weil die Mitgliedschaft mit Kosten verknüpft ist, oder der Kosten wegen wieder austreten, durch Nichtzahlung der Beiträge die Mitgliedschaft verwirken, wenn sie glauben, daß sie als Nichtmitglieder ebenso gut daran sind. Und — die Hauptsache — die Gewerkschaft erhält ihr Geld, ihre Kasse wird regelmäßig gefüllt, gleichviel ob die Angestellten an der Gewerkschaft persönlich Antheil nehmen oder nicht.

Auf alle Fälle ist es also die Gewerkschaft, die durch den Plan gewinnt — an Geld unbedingt und vermuthlich auch an Zahl der Mitglieder gewinnt. Das mag es erklären, daß Präsident Mahon und andere Gewerkschaftshäupter sich so eingenommen zeigen von dem Plane. Und diese Zufriedenstellung der Gewerkschaftshäupter ist sonder Zweifel auch für die Gesellschaft von Werth. Sie hat nicht so leicht Beschwerden und Anfeindungen und Betriebsstörungen zu befürchten, wo die Führer der Gewerkschaft ihr wohlgesinnt sind, als wo das Gegentheil der Fall ist.

Insoweit mag also der Plan wirklich dazu beitragen, Streiks zu verhüten oder wenigstens seltener zu machen. Im Uebrigen wird Alles so ziemlich beim Alten bleiben. Die Arbeiter werden wenig darnach fragen, ob ihr Lohn als ein gewisser Prozentsatz von den Einkünften der Gesellschaft oder ob er sonstwie bestimmt wird. Was für sie in Betracht kommt, ist einfach, ob die Höhe des Lohnes und ob die sonstigen Arbeitsbedingungen sich als befriedigend erweisen oder nicht.

Bankfeiertag in Nord-London.

Wer heute noch eine holländische Kirmes in ganz großem Maßstabe, aber eine Kirmes, bei der hunderttausend Leute mitfeiern, ansehen will, der muß sich am Bankfeiertage nach Hampstead Heath im Norden Londons begeben. Der Bankfeiertag spielt ja unter dem arbeitenden Volke Londons eine große Rolle. Es gibt ihrer mehrere im Jahre; der wichtigste und angesehenste ist aber der im August, der immer auf den Montag nach dem ersten Sonntag dieses Monats fällt. Für die bessern Klassen beginnt dann ein massenhafter Ausflug nach der Seeküste, nach den Landsitzen, nach den nahegelegenen Badeplätzen des Festlandes. Die Eisenbahnzüge fahren doppelt, und doch können sie kaum den Andrang der Reisenden an diesem Tage des Jahres bewältigen. Alles das ist aber der ärmeren Klasse der Londoner Bevölkerung unzugänglich. Sie begnügt sich damit, die öffentlichen Parks zu füllen oder sie begibt sich nach Hampstead Heath auf die große volksthümliche Kirmes. Und das Schauspiel dort lohnt die Betrachtung, besonders für den Fremden, denn an diesem Tage sind die sonst so ruhigen und gemessenen Engländer wie ausgewechselt. Das Ganze nimmt den Karakter einer Orgie nach flämischem Maßstab an; man denkt an Bilder von Teniers oder an die zeichnerischen Burlesken unseres Pariser Zeitgenossen Jean Weber, dieses Meisters des vergnügten Materialismus. Wo liegt Hampstead Heath? Der Ort ist auch an gewöhnlichen Sonntagen dem Londoner Ausflügler wohlbekannt. Es ist dies die große, zum Theil mit Wald und Gebüsch bestandene Heide im Norden Londons. Früher der beliebteste Schlupfwinkel der Straßenräuber, ist sie in der Neuzeit ein großer Erholungsplatz für die Bevölkerung des nördlichen Londons geworden. Besonders wird ihre hohe Lage, die sie dem Kohlenrauch der Stadt entzieht, geschätzt. An diesem Bankfeiertage führte die Untergrundbahn eine Menge hinaus, die mit Hunderttausend gewiß nicht zu gering veranschlagt ist. Diese Untergrundbahn bietet bei der Station Hampstead Heath eine Merkwürdigkeit; ohnehin schon tief gelegen, hat sie hier ihren tiefsten Bahnhof; er liegt 60 Meter unter dem Erdboden. Wer auf die Heide hinaustrat, erblickte dort ein Meer von Menschen; alle Hügel und Abhänge, alle Gebüsche und Winkel waren schwarz von Menschen. Man marschirte auf der Straße in geschlossenem Zuge, man lagerte sich unter den Büschen, man drängte sich besonders in die Budenreihe, welche die populären Vergnügungen enthielt. Es war die Bevölkerung des Londoner Ostens und Westens, welche hierher gekommen war, um „Bank 'olidah" (der Londoner Cockney spricht das h nicht aus) zu feiern. Und sie feierten gründlich. Da viele schon seit Morgens um 7 oder 8 Uhr hier waren, kann man denken, was sie inzwischen an Spirituosen hinter die Binde gegossen hatten. Sie torkelten mit rothen Gesichtern, die Hüte in den Nacken geschoben und zu zweien oder dreien untergefaßt daher und versuchten, eine Reihe von Tönen hervorzubringen, die sie für Gesang hielten. Vor allem aber konnte man überall tanzende Gruppen bemerken. Junge Burschen mit ihren Mädeln, oder Mädel untereinander, selbst reifere Frauen, tanzten den Jig, den kurzen Matrosentanz mit einer sehr einfachen Melodie, der Ansätze zum Kankaniren verräth. Man kann nicht behaupten, daß besonders die Frauen dabei gewannen. Die Engländerin aus dem Volke ist, wenn die erste Jugend vorbei ist, nicht sehr reizvoll, und von Grazie ist schon gar keine Rede. Aber der Jig wurde überall mit Andacht, Eifer und einem gewissen Selbstbewußtsein getanzt; er gehört zum Feiertag. Die fiedelnden Musiker am Wege, die rothen Gesichter, die in der Augustsonne glühten, die schwerfällige Lebensfreude, die in allendem lag, das bot das vollkommene Bild einer Kirmes von den Bildern eines altniederländischen Meisters. Nur eines fehlte, die raufenden Gruppen. Unordnungen kamen nicht vor, und obgleich Bobby, der Schutzmann, in einem halben Dutzend Vertretern am Wege stand und ernst und gravitätisch aufpaßte, so war doch seine Gegenwart überflüssig. Höchstens daß er am Schluß die verlorenen Kinder auffammelte und den Betrunkenen mit väterlicher Güte zuredete. Aber diese Masse regierte sich in der Hauptsache selbst. Es herrschte auch eigentlich keine Ausgelassenheit, etwa im französischen Sinne, die sich durch lautes Wesen oder Massengesang äußern muß. Das liegt dem Engländer nicht. Jeder sucht sich auf seine Weise zu amüsiren, ohne sich um den anderen zu kümmern, und jeder ist bestrebt, den andern nicht zu stören. Das Vergnügen bestand für die meisten eben außer dem Tanzen ganz einfach in reichlicher Zufuhr von Gin, Stout, Whiskey und anderen guten Sachen. Bei dieser Zufuhr half das sogenannte zarte Geschlecht ganz gehörig mit und bewies auch in diesem Punkte, daß es hierzulande volle Gleichberechtigung mit dem Manne anstrebt. Selbst hier aber konnte man die Beobachtung machen, wie wenig verwöhnt die untern Klassen Englands in Bezug auf den Raum und die Ausstattung ihrer Wirthshäuser sind. Bei einer solchen Gelegenheit ständen in Deutschland ein halbes Dutzend großer Wirthschaften mit schattigem Garten zur Verfügung. Die absichtlich elend gehaltenen „Public Houses" in London sollen dem Volke das Trinken verleiden, sie führen aber zu weiter nichts, als daß die Leute, am Straßenrande sitzend, trinken, weil im Wirthshaus kein Raum ist. Das konnte man denn auch am Bankfeiertage in Hampstead Heath zahlreich genug bemerken. Wer nicht trinken wollte, hörte den Klängen einer Musikkapelle zu, die auf dem grünen Rasen spielte, oder besah von dem höchsten Punkte der Heide aus das zu seinen Füßen liegende, schier unendliche Häusermeer von London, in dem sich die Kuppel von St. Paul wie ein kleiner Punkt abhob. Andere hörten auf die Couplets eines öffentlichen Sängers und Rezitators, der aktuelle Verse vortrug. Die Jugend probirte sich am Kraftmesser oder fuhr auf sehr einfachen Karussellen. Fliegende Händler boten Ballone an, Andenken, Krönungsmünzen und dergleichen, was in diesem Jahre beliebt ist. Vor allem drängte man sich um die Buden der zahlreichen Händler mit Limonade und anderen kühlenden Getränken, denen die Hitze des Tages guten Absatz verschaffte. Die sentimentalere Jugend aber that von alledem gar nichts. Für sie bestanden die Freuden von Hampstead Heath an diesem Tage aus einem schattigen Plätzchen unter einem Baume allein mit der Angebeteten. Es war dies gewiß schwer zu machen, da ein paar Tausend diesen Wunsch zu gleicher Zeit hatten. Aber je dunkler es wurde, desto mehr leerte sich das Volksfest, und die Liebenden blieben mehr und mehr allein. Dann war es sehr gut, daß auch Bobbys väterliches Auge durch die Dunkelheit gehindert wurde, allzu scharf zu sehen; er hätte sonst manches gewahren müssen, was mit dem in seinem Dienstbuch vermerkten „wohlanständigen Betragen" durchaus nicht im Einklang stand.

Antiqua oder Fraktur?

Die „Pariser Zeitung", die einzige deutsche Zeitung in Frankreich, hat zur Beurtheilung dieser Streitfrage einen schätzenswerthen Beitrag geliefert. Vor einigen Wochen forderte sie ihre Leser, Deutsche und Franzosen, darüber zu einer Aeußerung auf. Das Ergebniß der Abstimmung ist nun (in Nr. 484) mitgetheilt: Einundachtzig v. H. aller Antworten wünschen Beibehaltung der deutschen Buchstaben, und zwar 88 v. H. der deutschen Einsender, 70 v. H. der französischen. Von den Franzosen behaupten viele, der deutsche Druck sei schöner als der lateinische, er stimme besser zur Eigenart der deutschen Sprache, und die Mühe, ihn lesen zu lernen, sei nicht der Rede werth. Die deutschen Beantworter betonen großentheils, die deutsche Schrift sei ein werthvolles Wahrzeichen unseres Volksthums, und die darin enthaltene Mahnung: „Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!" thue uns sehr noth. Besondere Beachtung verdient, daß Kaufleute und Techniker sich ebenfalls überwiegend für deutsche Schrift entschieden haben (78 v. H.); gerade diesen Leuten wird man die Fähigkeit, die Sachlage nüchtern zu betrachten, nicht abstreiten können.

Leute, die mit den Beinen rudern.

Die Leute vom Stamme der Intha's, die im Süden von Birman leben, bewegen ihre Kanoes auf dem See, an dessen Ufern sie wohnen, dem Neaung-Zweesee, vorwärts, indem sie mit ihren eigenen Beinen rudern. Vorn im Boote stehen sie allein oder zu zweien auf einem Bein, während sie Schenkel und Fuß des andern um ein langes Ruder gewunden haben, dessen oberes Ende sie in der einen Hand halten. Die andere Hand benutzen sie nicht etwa dazu, sich im Gleichgewicht zu halten, sondern sie halten darin ein langes biegsames Rohr mit einer vierzackigen Eisenspitze, die sie zu dem Zwecke bei sich führen, Fische aufzuspießen, und auch in dieser Kunst haben es die Leute zu einer großen Meisterschaft gebracht.

Lokalbericht.

Kieselherz.

Siebenjähriger Knabe wurde das Opfer grober Fahrlässigkeit.

Schlimm zugerichtet.

Der Wagenführer wollte ihm beispringen, wurde aber daran von einem der weiblichen Fahrgäste verhindert. — Zwecklos geopfert. — Zusammengeprallt.

Vor dem Hause Nr. 2801 Milwaukee Ave. wurde gestern Abend der siebenjährige Reinhardt Gresch von einem von vier feingekleideten Frauen und drei Männern benutzten Reisekraftwagen über den Haufen gefahren. Der Wagenführer, der unsinnig schnell gefahren sein und durch grobe Fahrlässigkeit den Unfall verschuldet haben soll, hielt und traf Anstalten, dem Opfer beizuspringen, als ihn eine der Frauen anherrschte: „Fahren Sie weiter, sonst werden wir alle verhaftet!" Er zögerte einen Augenblick, that dann aber, wie ihm geheißen.

Der Knabe wurde von Zeugen nach der elterlichen Wohnung, Nr. 2818 Christiana Ave., geschafft, wo ein sofort geholter Arzt feststellte, daß er einen komplizirten Bruch des linken Beins, Beulen und Quetschungen erlitten hat. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Die Polizei fahndet jetzt auf die Insassen des Kraftwagens.

Opferte sich selbst.

Vor den Augen ihres Vaters John Halfer, Nr. 8142 Mackinaw Ave., fiel gestern Nachmittag die dreijährige Josephine von einer Gasolinbarkasse in den See. Halfer, der des Schwimmens unkundig war, stieß einen gellenden Schrei aus und setzte ihr nach. Der Schrei brachte einen Fahrtgenossen, Alec Moenik, Nr. 9142 Mackinaw Ave., zur Stelle. Moenik sprang unverzüglich über Bord und rettete das Kind. Dessen Vater ertrank. Die Leiche wurde von der Rettungsmannschaft geborgen.

Der Unfall ereignete sich in der Höhe der 92. Straße.

Gestern wurde von der Polizei die Leiche der 22jährigen Rose Wolf, Nr. 1616 Bryn Mawr Ave., geborgen. Frl. Wolf hatte Samstag, wie berichtet, mit einer Freundin und zwei jungen Männern eine Bootfahrt unternommen. Das Boot kenterte, und sie ertrank. Die Fahrtgenossen wurden gerettet.

Noch gnädig abgelaufen.

Vor der Haltestelle an Evanston Ave., nahe Wilson Ave., am Fuße der Geleisesenkung, prallte gestern Abend gegen halb 12 Uhr ein aus leeren Wagen zusammengesetzter Zug gegen einen Wilson Ave.-Expreß - Hochbahnzug mit solcher Wucht an, daß dessen vorderster Wagen zum Theil in den zweiten Wagen hineingetrieben und dieser von den Geleisen und gegen einen Zementpfeiler geschleudert wurde, der wie dünnes Rohr zerbrach.

Der Motorführer des Expreßzuges war im kritischen Augenblick abgesprungen und hatte dadurch sein Leben gerettet. Er überschlug sich mehrmals, kam aber mit schweren Brauschen davon. Die zehn Passagiere im Rauchwagen wurden durchgerüttelt. Im zweiten Wagen befanden sich etwa zehn oder 15 Passagiere. Sie kamen mit Beulen und Schrammen davon. Im dritten und vierten Wagen befanden sich 30 oder 40 Passagiere, von denen eine ganze Anzahl durch fallende Glasscherben leicht verletzt wurde. Die achtjährige Marjone McGonigle erlitt eine häßliche Stirnwunde.

Der Zusammenstoß wird darauf zurückgeführt, daß die Motorführer ihnen ertheilte Signale falsch aufgefaßt haben.

Fahrlässig und feige.

Der 23jährige Zimmermann Albin Sahlin, 2119 Warren Ave., wurde gestern an S. State und 35. Str. von einem von zwei Negern benutzten Kraftwagen überfahren. Der Wagenführer und sein Begleiter setzten, ohne sich um das Opfer zu kümmern, mit vermehrter Geschwindigkeit die Fahrt fort und entkamen auch, obgleich Polizist George Newhaus sie eine Strecke weit verfolgte und mehrere Schreckschüsse abgab. Sahlin war bewußtlos, als er in das Provident-Hospital eingeliefert wurde. Dort stellten die Aerzte fest, daß er einen Schädelbruch, Beulen und innerlich Verletzungen erlitten hat.

Fiel vom Dache.

Matthew Abuchi fiel gestern Abend vom Dache seiner Wohnung Nr. 616 W. Harrison Str. auf das 30 Fuß tiefer gelegene Pflaster und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er hat Aufnahme im County-Hospital gefunden.

— Viele Menschen brauchen Steine auf ihrem Wege, wenn sie nicht straucheln sollen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter u. unsere Schwester

Ruch J. Wolff

im Alter von 22 Jahren und 4 Monaten am Samstag, den 26. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. August, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1616 Bryn Mawr Ave., nach der St. Gregorius-kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Wolff geb. Suder, Mutter.
Vitus, Marie, Charles und Anna, Geschwister.

modi

Achtung!

Kolacek's
2030—2042 MILWAUKEE AVE.

Wir kauften und legen zum Verkauf aus unsern ganzen Einkauf des großen

$50,000 Dry Goods

Vorraths

des K. & M. Lincoln Department-Ladens

zu weniger als 40c am $

Nie zuvor wurde ein solch wunderbarer Einkauf geboten. Es sind solch große Bargains, daß wir keine erwähnen können. Kommt und wir garantiren Euch eine solch Fülle von großen Ersparnissen, wie sie nie zuvor geboten wurden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Wm. Francis Wallace

am 26. August 1911 im St. Antoniushospital im Alter von 34 Jahren plötzlich gestorben ist. Mitglied der Arcana Loge Nr. 717, A. F. & A. M., Oriental Consistory, Medinah Temple, Scotia Lodge K. P. Division 645, D. of L. E. Beerdigung Dienstag, den 29. August 1911, von Hale's Funeral Parlors, 3623 22. Str., um 12 Uhr Mittags, mit Kutschen nach dem Arlington-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Wallace geb. Ristau, Gattin.
William Wallace, Vater.
Jennie, Madge und Neddie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und unser Bruder

Freddie Klemz

am Samstag, den 26. August, im Alter von 19 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. August, Mittags um 12:30, vom Trauerhause, 2740 W. 24. Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrubten Hinterbliebenen:

Albert und Auguste Klemz, Eltern.
Otto, Anna, Eddie, Frau Martha Nagel, Geschwister.
Fred Nagel, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.
Ruhe sanft!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emma Gatter

im 35. Lebensjahre nach schwerem Leiden am Sonntag, den 27. August, Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. August, punkt 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3322 S. Leavitt Str., nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Gatter, Gatte.
Harry Gatter, Sohn

Die Mitglieder des Turnverein Freiheit werden sich am Begräbniß der verstorbenen Gattin ihres ersten Sprechers betheiligen.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fred Rapp

im Alter von 22 Jahren am 25. August in Laramie, Wyoming, um's Leben kam. Beerdigung vom Trauerhause, 5602 S. Laflin Str., Dienstag, den 29. August, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Raphaelskirche, 60. und Justine Str., wo feierliches Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem Bahnhof an 40. Str. und S. Ashland Ave., und mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George und Katherine Rapp, Eltern.
George Jr., Theodor, Frau Martin Sweeney und Millie Rapp, Geschwister.

Gestorben: Anna Fanslau, Gattin des verstorbenen Andrew und Mutter von Gustav, Adolph, Hattie, Alma und Siegfried. Beerdigung vom Trauerhause, 1913 Burling Str., am Mittwoch, den 30. August, um 2 Uhr Nachm., nach dem St. Lukas-Friedhof.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter

Bertha Wolter, früher Bertha Wietz.

Besonders danken wir Herrn Pastor Weitz, sowie der Immergrün Loge Nr. 82 und dem Germania Frauen-Verein, sowie auch dem Berliner Frauen-Verein. Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Gustav Wolter, nebst Kindern.
Charles E. Klein, Bruder.
Amalie Beuk, Schwester.

Wieder eingetroffen: Regensbergs berühmte Werke über den Krieg 1866. 70c u. 35c pro Bd.

Koelling & Klappenbach

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße,
Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 793. Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE

Elgin Wettfahrt - Zeit nichts im Vergleich zu unsern Motorradwettfahrten.

Elgin - Zeit: 66.42 Meilen die Stunde
Riverview-Zeit: 89 Meilen die Stunde

Motorrad - Wettfahrten

Nächsten Mittwoch Abend.

Armin Hand u. seine Kapelle—Zweimal täglich.
Picnic der Knights of Pythias am Samstag.
Sonntag: Picnic der Sozialisten.
Montag: Union-Arbeiter-Karneval (Arbeitertag)

White City

CHIMES OF NORMANDY
KRYL und seine böhmische KAPELLE

mo—sa

Sans Souci Park

Nur noch eine Woche.
— Freies Vaudeville —
FREI! Zwei Vorstellungen heute Abend
Apdale's Thiere
Lane & O'Donnell—Davis & Walker
Danders & Dale — 10 Star Akter.

Zur Nachricht,

daß ich mein Amt als städtischer Hilfs-Korporationsanwalt niedergelegt habe und mich wieder ganz meiner Privat-Praxis widmen werde.

ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt,
1002 Title & Trust Bldg., 69 W. Washington Str. Tel. Randolph 5446.

29ilim2

FREI! FREI! FREI!

Eröffnung von B. T. Babbitts Prämien-Parlor

30 Ost Randolph Strasse.

Dienstag, 5. Septbr. 1911.

An die Damen Chicagos!

Die Damen von Chicago und umliegenden Städten sind höflichst eingeladen, die ausgestellten Prämien zu besichtigen, welche frei für die Schutzmarke von B. T. Babbitts Produkten gegeben werden. Um Ihnen eine Gelegenheit zu geben, die Qualität unserer neuen Produkte zu erproben, werden wir jeder besuchenden Dame eine volle Größe Stück „NAPTHA" Seife kostenfrei geben, wenn der am Sonntag, den 3. September, gedruckte Koupon am Eröffnungstage, Dienstag, 5. September, vorgezeigt wird.

Präsentirt den Koupon am Dienstag, den 5. September 1911 in unserem Prämien-Laden, 30 Ost Randolph Str.

B. T. BABBITT, Inc.

H. D. Hicks, Mgr., Chicago, Ill.

mo—son

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Von herrlichem Wetter begünstigt, verliefen alle wunderschön.

Turner-Silberjubiläum.

Sommerfest und Preisturnen des Zentral-Turnvereins. — Rheinisches Volksfest. — Schöner Abschluß des Schwabenfestes. — Großes Volksfest des Gegens. U.-V.

In dem zum Riverview Park gehörigen Piknikhain feierte gestern der Zentral-Turnverein sein 25jähriges Bestehen mit Piknik und Preisturnen. Die Festlichkeit gestaltete sich für die Veranstalter zu einem in jeder Beziehung glänzenden Erfolg, für die Gäste aber, die sich in hellen Schaaren eingefunden hatten, zu einem ungetrübten Genuß. Der aus den Turnern Charles Bleich, Vorsitzer; Wm. Heine, Charles Huck, Wm. Glande, Charles Schroeder, Henry Kracke, Hermann Perl, Otto Schmidt, Fred Schwind, Hermann Fischer, Leo Zlenicke, William Christmann und Eduard Koepke bestehende Festausschuß hatte für Volksspiele aller Art, Belustigungen für Kinder, gute Tanzmusik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Die größte Anziehungskraft übte indeß das Preisturnen aus, an dem sich je zwei Riegen des festgebenden Vereins und der Chicago Turngemeinde, sowie je eine Riege des Aurora Turnvereins und des Turnvereins Eiche betheiligten. Es fand statt unter der Leitung des Turnlehrers Otto Schmidt vom Zentral-Turnverein, der, ebenso tüchtig wie liebenswürdig, sich ungewöhnlicher Beliebtheit erfreut und nicht wenig zum Gedeihen des Vereins beigetragen hat. Daß der Verein es im Turnen mit jedem anderen der Stadt aufnehmen kann, bewies das gestrige Preisturnen. Die besten Leistungen erzielten folgende Turner: Kugelstoßen: Joseph Stoeber, Zentral-Turnverein, 38.3 Fuß; Weithochsprung: Fred Schwind, Zentral-Turnverein, 15 Punkte; Dreisprung: Albert Muehlhausen, Zentral-Turnverein, 31.5 Fuß; Weitsprung: Wm. Brandt, Zentral-Turnverein, 19.6 Fuß; Wettlaufen, 100 Yards: Fred Schwind, Henry Mundt, Wm. Brandt vom Zentral-Turnverein, C. F. Dietrich und Walter Heckelmann von der Chicago Turngemeinde, und R. Hermann und R. Thompson vom Turnverein Eiche in je elf Sekunden.

Der Verein zählt 350 Mitglieder und 75 aktive Turner. Am Turnunterricht nehmen 400 Kinder theil.

Rheinischer Verein

Das Sommerfest des Rheinischen Vereins, im Juli verregnet, wurde gestern bei denkbar schönstem Wetter gefeiert, in Karthäusers Garten, welcher auf dem Höhenrücken in Rogers Park prächtig gelegen ist. Der Sonnenschein und die Aussicht auf frohe rheinische Geselligkeit und Unterhaltung lockte Mitglieder und Freunde nebst Familien in großer Zahl hinaus, und draußen stand ein liebenswürdiger Festausschuß bereit zum Empfang der Gäste und zur Einlösung der Versprechungen, die den Besuchern in Bezug auf das Fest gemacht worden waren. Diese Herren, Philipp Hanus, Vorsitzer; Ernst Huber, Sekretär; Theodor Zons, Schatzmeister; Henry Bungartz, Wilh Hoeller, Hermann Seidel und Vereinspräsident John Cremer, hatten eine gute Musikkapelle zur Konzert- und Tanzmusik besorgt, verführerische Preise zum Preiskegeln angeschafft und selbstverständlich auch daran gedacht, daß die Rheinländer einen guten Tropfen zu würdigen wissen, und entsprechend Vorsorge getroffen. Auch der Kinder- und sonstigen leichtfüßigen Welt nahmen sie sich an, indem sie Wettläufe veranstalteten, Kinderspiele u. s. w. So entwickelte sich namentlich in den späteren Nachmittagsstunden ein fröhliches Leben und Treiben, bei dem Jedermann, Alt und Jung, sich aufs Schönste unterhalten hat.

Das Schwabenfest.

Wie über die beiden ersten, so ließ gestern auch über den dritten und letzten Tag des Cannstatter Volksfestes der Wettergott seine Gnadensonne leuchten, und so kam es, daß das Fest glorreich ausklang. An die 10,000 Besucher waren in Brands Park, mehr als am dritten Festtage des vorigen Jahres; der Neckarwein wurde bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken, die Bühnen-Aufführungen und anderen Vergnügungen ergötzten noch einmal Jung und Alt, und hochbefriedigt trat Jedermann den Heimweg an, als endlich doch geschieden werden mußte. Zufrieden waren nicht nur die Gäste, sondern auch die Gastgeber, vor Allen die Herren vom Vorstand und Festausschuß des Schwabenvereins, die das Fest in rastloser, aufopfernder Arbeit zustande gebracht haben, die Mitwirkenden der Festspiele und Alle, die sich einen Antheil an dem großen Erfolg zuschreiben dürfen Das Fest ist vielleicht das erfolgreichste seiner Art, das der Schwaben-Verein je abgehalten hat, gewesen, und dürfte einen Ueberschuß von $7000 bis $8000 geliefert haben.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein an Umfang gewaltiges und an Vergnügungen reiches Sommerfest feierten gestern im Elm Tree Grove in Dunning 17 Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago. Infolge des herrlichen Wetters überstieg die Betheiligung alle Erwartungen, Ströme von Festbesuchern ergossen sich schon früh am Nachmittag in den Park, wo schon am Eingang den Kindern mit einem süßen Geschenk eine Vorfreude gemacht wurde. Später konnten sie sich bei Spielen und Wettläufen schöne Preise erobern. Für die Tanzlustigen spielte eine gute Kapelle, auf den Kegelbahnen gab es Preise für Herren und Damen. Auch für Erwachsene wurden Wettläufe veranstaltet, kurz, es gab Unterhaltung in Menge. Nicht die schlechteste war die, welche Gruppen von Festgästen sich selbst bei Gesang, fröhlichem Gespräch und frischem Trunk machten. Der schöne Verlauf des Festes wurde nur durch die anerkennenswerthen Bemühungen folgender Herren vom Festausschuß möglich: Vorsitzer, J. Henry Müller; Sekretär, C. Stutte; Schatzmeister, F. Kanberg; Ticket-Schatzmeister, Chas. Hanselmann; H. Fischer, Wilh. Pots, B. Karge, L. Schlegel, G. S. Balling, H. Maetge, Alb. Willenbrook, Christ Sauer, Bruno Krueger, G. Kaeseberg, H. Wiegelmann, A. Erzberger, J. Klutsch, Christ Schumacher, Joe Kroenert, F. Groß, C. Bock, Oscar Baer, C. Roemer, C. Haarmann, Schmiedel, Wilh. Panzer, A. Garbe, Kansow, Kummer, Ant. Hermann, H. Sachs und Louis Haase.

Deutscher Verein der Westseite.

Im Luisenhain des Altenheims fand sich unter Führung des Deutschen Vereins der Westseite eine große und fröhliche Gesellschaft zu einem Piknik zusammen. Der lachende Himmel, die sommerliche Wärme nach kühlen Tagen und der grüne Aufenthaltsort versetzten die Festbesucher in die fröhlichste Stimmung. Durch Veranstaltung von Preiskegeln und von Gesellschaftsspielen wurde seitens des tüchtigen Festausschusses für die allgemeine Unterhaltung bestens gesorgt, Groß und Klein verlebten in der freien Natur einen herrlichen Tag.

Frauenverein Silver Leaf.

Die Mitglieder, Angehörigen und Freunde des Frauenvereins „Silver Leaf" begaben sich gestern nach dem schönen Riverside, wo in Reissigs Garten gepiknikt wurde. Der Besuch war zahlreich, und die allgemeine Stimmung inmitten der schönen Natur ließ nichts zu wünschen übrig. Der Festausschuß hatte tadellose Anordnungen zur Unterhaltung und Bewirthung der Theilnehmer getroffen, die sich infolgedessen auch prachtvoll amüsirt haben.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 75 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung, 1457 Sunnyside Avenue, L. P. Jensen, weitbekannt als Uhrmacher. Seit vierzig Jahren hat er die großen Uhren an öffentlichen Gebäuden in Stand gehalten und sie regelmäßig untersucht. Der Verstorbene war vorher Jahre lang in Uhrenfabriken beschäftigt.

— In Woodbine, Ja., verstarb gestern der Präsident des staatlichen Lehrerseminars für den westlichen Theil des Staates, Alfred Bayliß, von 1899 bis 1907 Superintendent des öffentlichen Unterrichtswesens. Er war am 15. August vom Pferd abgeworfen worden und hatte schwere Verletzungen erlitten, denen er erlegen ist. Die Beerdigung wird morgen in Macomb stattfinden.

— In ihrer Wohnung, 1507 Dearborn Parkway, verstarb gestern im Alter von sechzig Jahren Frau Julia Edson Manierre, Gattin von William R. Manierre, Grundeigenthumshändler und Besitzer der Central Warehouse Co. Die Beisetzung wird morgen, an ihrem 60. Geburtstag, stattfinden. Die Verstorbene war als Frauenrechtlerin, Soziologin und Mitglied von Frauenklubs bekannt. Sie wurde in Albany als Tochter des späteren Mayors von New York Franklin Edson geboren und heirathete im Jahre 1875 ihren Gatten. Sieben Kinder sind dem Bund entsprossen, drei Söhne und vier Töchter.

— Beim Dorfbader. — Sommerfrischler: „Schon wieder geschnitten! Donnerwetter, Sie scheinen nur die Qualifikation für hörnerne Siegfriede zu haben!"

Das Vorspiel.

Die Chorproben zur nächsten Opernsaison begannen heute.

Im Auditorium-Theater haben heute unter der Leitung von R. B. Emanuel die Proben der hiesigen Mitglieder des Chors der Chicagoer Oper begonnen. Diese Chorklasse ist um eine Anzahl junger Damen, die aus den Musikschulen als die besten Sängerinnen ausgewählt wurden, vermehrt worden, denn Direktor Dippel verfolgt den Plan, die Klasse von Jahr zu Jahr zu vergrößern, bis der ganze Chor oder doch der größte Theil davon aus amerikanischen Damen besteht. Den begabtesten Mitgliedern soll durch Uebertragung kleiner Solopartien Gelegenheit gegeben werden, sich zu dramatischen Sängerinnen auszubilden.

Die Proben finden bis zur Eröffnung der Opernspielzeit am 22. November täglich im Auditorium statt, denn da ein halbes Dutzend neuer Werke zur Aufführung bestimmt ist, so gilt es, tüchtig zu studiren. In Vorbereitung sind die Wagner'schen Werke „Lohengrin", „Tannhäuser" „Tristan und Isolde", Massenets „Simson und Delila", mit welchem die Spielzeit hier eröffnet wird, Nougues „Quo vadis", Viktor Herberts „Natoma" und die Opern „Susannens Geheimniß" und „Der Schmuck der Madonna" von Wolf-Ferrari.

Direktor Dippel hat, wie aus Berlin gemeldet wird, Frau Minnie Saltzmann-Stevens engagirt, eine aus Aurora, Ill., stammende bedeutende Sängerin, die bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen die Kundry im „Parsifal" und die Sieglinde in der „Walküre" gesungen hat. Hier in Chicago wird sie u. a. die Isolde singen. Herr Dippel hat die Künstlerin, über welche Siegfried Wagner sich sehr anerkennend ausgesprochen hat, auf drei Jahre verpflichtet.

Verein „Deutsche Presse".

Der Verein Deutsche Presse, Chicago, wird seine Monatsversammlung morgen Abend 8 Uhr in Witts „Winona", 5120 Evanston Ave., abhalten. Die Mitglieder sind ersucht, sich möglichst zahlreich einzufinden, da ein Programm für die Tage vom 15. bis 17. September festgesetzt werden soll, an welchen hier die Konvention der Mitglieder des Verbandes der deutschen Zeitungsherausgeber des Westens abgehalten wird. Der Versammlung schließt sich ein gemüthlicher Gesellschaftsabend mit Damen und Tanzkränzchen an. Gäste können eingeführt werden.

— Güte und Bosheit illustriren am treffendsten den Begriff des Unendlichen.

Viele halbkranke und nervöse Leute.

Ihr Leben ist elend und bedauernswerth.

Tona Vita ist ein wunderbares Wiederherstellungs-Mittel.

Das Land ist voll von halbkranken, erschöpften, nervösen Leuten. Die Ursache ist Nervenschwäche und wird hervorgerufen durch die Anstrengungen und Sorgen des modernen Lebens.

Die Symptome der Nervenschwäche sind Magenleiden, unruhiger Schlaf, Nervosität, wenig Energie oder Lebenskraft, Verstopfung, schlechte Zirkulation, schlechtes Gedächtniß, kalte Füße, schwacher Rücken und Empfindlichkeit gegen Husten und Erkältung.

Ein Mann oder eine Frau, welche von diesem schrecklichen Leiden befallen ist, hat wenige glückliche Stunden, da das Leiden immer eine geistige Niedergeschlagenheit hervorruft, welche dem Leidenden die traurige Seite im Leben sehen läßt, und unzufrieden mit der Gegenwart macht und wenig Hoffnung für die Zukunft gibt.

Alles, was erfolgreich ist, sollte zum Glück der menschlichen Rasse beitragen. Keine Medizin wurde jemals in den Vereinigten Staaten verkauft, welche so riesig erfolgreich war, als das wunderbare neue Tonic „TonicVita". Der Grund ist einfach. Tona Vita bringt Gesundheit und Glück zurück für tausende und abertausende erschöpfte Männer und Frauen.

Seit Ihr in diesem erschöpften, geschwächten Zustand? Ermüdet Ihr leicht, schlaft schlecht und seit halb todt die meiste Zeit? Ist dies der Fall, so könnt Ihr augenblickliche Besserung erhalten und Eure Kraft erneuern, um den Kampf ums Leben wieder aufzunehmen, indem Ihr Euch von diesem großen Tonic wiederherstellen laßt und Eure Kräfte erneuert. Wandert nicht einen weiteren Tag elend und hoffnungslos umher. Ihr werdet wirklich überrascht sein, wie schnell Tona Vita Euch auf den Weg der Besserung verhilft. Das Tonic wird mit dem ausdrücklichen Einverständniß verkauft, daß es Eure Gesundheit erneuern muß, oder der Preis wird zurückerstattet.

Lees Rhubarb Laxative ist ein Hilfsmittel für Tona Vita. Es wird in Fällen von chronischer Verstopfung gebraucht. Es gibt keine Pflanze, welche der modernen Medizin bekannt ist, welche so äußerst zuverlässig und harmlos ist, wie Rhubarb. Es ist der Natur eigenes Abführungsmittel und anstatt die Eingeweide anzustrengen, wie andere Droguen, stärkt es sie und verleiht ihnen neue Kraft. Lee's Rhubarb Laxative ist das bestmöglichste Abführmittel für Kinder und diese lieben den Geschmack. Es sollte in jedem Haushalt gehalten werden.

Diese zwei Präparate werden in Chicago verkauft durch The Public Drug Store, 26 S. State Str.

Die gelbe Rose.

Humoreske aus dem Norwegischen von Hans Günther.

Es geht wunderlich zu hier in der Welt, manche Menschen kämpfen und quälen sich und sind „auf dem Platz" bei jeder möglichen Gelegenheit. Und was haben sie davon? Gar nichts. — Jahraus, jahrein tragen sie aufgerauhte Kragen und Manschetten und gewendete Ueberzieoer und sind froh, wenn sie sich satt essen können, ohne mit dem Strafgesetz in Berührung zu kommen.

Andere dagegen sehen die Sache mit Ruhe an, nehmen täglich ihre drei Mahlzeiten, trinken mindestens zu zweien ihr Bier, rauchen täglich für fünfzig Pfennig Zigarren und kleiden sich gut, ohne darüber nachzudenken, woher ihre guten Speisen und ihre theuren Anzüge kommen. Und das Glück bleibt ihnen treu, so daß sie bald, ohne recht zu wissen wie, angesehene Bürger sind, mit allen möglichen Ehrenämtern und Auszeichnungen. Das ist es, was man gewöhnlich „Schweineglück" nennt.

Karl hatte solch ein „Schweineglück" im höchsten Grade. Er war nie geneigt gewesen, sich irgend welche Sorgen zu machen. Sein Vater war ein Schmiedemeister und wollte seinem Sohne sein Handwerk lehren; doch er starb an einem Brustleiden, ehe noch sein Sohn das erste Hufeisen geschmiedet hatte.

Karl war ganz toll darnach, in einem Laden hinter einem Tisch zu stehen und zu verkaufen, und es dauerte gar nicht lange, da kam ein guter Freund seines Vaters und nahm ihn in sein Geschäft in die Lehre.

Die Zeit verging und Karl war schnell in seiner Laufbahn gestiegen und hatte sich selbstständig gemacht. Er nahm eine Stellung ein in der Gemeinde und in der Gesellschaft seiner kleinen Stadt, er lebte und ließ leben.

„Darf ich Sie zu einem Glas Portwein einladen?" war sein Wahlspruch geworden.

„Du solltest Dir mal ein bischen Ferien nehmen, Karl," sagte eines Tages sein Freund, der Feuerwehrkapitän, zu ihm, solltest mal hinüberfahren in die Hauptstadt und dich amüsiren."

„Meinst Du wirklich? Na, Du kannst recht haben."

Und bald war die Reise beschlossen und nach drei Tagen dampfte er ab.. Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof ließ er seine Sachen in das Hotel „Zur Stadt Hamburg" tragen, während er selbst sich ein wenig in der Stadt orientiren wollte.

An einer Ecke kaufte er von einer Blumenhändlerin eine gelbe Rose für sein Knopfloch und dann sprang er auf eine Straßenbahn, um so einen Ueberblick über die Stadt zu bekommen. — Auf einer Brücke stieg er endlich ab und betrat einen dicht daneben liegenden Kirchhof. Er fühlte sich plötzlich als Großeuropäer und nicht mehr als bescheidener Kaufmann des kleinstädtischen N.

Kaum hate er den Garten der Todten betreten, als ihm eine elegante Dame mittleren Alters mit hübschem Gesicht und üppiger Gestalt entgegenschwebt; mit gesenktem Blick und gerötheten Wangen grüßt sie freundlich, aber würdig, etwa wie die Königin von Saba den König Salomon. Und Karl, der in seinem ganzen Kunden- und Bekanntenkreis nicht eine Dame hatte, die nur halb so elegant aussah, verbeugte sich tief und lächelte, und wer weiß, ob er nicht auch erröthete.

„Mein Herr," sagte die Dame und ihre Augenwimpern flogen in die Höhe wie eine rasch aufgezogene Markise und enthüllten ein paar unbeschreiblich blaue, freundliche Augen, „mein Herr, schwören Sie mir, daß Sie nicht schlecht von mir denken, sonst verschwinde ich augenblicklich."

Karl, durch seinen Posten hinter dem Ladentisch im Verkehr mit Frauen verschiedensten Ranges — Dienstmädchen, Näherinnen, Hausfrauen und -töchtern — wohl bewandert, war sofort auf der Höhe der Situation, ergriff die Hand der eleganten Dame, verbeugte sich noch tiefer und sagte:

„Aber ich bitte Sie, was könnte ich von Ihnen wohl anderes als Gutes denken!"

Da hob sie wiederum die Wimpern, lächelte und sagte schelmisch: „Danke!"

Nun folgten einige Augenblicke einer unsäglich süßen Verwirrung, während der die Dame mit ihrem Schirme Figuren in den Sand zeichnete und Karl darüber nachdachte, wie unglaublich leicht es doch sei, mit den Damen der Großstadt Bekanntschaft zu machen. Dann sah sie ihn wieder mit ihren blauen Augen an, öffnete die rothen Lippen und sagte: „Mein Name ist Margarethe Piper, geborene Schulz, ich bin seit zwei Jahren Wittwe, mein Mann war Klempnermeister."

„Und mein Name ist Karl Müller, Kaufmann in N., Mitglied der Steuer- und der Baukommission. Darf ich Sie vielleicht zu einem Glas Portwein einladen?"

Sie nahm dankend an, und sie schritten dem nächsten Cafe zu. Doch als sie den Kirchhof verließen, stand an einem Grabstein ein anderer Herr, der auch eine gelbe Rose im Knopfloch trug und dessen Gesicht Enttäuschung und Erbitterung ausdrückte.

Karl Müller leerte das erste Glas auf das Wohl seines schönen Gegenüber, das zweite widmete er den schönen Frauen im allgemeinen, das dritte der herrlichen Hauptstadt, das vierte dem Andenken des Klempnermeisters Piper. Und die Wittwe schob ihren Stuhl ein wenig zu Karl heran, strich mit der vollen weißen Hand sanft über seine gelbe Rose und flüsterte:

„Das liebe kleine Symbol."

„Verzeihung, das ist kein Symbol, das ist nur eine gelbe Rose, die ich an einer Straßenecke für 5 Pfennig erstanden habe, wenn man mehr kauft, läßt das Blumenmädchen sie gewiß noch billiger," erwiderte Karl.

„Aber sagen Sie mir nun doch, Herr Müller, — doch aufrichtig — was denken Sie eigentlich von meinem dreisten Schritt?"

„Ich bin entzückt, einfach entzückt, liebe Frau Piper! Darf ich Ihnen noch ein Glas einschenken? Prosit!"

„Nun, ich will nicht leugnen, daß Sie mir, so weit ich bis jetzt urtheilen kann, sehr gut gefallen, aber bei einer so wichtigen Sache müssen wir uns doch wohl genauer über einander orientiren. Wollen Sie mich in meine Wohnung begleiten?"

„Gern, vielen Dank! Ich hatte sonst beabsichtigt, in „Stadt Hamburg" zu wohnen."

Während sie nach Frau Margarethens Haus wanderten, überlegte Karl, was wohl das Ende dieser Geschichte sein werde. Bei allen seinen bisherigen Damenbekanntschaften war es noch nie einer eingefallen, sich über ihn „orientiren" zu wollen. Ach, dachte er schließlich, sie will mir gewiß einen Rest von dem Lager des seligen Piper für mein Geschäft in N. verkaufen. Als sie daher in das schmucke Eßzimmer mit frischen Blumen und dem Nußbaumbuffet traten, nahm er die Hand der jungen Wittwe und sagte freundlich: „Ja, liebe Frau Piper, wollen Sie mir nun die Fabrikate ihres seligen Mannes zeigen? Ob ich sie gebrauchen kann, wird sich dann ausweisen." Da wurde sie dunkelroth über das ganze Gesicht und sagte mit mildem Vorwurf:

„Was sagen Sie da, Herr Müller?"

Doch in diesem Augenblick guckte ein halbwüchsiges Mädchen zur Thür herein, und sie rief: „Komm nur her und bring auch Kurt und Emil mit!"

Und drei schmuck gekleidete Kinder traten ein. Frau Margarethe legte die Hand auf's Herz und ihre Augen wurden feucht, als sie die Kinder und Karl ansah und bewegt sagte: „Herr Müller, da sehen Sie meine Kleinen . . ."

„Ach, wie allerliebst! Sie müssen wissen, ich liebe Kinder so sehr!"

„Gott sei Dank! Das ist eine große Freude für mich."

Dann wurde eine neue Flasche Portwein hereingebracht und Frau Margarethe meinte, daß sie nun aber von dem „geschäftlichen Theile" reden wollten. Karl verbeugte sich stumm, er wußte je länger desto weniger, was er denken sollte. Doch die Wittwe holte aus ihrem Schlafzimmer ein Packet Papiere, die sie vor ihrem erstaunten Gast ausbreitete.

„Sie sehen, das Haus gehört mir. Es ist auf 45,000 M. taxirt und mit einer ersten Hypothek von 20,000 M. belastet. Hier ist die Versicherungspolice. Mein Mobiliar ist mit 4000 M. versichert. Und hier die Abschrift des Testaments meines seligen Mannes und die Bescheinigung, daß die Kinder ihren Antheil bekommen haben, so daß alles das mir gehört."

„Aber, liebe Frau Piper, Sie sind ja eine sehr wohlhabende Frau!" rief Karl aus.

„Ja, dafür hatte ich mich ja vorher verbürgt!"

Verbürgt . . . verbürgt! In Karl's Kopf ging es wie ein Mühlrad herum. Aber er beschloß, durch keinerlei voreilige Frage den natürlichen Verlauf der Sache zu stören. Doch — der Mensch denkt und Gott lenkt! In diesem Augenblick wurde eine kleine weiße Hand vorgestreckt, um die Dokumente zu sammeln, und daran schloß sich ein rundes, volles Handgelenk — da glitt ein rosiger Schimmer über Karls Augen, er vergaß seinen Vorsatz und zog Hand, Arm und alles, was dazu gehörte, auf seinen Schoß herab und drückte Frau Margarethe an sein ehrliches Herz, mit solcher Heftigkeit, daß der selige Piper, der im Kabinetformat an der Wand über ihnen hing, im Begriffe schien, die Augenbrauen zu runzeln.

Aber schnell stieg die Wittwe aus den himmlischen Regionen der Erotik zu den kühlen Thatsachen der Wirklichkeit hernieder, setzte sich auf einen Stuhl für sich und fragte mit zärtlichem Blick, doch mit ernster Stimme:

„Und wie ist Deine ökonomische Lage, lieber Karl?"

„Ja . . . hm . . . ich habe nur eine Steuerquittung über das letzte Quartal bei mir. Daraus kannst Du ersehen, mein Engel, daß ich auf 6000 M. Einkommen eingeschätzt bin."

„Pf! lieber Karl, wer kann sich nach der Steuereinschätzung in einem Provinznest richten. Ein Mann, der heute 10,000 Mark versteuern muß, kann morgen fallit sein. Nein, Du mußt erlauben, daß ich an den Handelsverein in N. telegraphire."

Karl erlaubte es, Margarethe telegraphirte, der Handelsverein antwortete, und als Karl seine Liebste nochmals umarmen wollte, und zwar gerade in dem Augenblick, da das Mädchen mit der Depesche hereinkam, sagte sie mit einer schüchternen abwehrenden Bewegung: „Laß uns erst lesen." — Und sie las: „Fein — fein, solide, mindestens 40,000 M. werth." Und nun war plötzlich ihr Herz von einer unwiderstehlichen Zärtlichkeit erfüllt, sie öffnete ihre weichen Arme und flüsterte: „O, Karl, wie ich Dich liebe!"

Und das Glück der beiden schien lückenlos. Doch nein, nicht auf Karls Seite, denn ihn gab der Gedanke nicht frei, wie er eigentlich zu diesem Glück gekommen sein mochte. Margarethe zu fragen, schien ihm zu gewagt. Da machten sie eines Tages, nachdem sie soeben ihre Ringe bekommen hatten, einen Spaziergang und kamen schließlich auf den Kirchhof, auf dem sie sich zuerst getroffen hatten. Und plötzlich stand vor ihnen ein Mann mit traurigem Gesicht und mit einem bitteren Zug um den Mund und sagte: „Mein Herr!" — Mit einer Entschuldigung ließ Karl den Arm seiner Braut los und wandte sich an den Fremden. „Sie wünschen?"

„Mein Herr, Sie haben mir meine Zukunft gestohlen. Sie haben sich zwischen mich und Ihre jetzige Verlobte gedrängt, gerade in dem Augenblick, da ich auf ihre Anzeige und ihren Brief hin mit dem Erkennungszeichen an der Brust zu einer Begegnung mit ihr geeilt war."

„Und dieses Zeichen war?"

„Eine gelbe Rose."

„Teufel noch mal! Entschuldigen Sie, aber ich bin unschuldig. Darf ich Sie zu einem Glas Portwein einladen?"

Die deutsche Sprachinsel Lusern.

Aus Tirol wird unterm 10. August geschrieben: Der gestern (wie schon gemeldet) zu Zweidritteln abgebrannte Ort Lusern, bestehend aus 135 Häusern mit 768 Einwohnern, ist die südlichste deutsche Sprachinsel unseres Landes, ihre Bewohner sind gute deutsche Tiroler, die auf ihrem vorgeschobenen Posten, als sie durch den Wandel der Zeiten von ihren deutschen Volksgenossen abgeschnitten wurden, doch, obwohl sie rundum von italienischen Elementen umgeben sind, ihre deutsche Art und Sitte treu bis auf den heutigen Tag bewahrten. Aus dem Ausweise der Volkszählung von 1900 ist zu ersehen, daß sich von den 768 Einwohnern 754 als Deutsche und nur 14 als Italiener bekannten. Der Ort Lusern liegt hart an der Landesgrenze auf einer aussichtsreichen Anhöhe der Hochebene von Lafraun; gegen Süden stürzt die linke Seite des Astachthales jäh ab, im Osten liegen die deutschgesinnten Orte St. Sebastian und Lafraun, und tiefer im Süden erblickt man inmitten eines üppigen grünen Thales den ersten italienischen Ort Arsiero im Astachthal (Val Astico). Lusern sieht sich vom Astachthale aus wie ein Bollwerk an,, und für unser deutsches Vaterland ist es ja auch ein Bollwerk gegen nationale Befehdung. Die Häuser Luserns bestehen zum größten Theile aus Stein und Mörtelwerk, nur die Dächer sind meist mit Holzschindeln gedeckt; aber auch Ziegeldächer sieht man. Das Innere der Häuser ist ärmlich, aber zumeist sauber. Im Zentrum des Ortes stehen sie ziemlich eng beisammen, am Eingange und am Ende des Dorfes, gegen den Aussichtspunkt „Wacht" zu — aus dieser Bezeichnung ist auch der strategische Werth des Punktes zu ersehen — liegen die Anwesen zerstreut am Wege. Lusern hatte zwei Schulen und zwei Gasthäuser. Die deutsche Schule ist leider ein Raub der Flammen geworden, während die italienische Trutzschule, welche die „Lega nazionale" für die paar Italiener mit großem Kostenaufwande errichtete, vom Feuer verschont blieb. Dies kommt daher, daß die italienische rechts unten am Eingange zum Dorfe gänzlich isolirt steht. Die deutsche Schule befand sich fast mitten im Orte. Von den zwei Gasthäusern war das eine, „Zum Andreas Hofer", deutsch.

Betrunkene Fische.

Eine seltsame Erscheinung wird aus der Dill- und Lahngegend gemeldet, und zwar aus der Nähe des romantischen Städtchens, in dem der junge Goethe am seligen Reichskammergericht manchen Anfang, aber niemals das Ende eines Prozesses erlebt hatte. Die Fische zeigten an manchen Stellen ein Benehmen, das bei ihnen, die doch ständig in die kühlen Fluthen tauchen, jedenfalls nicht auf den Einfluß der abnormen Hitze zurückzuführen ist: sie schwammen rücklings, machten die wunderlichsten Kapriolen, schlugen, wie manche Politiker, eine nicht zielbewußte Zick-Zack-Richtung ein und wurden mit leichter Mühe eine Beute der heimtückischen Netze und todtbringenden Angeln. Manchmal konnte man glauben, es werde dort unten Kerb gefeiert. Man fand bald die Ursache des absonderlichen Verhaltens und Gehabens dieser verherten Schuppenträger. Haben da zwei Mühlenbesitzer in Dorlar, Kreis Wetzlar, vor einiger Zeit eine Mühle in Katzenfurt (Station der Bahnstrecke Gießen-Köln) in eine Hefenfabrik umgewandelt. Die Fabrikanten stehen nun außerhalb des Hefen-Ringes und verkaufen billiger. Um aber die billigen Preise behaupten zu können, müssen sie die auf dem Spiritus (einem Mitprodukt der Hefenfabrikation) lastende erhebliche Steuer zu vermeiden suchen; sie lassen daher den Spiritus einfach in die Fluthen des vorüberfließenden Dillflusses laufen. Die Folgen davon sind: Billige Hefe, aber betrunkene Fische.

— Günstige Gelegenheit. — Es war Ihnen wohl auch unangenehm, als beim Tanze plötzlich das elektrische Licht versagte? — O nein, da habe ich eine Menge Leute angepumpt!

Wasserdichte Oeltuch-Schultaschen, Speziell (4. Floor), 10c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Schul-Bänder. 5zöll. ganzseidene einfache Taffeta, 4zöll. ganzseidene Satin Finish Messaline, weiche Sorte; 4zöll. ganz. seid. Moire Antique Bänder, in hellen Farben, für Haarschleifen, 25c werth, Yard.. 13½c

Kinder-Taschentücher. Einfach weiße Kinder-Taschentücher, 5c werth, Dutz. 39c; Stück 3½c. einfach weiße u. fancy Borten und Wreath bestickte Initial Taschentücher Dz. 25c; das Stück........ 5c

Niedere $2¼ Schuhe für Damen, zu $1

(Vierter Floor, Mitte.)

Eine Bargain-Offerte, der wir nicht widerstehen konnten, und Ihr werdet es auch nicht können, denn nie zuvor wurden in irgend einem anderen Laden in Amerika gleich gute Werthe angeboten. Baarzahlung für jedes Paar niedriger Schuhe eines östlichen Fabrikanten, macht diesen sehr guten Bargain möglich.

$1

$1 Dieser außergewöhnliche Einkauf umfaßt Damen lohfarbige Vici Kid Knopf oder Blucher Oxfords und Pumps, Patentleder kurze Vamp Oxfords, 2 Strap Sammt Pumps, weiße Canvas Pumps, Suede Pumps, Satin Pumps, Gunmetal Kalbleder Oxfords, drei und vier Strap Patentleder Sandalen — thatsächlich alle Größen in allen Facons sind morgen hier zu finden, Goodyear Welt und handgewendet genäht, die $2.00 und $2.25 Sorten woimmer Ihr hingeht, die Auswahl zum Preise von.................. $1

Calfskin Knaben-Schuhe, Blucher Facon, gut gemacht, echtes Leder, passend für Schulgebrauch, alle Größen, reg. $1.75 werth, morgen zu.............. $1.00

Mädchen-Schuhe, Gunmetal Calf und Vici Kid, Knöpf- und Blucher-Facons, alle Größen — die richtigen Schuhe für Schulgebrauch. Spez. Dienstag... $1.00

Schul-Anzüge, Kleider

(Zweiter Floor, Mitte.)

Geschneiderte Suits f. Mädchen u. junge Damen, nette „mannish" geschneid. Coats, Skirts in neuer Fac., Coats mit fein. Satin gefütt., aus Cheviots, Mixtures, Serges u. Worsteds, alle gewünschten Schattirungen, $15 Werthe, zu.................. $9.98

Junior -Stück Tuchkleider, aus schott. Wolle-Plaids, nett besetzt, oder aus schwarz und weißen Shepherd Checks, Matrosenkragen, in roth besetzt mit schmalen Braidstreifen. Gut geschneidert, tadellos passend, Größ. für 13, 15 und 17 Jahre, $5.00 und $6.00 Werthe, Auswahl..... $2.98

Regen- u. Sturm-Capes, über Kleid oder Mantel zu tragen, volle Länge. Jedes Mädchen braucht einen für die Schule. Voller Sweep, mit Kapuze, Größ. 6 bis 14 J., roth, grau u. s. w., können in kleine Bündel zusammengerollt werden. Regul. $2.50 Werthe, zu. $1.48

Sergekleider für Mädchen, mit Matrosenkragen u. Tie, bestickter, ausgezackter Rand oder Box plaited braidbesetztes Modell, in navy und braun, 6 bis 14 Jahre, für $5.50 verkauft, zu............ $3.98

Knaben-Schul-Anzüge

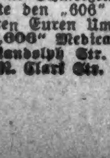
(Vierter Floor, State Str.)

Schulanzüge für Knaben, doppelknöpf. und Norfolk Facons, aus guten wollengemischt. Cheviots u. Cassim., gemischte graue und braune Effekte, Größen 7 bis 15 Jahre...... $1.19

Knaben-Anzüge, doppelknöpfig, mit extra Paar Knickerbockerhosen, aus feinen woll. Cheviots u. Cassim., neue Herbstschatt. von grau, braun u. lohfarb., gemischte Entwürfe, extra groß geschnitt. Knickerbocker Hosen, Coats in neuen Modellen, Größen 8 bis 16 Jahre, Dienstag zu.................. $3.85

Einzelne Corduroy Knickerbocker Knaben-Hosen, gute Qual. graue und Drab Corduroys, extra voll, Extension Taillenbänder, Hüftentaschen — 45c Größen 6 bis 16 Jahre

Knabenblusen, aus fancy karrirten und gestreiften Ginghams, Percales, Chambrays und schlicht, schwarz. Sateens, feste Kragen, Gr. 5—15 J., speziell....... 21c



606 heilt Blutvergiftung. Alle Symptome in 2 Tagen beseitigt. Habt Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen od. and. Symptome d. Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs „606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr, keine Schmerzen oder Zeitverlust. Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. „606" Medical Laboratory. Clark u. Randolph Str. S. O. Ecke, 5. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends. ag27,1w

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — Wandelbilder.
Whitney. — „Dear Old Billy.“
Chicago Opera House. — „The Littlest Rebel.“
Imperial. — „Graustark.“
Cort. — „An Everyday Man.“
Crown. — „The Goddess of Liberty.“
Columbia. — Burlesk-Komödie.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Lokalbericht.

Luxuszüge für Kolonisten.

Werden im September und Oktober von Omaha nach der Westküste gehen.

Die Kolonisten-Fahrscheine des Union-Southern Pacific-Bahnsystems, welche meist von Farmern, die sich im fernen Westen eine neue Heimath gründen wollen, benutzt werden, haben bisher nur Giltigkeit für die Reise in den gewöhnlichen Touristenwagen gehabt. Daß die Bahnverwaltung aber die Absicht hat, den Kolonisten in nächster Zeit die weite Reise noch annehmlicher zu machen und ihnen einen großen Schritt entgegenzukommen, geht aus einer Ankündigung des Personenverkehrsleiters der Union Pacific-Bahngesellschaft, Gerrit Fort, hervor. Demnach werden die Kolonistenzüge, die am 16., 17. und 18. September und am 13., 14., 15. und 16. Oktober von Omaha nach San Franzisko und anderen Orten an der Küste abgehen sollen, Luxuszüge sein mit Phonographen-Konzerten, Salonwagen, Essen zu mäßigen Preisen und bequemen Touristen-Schlafkojen. Die „Victrola“-Konzerte finden täglich dreimal im Salonwagen (Lounging Car) statt. Dieser Wagen, welcher den „Lounging Cars“ der Schnellzüge entspricht, ist von dem neuen Typ mit sehr bequemen, mit hoher Rückenlehne versehenen Sitzen und steht den Reisenden den ganzen Tag und Abend, nicht aber in der Nacht, zur Verfügung. Die Konzertvorträge bestehen aus Gesängen, Instrumentalmusik, humoristischen und Dialekt-Vorträgen. Die Speisekarte wird so eingerichtet, daß man schon für 50 Cents eine volle Mahlzeit erhält, und daß die Reisenden, die ihr Essen selbst mitführen, es für nur 10 Cents mit Kaffee oder Thee oder Obst zu mäßigem Preise ergänzen können. Die Züge werden um 5 Uhr Nachmittags von Omaha abfahren, um 3:40 Uhr Morgens am dritten Tag in Sacramento, um 6:30 Uhr Morgens in Oakland und um 7:10 Uhr Morgens in San Franzisko sein. Der Wagen mit Reisenden nach Los Angeles wird in Ogden abgekoppelt und ist um 2:30 Uhr Nachmittags am dritten Tage am Ziel. Der nach Los Angeles Reisende kann auf Wunsch auch nach Oakland fahren und von dort die Küste hinunter, er langt in diesem Falle um 11:45 Uhr Nachmittags am dritten Tage an.

Baut eine Trutzmauer.

Eine der Größe seines Grolls angemessene Trutzmauer, drei Stockwerke hoch, läßt A. J. Roß, 521 Barry Ave., bauen. Die Mauer wird aus Backsteinen gebaut und wird der ihr zunächst liegenden Seite des Apartmentgebäudes von Theodore Freeman, Nr. 527 Barry Ave., das Tageslicht wegnehmen. Freeman hat angeblich keinen anderen Ausweg, als seinem Nachbar dessen Grundstück für $20,000 abzukaufen. Zu Steuerzwecken ist es mit $11,000 eingeschätzt. Roß und Freeman waren früher Geschäftstheilhaber, sind aber jetzt verfeindet.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.27
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kronen	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.75

— Angeführt. — Herr: Aber, mein Junge, seit drei Stunden angle ich in dem Teich, und nichts beißt. Du sagtest doch, daß Fische drin seien! — Junge: Ja, aber jedenfalls sind se noch recht kleene, weil erscht seit gestern hier Wasser drinne is!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei junge, kräftige Männer müssen geweckt und flink sein zum Lernen. Nur solche, die stetige Stellung mit Gelegenheit zum Emporarbeiten wollen, vorsprechen. Bevorzugt werden solche, die etwas Erfahrung mit Pferden haben, jedoch nicht unbedingt erforderlich. $15 den Monat, Zimmer und Kost. Mehr Lohn innerhalb 60 Tagen, wenn sie sich als tüchtig erweisen. Anzufragen: L. D. Hemmen, 55 West Chicago Ave.

Verlangt: Barbiere, zwei flotte gute Rasirer, verheirathete gesetzte Leute, kein jugendliches Aussehen; etwas Englisch nothwendig; am 4. September anfangend. 1642 Wells Str. modi

Verlangt: Erfahrener Knaben für Biscuits. Lohn $12. Boysen, 1142 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling Str. modimi

Verlangt: Saloon-Porter, guter Platz für den richtigen Mann. 2624 W. Diversey Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1585 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str. modi

Verlangt: Barbier, stetig. 3349 Southport Ave.

Verlangt: Suche einen Barbier für stetig. 1520 W. 21. Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, auf Farm für leichte Arbeit. Schreibt an Biekos, 1425 Oakdale Ave. somo

Verlangt: Schneider sucht Bushelman, guter Presser. 5507 Center Ave. Nehmt Center Ave.-Car. somo

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer. Dauernde Stellung. Müssen Empfehlungen haben. Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Morgens (fragt nach Mr. Metzenberg). 27aglwX
Sears, Roebuck & Co.

Verlangt: Arbeitsfähiger Patient, Heilkur für Hausarbeit ausgetauscht. Sanatorium Spencer, Indiana. sasomodi

Verlangt: Erstklassiger Hosenmacher; einer, der Bushelling versteht; stetige Arbeit; Hosen $2.50. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. sasoumo

Verlangt: Tabak-Stripper. 837 S. Wood Str. 3ag,1wX

Verlangt: Saloon-Porter, $5 per Woche, Zimmer und Board. 3658 Armitage Ave., Ecke Lawndale.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Konditor. 5154 Evanston Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen, mit Erfahrung. 5154 Evanston Ave.

Verlangt: Porter. Nachzufragen 2800 Chicago Ave.

Verlangt: Guter Junge an Brot; muß Erfahrung haben. 804 W. North Ave.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag und Sonntag, stetig. 2660 Southport Ave.

Verlangt: Guter, stetiger Drygoods-Verkäufer, deutsch und hiesige Erfahrung. Knoop's, North Ave. und Vine Str. modi

Verlangt: Lehrling in Apotheke, muß 16 Jahre alt sein. 4801 Lincoln Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit. 509 N. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon, muß sein Geschäft verstehen. Nur Antworten mit Empfehlungen berücksichtigt. Adr.: G. 778 Abendpost.

Verlangt: Bartender, der auch Mixen kann und auch etwas Porterarbeit verrichtet. Antworten mit Referenzen. Adr.: O. 555, Abendpost.

Verlangt: Verheirathete und ledige Arbeiter nach Alabama, stetige Arbeit das ganze Jahr; strecke Reisegeld vor. Verheirathete u. ledige Farmarbeiter, Bäcker, Butchers, Porters, Lunchmen, Küfer, Schmiede, Moulders, Barbiere, Stenographen u. Stadt-Arbeiter. Lucas' Empl. Agency, 363 W. Madison Str.

Verlangt: Piano-Polirer, erfahrene Hand-Finishers um die Plätze von streikenden Polirern einzunehmen, nach auswärts; Bonus für 30 Tage, dann stetige Arbeit zum allerbesten Lohn; freie Reise. Anzufragen Zimmer 330, Hotel Victoria. Offen Tags und Abends. modi

Verlangt: Zweiter Bartender, der am Tisch aufwarten, Austern aufmachen, und stetig und zuverlässig ist. 182 N. Clark Str., John Drebes.

Verlangt: Bäcker an Brot, Rolls und Cakes. — 1229 Madison Str.

Verlangt: Guter Barbier. 220 West 31. Str., nahe Wentworth Avenue.

Verlangt: Mann im mittleren Alter, für allgemeine Fabrikarbeit. Stetiger Platz. Adr.: O. 561 Abendpost.

Verlangt: Ein lediger Barbier; stetiger Platz; englisch nicht nöthig. 8556 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Cakes und Biscuits, der selbstständig arbeiten kann. Adr.: O. 560 Abendpost. modi

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. 2648 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher, Heeler und Finisher. 1842 Milwaukee Ave.

Verlangt: Böttcher, um Likörfässer zu repariren. 637 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher, um im Store zu arbeiten. A. Bahr, 1613 Irving Park Blvd.

Verlangt: Pelz-Finishers; guter Lohn. 1406 North Halsted Straße. 'Phone: North 514. 28aglwX

Verlangt: Ein Mann für Saloon, der auch am Tisch aufwarten kann. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei gute Schneidergehilfen für neue und alte Arbeit. Louis Pfeil, 3253 Evanston Ave.

Verlangt: Junge Männer, die in Wholesale Hosiery bewandert sind, bringt Zeugnisse. 507 Süd Fifth Avenue.

Verlangt: Junger, lediger flinker Mann, um Orders einzupacken in Bäckerei; nur Deutsche brauchen vorzusprechen. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Butcher, stetiger Mann; muß Laden versehen und Wurst machen; muß Englisch sprechen. 3621 North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung für Tagarbeit in Bäckerei. 4113 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger, tüchtiger Bartender mit Empfehlungen. Nachzufragen: 1903 N. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann, der keine Arbeit scheut, frisch eingewanderter bevorzugt. H. Lippold, 132 N. 40. Court, Ecke West End Ave., nahe Madison Str.

Verlangt: Saloon-Porter; $30.00 den Monat, Zimmer und Kost. 3001 Carroll Ave., Ecke Sacramento Boulevard. Henry Kafka.

Verlangt: Schriftsetzer, der die deutsche Sprache gut beherrscht und auch aus dem Englischen übersetzen kann, findet gute Stellung in der Freie Presse Printing Co., Aberdeen, S. Dakota. modi

Verlangt: Van Drivers und Furniture Movers. Hebard Expreß & Van Co., Winchester und Ogden Avenue. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger, stetiger Mann sucht irgendwelche Hausarbeit, versteht auch mit Pferden umzugehen. Anzufragen: 1723 Bissell Str.

Gesucht: Verheiratheter Porter, kann bartenden, mit Empfehlungen, sucht stetigen Platz. Kinzinger, 1523 Cleveland Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, sucht leichte Hausarbeit. M. Müller, 3322 Kimball Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit als Köchin im Saloon. Alexander, 1215 Grand Ave. modimi

Gesucht: Tüchtiger deutscher Tischler, frisch eingewandert, spricht nicht englisch, sucht sofort Stellung in seinem Fach, oder auch andere Arbeit. — Adr.: G. 776 Abendpost.

Gesucht: Deutscher 15-jähriger Junge sucht Platz für irgendwelche Arbeit. 1705 Larrabee Str.

Gesucht: Barbier sucht stetigen Platz. 1705 Larrabee Straße.

Gesucht: Bäcker, 3. Hand an Brod und Rolls, sucht Beschäftigung. Frank Zderad, 1846 S. Loomis Str. mo,di

Gesucht: Ein tüchtiger Schuhmacher, Schweizer, sucht beständige Stellung auf Reparir- oder neue Arbeit; ist geübter Handnäharbeiter. Wochenlohn $12. Emil Hofer, Galomet Hotel, Grand Crossing, 75. Straße, Chicago. mo—do

Gesucht: Junger Mann, spricht spanisch und englisch, sucht passende Stelle als Korrespondent oder in Office. Gefl. Anfragen unter Adr.: R. 377 Abendpost. mo—do

Gesucht: Junger, gebildeter Deutscher, Hochschule absolvirt, spricht gut englisch, sucht passende Stelle. Gefl. Anfragen bitte unter Adr.: R. 376 Abdpst. 28aglw

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann, nüchtern, mittleren Alters, scheut keine Arbeit, sucht irgendwelche stetige Stellung. 11233 Michigan Ave., Roseland. Hans.

Gesucht: Porter, tüchtiger Arbeiter, nüchtern und zuverlässig, kann bartenden, serviren, sucht stetigen Platz. Adr.: G. 774 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. 5340 Justine Str., Basement.

Gesucht: 20jähriger Mann wünscht Bäckerei zu erlernen; hat schon 3 Monate in Bäckerei gearbeitet. John Reskala, 4749 Loomis Str.

Gesucht: Platz in Saloon oder Restaurant; Short Orders oder Lunch; verstehe Dinner zu kochen. Keine Sonntagarbeit. 1928 22. Str. modimi

Gesucht: Bäcker, 21, sucht stetige Stelle; erstklassiger verläßliger Arbeiter; arbeite auch allein; „all around Man“. Fritz Glaser, 2144 Roscoe Blvd. modi

Gesucht: Junger Kollektor sucht Stelle. Adr.: O. 506 Abendpost. samo

Gesucht: Erfahrener junger Bartender, perfekt Englisch, verrichtet eigene Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: R. 370 Abendpost. samo

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 25 Jahre alt, sucht irgendwelche stetige Stellung in Stadt oder Land. Gumbold, 837 Wells Str. samo

Gesucht: Stelle als Janitor in Steam Heat Flat. Adr.: E. 155 Abendpost. somo

Gesucht: Erfahrener deutscher Butcher, guter Storetender und Wurstmacher, sucht stetigen Posten. — Ortner, 1645 N. Halsted Str. somo

Gesucht: Deutsch-amerikanischer Student wünscht irgend welche Arbeit vor und nach der Schulzeit. Adr.: E. 162 Abendpost. 27aglwX

Gesucht: Erster Klasse Butcher und Wurstmacher sucht stetige Stellung. Gemert, 1885 Hudson Ave. somo

Gesucht: Junger norddeutscher Butcher sucht Stelle im Store zu arbeiten; habe etwas Erfahrung. Adr.: O. 512 Abendpost. somo

Gesucht: Ein erstklassiger Cakesbäcker sucht gute Stellung. Adr.: F. 72, Abendpost. sasonmo

Gesucht: Guter Painter und Paperhanger sucht Arbeit gut und billig zu machen in irgend einem Theil der Stadt. Adr.: G. 766 Abendpost. 25aglwX

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Bitte vorzusprechen: 1852 N. Halsted Str. 22ag,1wX

Gesucht: Schriftsetzer, seit sieben Jahren in den Ver. Staaten, tüchtig in deutschen und englischen Akzidenz- und Anzeigensatz, fähig, kleine Landdruckerei zu leiten, sucht Stellung. Adr.: H. 507, Abendpost. 25aug,1wX

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 547 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. John Huß, 1425 Mohawk Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. J. Strobl, 1615 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger fleißiger Bartender, Porter und Waiter sucht stetigen Platz. M. Schmidt, 1544 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Basement-Arbeit und Yards zu ebnen gewünscht. 2452 Clybourn Ave.

Gesucht: Erstklassiger Saloon-Porter, kann auch bartenden, sucht stetigen Platz. Adr.: F., 1723 Bissell Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht stetige Beschäftigung; 25 Jahre alt und bekannt mit Maschinen. Adr.: J. R., 1843 Burling Str.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetige Stellung; geht auch auswärts. John Hegelund, 849 N. Clark Straße.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit als erste und zweite Hand. 1420 N. Wood Str. modi

Gesucht: Junger Maschinist sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: E. 151 Abendpost. modi

Gesucht: Pharmacist aus Oesterreich sucht Posten; spricht deutsch, böhmisch, kroatisch und das nothwendig englisch. Gefl. Anfragen an Adr.: R. 367 Abendpost.

Verlangt: Stellung; geschickter Mann. Bezahle Vormann $5 für stetige Stellung. 3616 N. 52. Ave., Irving Park.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 2138 20. Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle für irgendwelche Arbeit. 1337 Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, für Office-Arbeit, sowie Mädchen für Ausgänge, muß Englisch sprechen. A. H. Slanders Co., 412 S. 5. Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen im Grocerystore. Frau Mahler, 1738 Clybourn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes, stetiges Mädchen im Haushaltwaaren-Department. Knoop's, North Ave. und Vine Straße. modi

Verlangt: Nähmädchen. Fritz Schoultz & Co., 19 W. Lake Str., nahe State, 3. Floor. modi

Verlangt: Ein intelligentes Mädchen für Office, muß der englischen Sprache mächtig sein; $5 für den Anfang. Vorzusprechen: 108 La Salle Str., Zimmer 319, heute Abend 6—7; morgen den 29. August, zwischen 10—11 Vorm.

Verlangt: Schneiderin. 716 Süd Kedzie Ave.

Verlangt: Deutsch und Englisch sprechendes Mädchen in Grocery Store; wöchentlich $3 mit Board. Zu erfragen 2253 Lewis Str., Fritz Jlisch.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1016 Grace Straße.

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere oder junge Frau für Haushaltung. 2639 Burling Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, von Morgens 7 bis Abend 5 oder 6 Uhr. 1204 Wells Str.

Verlangt: Eine Pastry-Köchin. 1315 Süd Clark Straße.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 1613 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1117 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, das alle Hausarbeit in besserem Hause versteht, muß Englisch sprechen; kleine Familie; gutes Heim. Gerhardt, 457 Fullerton Blvd., nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5226 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen, muß kochen können; gutes Heim und guter Lohn. 4914 Ellis Ave. modimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 822 North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, 2 in der Familie; guter Lohn. Jacobsen, 1536 Orchard Straße, nahe North Ave.

Verlangt: Hausbälterin, muß auch kranke Frau pflegen, welche an Rheumatismus leidet. Nur gute Person wolle vorsprechen. 1535 N. Leavitt Str., nahe North Ave. modi

Verlangt: Fleißiges Mädchen, über 16 Jahre alt, für Hausarbeit; keine Wäsche; braucht nicht zu kochen; $4 bis $5 Lohn. 3748 Pine Grove Ave., nahe Halsted und Grace Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit in Rooming House; gutes Heim; Referenzen; 1324 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frau Hirschfield, 2004 Howe Str.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 2028 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Oesterreichische Köchin. 98 Randolph Str., 2. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3045 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Eine Köchin, muß waschen und bügeln können. 2512 Michigan Ave., Phone: Calumet 630. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5161 Michigan Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Durchweg erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; keine Wäsche; Lohn $6. 4400 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5626 S. Park Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1551 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4825 Prairie Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit in der Stadt. 1910 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder frisch Eingewanderte für allgemeine Hausarbeit, welches gutes Heim wünscht; zeitgemäßer Lohn. Frau M. Davis, 434b Kenmore Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, von $5 bis $7 die Woche. 1622 S. Ashland Ave., 2. Fl. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5228 Michigan Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein; guter Lohn. 4012 Jackson Boul.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gute Köchin; kein Waschen oder Bügeln; muß englisch sprechen können; Empfehlungen. 3818 Grand Blvd., 2. Flat. Telephon: Douglas 4142. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6; gutes Heim. 1447 La Salle Ave., 2. Floor.

Verlangt: Zweites Mädchen; Referenzen verlangt; große Familie; guter Lohn. Sofort nachzufragen. 4539 Grand Boulvard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 E. 45. Place, zwischen Vincennes und Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau für kleine Familie. 1240 W. Congreß Str., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Stetige Stellung; guter Lohn. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nehmt Cottage Grove Ave. Car. 666 Ost 50. Str., 2. Apartment. somo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß ehrlich sein, schönes Heim bei feinen deutschen Leuten. 6413 Kimbark Ave. 26aglwX

Verlangt: Sauberes, williges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche; muß deutsch und englisch sprechen; gutes Heim. 724 West North Ave., Ecke Burling. 'Phone: Lincoln 597. Mrs. Rottmann. frsamo

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäfts-Plätze. Frau L. Sovitt, 442 Ost 31. Str., nahe Cottage Grove Ave. 19ag2lw

W. Feller, Successor C. Schwanke, ältestes, größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel. North 2291. 21agmomi*

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurant; frisch eingewanderte sofort plazirt. Phone Canal 3674. Oesterr.-ungar. Vermittlungs-Bureau, 1624 S. Halsted Str. 21ag,modimi,1m

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Person, die Nachts nach Hause gehen kann bevorzugt. 358 Ost 60. Str. somodi

Verlangt: Zwei Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Jll. Man nehme Garfield Park-Zweiglinie der Metropolitan Hochbahn. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5157 Michigan Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Frau zum Waschen und in der Küche zu helfen. Nachzufragen 3457 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2503 W. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Eine Köchin, Mädchen das beim Kochen mithelfen kann. 3800 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. 3800 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. N. Louis, 712 Ashland Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 3204 Douglas Blvd., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, sowie ein starkes Mädchen, um das Kochen zu erlernen. Lichtenauer, 231 North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Laden zu helfen. 1812 W. Madison Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 658 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen in kleinem Restaurant, von 11 bis 7 Uhr, $3.50 und Essen. 143 N. Western Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß englisch sprechen. 339 North Ave.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Saloon, zum Lunchkochen und Hausarbeit. 634 Willow Str. Telephon: Lincoln 7677.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und etwas kochen können. 719 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen; zwei in der Familie, $4. 714 Briar Place, nahe Halsted, 3. Flat.

Gesucht: Frau für leichtes Kochen und Hausarbeit; kann Kind haben über 5 Jahre alt, in kleinerem Geschäftshaus. Adr.: E. 154 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus. 1945 School Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, kann auch Englisch sprechen, sucht Stelle als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 3255 Union Ave.

Verlangt: Ein starkes ehrliches deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit im Restaurant. 216 W. 25. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Lunch-Köchin oder zweite Köchin. Vorzusprechen 1450 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 1403 Mohawk Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmache-Plätze. 1615 Sheffield Ave.

Gesucht: Wasch-, Bügel- und Reinmache-Plätze. 1523 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 729 Rees Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann gut kochen und englisch sprechen, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2533 Southport Ave. Hinsch.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht zu waschen, bügeln und reinzumachen für Montag und Dienstag. 4702 Nord 41. Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 1518 Hudson Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und um beim Kochen mitzuhelfen; kann Englisch sprechen. 1522 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 548 Blackhawk Str.

Gesucht: Tüchtige Kleidermacherin sucht noch einige Tage Beschäftigung außer Hause. Mrs. Golser, 3126 West Lake Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht allgemeine Hausarbeit; schläft zu Hause. 1756 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1837 Burling Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1657 Burling Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Schade, 1437 Barry Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht stetige Wasch- und Bügel-Plätze. Jatsch, 1530 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche zu waschen für Dienstag und Freitag. 1754 Mohawk Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht nur zu zwei älteren Personen zu kommen. Bitte vorzusprechen: Miß Hartig, 1155 Wells Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen, bügeln und einfach kochen. Bitte vorzusprechen: Miß Hartig, 1155 Wells Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 2233 High Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit für 2—3 Tage in der Woche. Hartlaub, 3213 Mohawk Str. modi

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 3429 Le Moyne Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze; geht außer dem Hause. F. Sirrota, 1708 Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann auch englisch sprechen; selber vorzusprechen. 1366 Cleveland Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 3443 Nord Robey Straße, 3. Floor. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze. 4935 Shields Ave., hinten.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitor-Stelle. Wahl, 738 Blackhawk Str.

Gesucht: Ehepaar, Frau für leichtes Kochen und Hausarbeit, Mann kann seiner Arbeit nachgehen. Kost und Zimmer für beide und etwas Lohn, in kleinem Geschäftshaus. Adresse: O. 559, Abdpost.

Gesucht: Ein junges verheirathetes Ehepaar sucht eine gute Stelle für Janitor. 2652 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle in Hospital, Mann als Wärter, Frau für Küche, gute Köchin. Feder, 434 West 31. Str. modimi

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle in Privathaus, Mann kann einiges verrichten und Frau ist willens im Hause mitzuhelfen. Adr.: G. 777 Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle als Janitor in Privat-Familie. Kahles, 451 Siegel Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Gutes deutsches Ehepaar sucht Roominghaus zu versehen, auch als Janitor. Rosenberger, 1606 Indiana Ave. somo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Altbewährtes Heilmittel gegen offene Beine, Hautkrankheiten usw., welches Allen geholfen hat, die es versuchten; nur mir allein bekannt; wird billigst berechnet. Gefl. Anfragen an Adr.: U. 826 Abendpost. 19ag*X

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Uhl empfiehlt sichere schmerzlose Entfernung von Hühneraugen (eins frei), Warzen, Frostbeulen, eingewachsenen Nägeln. 21 East Van Buren Straße, Isabella Bldg. Telephon Harrison 4098. Abends: 5937 S. Halsted Str. 23aglwX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1fb*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Achtung!—
Sämmtliche elegante Möbel unserer 26 Zimmer Residenz, 3201 Michigan Ave. (die Yerkes Residence), müssen zum Schleuderpreis verkauft werden. Prachtvolles Piano $100, echte Ledercouch $15, großes Eichenbuffet $15, Chinacloset $10, Refrigerator $10, Speisetisch mit 6 feinen Stühlen in Oak im Frühstückszimmer, und in echt Mahagoni im Speisesaal; türkische Schaukelstühle $10, andere $5.00; 3 Stück Tapestry Mahagoni Parloriet $30, prachtvoller Parlortisch $10, Bibliothekstisch $20, echte orientalische Rugs $10—$100. Neue, hochelegante heimische Teppiche $7—$25; neue Nähmaschine (Drop Head) $10; Tiffany Lampen, Electroliers, Marmor- und Bronze-Statuen, Dresdener Vasen, Vorhänge, Gardinen, prachtvolle Messingbetten, Chiffoniers, Dressers $20. Französ. Spiegel $5. — Prachtvoller 88 Noten Inner Piano Player. Unsere Privat-Gemäldegallerie ist einzig in der Stadt. Ueber 50 der prachtvollsten echten Oelgemälde in herrlichen Rahmen. Eine Sehenswürdigkeit. Gesammtwerth der Gemälde im ganzen Haus $50,000. Verkaufe stückweise zu $5.00 bis $350.00; „Romeo und Juliet“, 6 Fuß hoch, werth $2000, für $200; „Lisette“ von H. Grosse, $25; „Das Luftschiff“ von Fritz Jlg, $150; „Rembrandt“ (Selbstbildniß) von Gottsdanker $25, etc. — Kommt Tag oder Abends sofort. Wir sprechen deutsch. (1 Minute von 31. Str. Hochbahnstation, 1 Block westlich von Indiana Ave. Car); Eckhaus 3201 Michigan Ave. 22aglwX

Zu verkaufen: Ein schöner Kinderwagen, billig. 1822 Orchard Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Mehrere Möbelstücke. 1230 Pleasant Straße, oben.

Zu verkaufen: Möbel; billig, wegen Abreise 1826 Hudson Ave., hinten.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel, zusammen oder einzeln. 1715 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Schlafzimmereinrichtung, feine Federn, Nähmaschine, Eisbox, Gasofen. 2643 Crystal Straße, 1. Floor.

Zu verkaufen: Eß- und Schlafzimmer-Möbel, Couch, Küchenartikel und Eisschrank billig. Nachzufragen bei Rev. H. C. Rördam, 2846 Cortez Str. somodi

Auktions-Verkauf am Dienstag, den 29. August, 10 Uhr Vorm., in den Auktionsräumen 2521—25 Sheffield Ave. Verkaufe den Rest von 10 „Van“-Ladungen Möbeln und Haushaltwaaren; bestehend aus Möbeln aller Art, Rugs, Oefen, Bildern, Porzellanwaaren und allgemeinen Haushaltwaaren. — J. Ralph, Versteigerer. somo

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel, Ofen und Square Piano. 2142 Division Str. fr—mo

Seltene Gelegenheit! Verschleudere sofort Leder Parlor Set, Leder-Couch, Schaukelstuhl, Rug, Messingbetten, Gardinen, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, Ausziehtisch, Stühle, Singer Nähmaschine, guter Küchenofen usw. zu spottbilligem Preis. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., erster Floor. 25aglwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 neue Regina Suplima Pianos, Spring und elektr. Motor, Nickel Slot, schön für Heim, Saloon oder Halle. 10554 Centre Ave., Washington Heights.

Reise nach Deutschland zurück. Muß sofort mein $600 Piano für $150 verkaufen. ½ Jahr gebraucht. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 23ag,1w

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. — 1956 Larrabee Str. 26aglwX

Aufgepaßt! Muß sofort mein prachtvolles neues Mahagoni Upright Piano verkaufen, brauche Geld. Ueberzeugt Euch selbst. Seltenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 24aglwX

Verschleudere unser prachtvolles Upright Mahagony Piano für $100, wenn sofort genommen. Musik-Kabinet und 88 Noten Inner Piano Player, spottbillig. Residenz, 3201 Michigan Ave. 22aglwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, Meat-Market. 938 Willow Str. modi

Zu verkaufen: Echter junger Great Dane, Vollblut. Nachzufragen: 1903 N. Western Avenue.

Zu kaufen gesucht: 100 Bronchos, Pferde und tragende Stuten, von $15 aufwärts. 3401 Parnell Ave, nahe Halsted Str. 25aglwX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch. Auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntags. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 19aglmX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen—
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldener Herren-Ring; Andenken; am Sonntag, 27. August, an Southport Ave., nahe Marianna Str. Möchte die beiden jungen Männer, die ihn Sonntag zwischen 6 und 7 Uhr Abends fanden, ersuchen, ihn zurückzubringen und Belohnung entgegenzunehmen. John E. Noesen, 1847 Oakdale Avenue.

Gestohlen: Samstag Nacht, den 19. August — 2 Bay Colts, weißern Stern auf der Stirne, schwarze Mähne und Schwanz, 1 Pferd 4 Jahre alt, 1 Stute 3 Jahre alt, etwa 1200 Pfd. schwer. $50 Belohnung Demjenigen, der den Dieb nennt und Pferde wiederbringt. Herman Seegers, Desplaines, Jll. frmo

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen. Alter zuverlässiger Kontraktor liefert Pläne und baut für Euch. 6 Jahre im Geschäft. Adr.: E. 288 Abendpost. 1ag*X

$800 — $1000 — $1200
Obige Summen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu verborgen.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 12jl*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen: keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14of*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730.
John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Eck-Grocery und Delikatessen—
$475 oder bestes Angebot, billig zu $700, kaufen, wenn sofort genommen, ein seit 16 Jahren etablirtes gut zahlendes Eck-Grocery- und Delikatessengeschäft in dicht besiedelter deutscher Nachbarschaft, fast neue Fixtures, Computing-Waagen; großer Waarenvorrath; $25 Miethe mit 4 Wohnzimmern; Besitzer hat diesen Store schon 16 Jahre geführt und hat ein Vermögen darin erworben; verkauft wegen Krankheit der Mutter. Dies ist eine Goldmine für die richtigen deutschen Leute; Theil auf Zeit gegeben an gute Leute. Wenn Ihr ein gutzahlendes Geschäft wünscht, kommt Dienstag von 1 bis 5, nach 2170 Warner Ave., Ecke Leavitt. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Warner Ave., geht ein Block westlich.

—Eck-Grocery und Delikatessen—
Muß sofort verkauft werden ohne Rücksicht auf Werth. $685 oder beste Offerte, billig zu $1000; fein gelegener, gut zahlender (Ecke) Grocery- und Delikatessen-Store, fast neue Eichen-Fixtures, Computingwaage, großer neuer Vorrath von importirten und einheimischen Waaren; billige Miethe; kein Mitbewerb; dies ist einer der besten Läden in neuer rasch emporblühender Gegend der Nordseite; nur verkauft wegen Familienangelegenheiten; Theil auf Zeit an gute Leute; sehr gute Gelegenheit, noch Butchershop hinzuzulegen. Anzufragen Dienstag von 1 bis 5, fertig zum Kaufen.
1402 Byron Str., Ecke Southport.

Grocery- u. Delikatessenkäufer, Achtung! Muß sofort verkaufen: Moderner Delikatessen- und Grocerystore, neuer Vorrath von Staple und fancy Groceries. Neueste Sorte Eichen-Fixtures, billige Miethe für Laden und Wohnzimmer. Theilweise an Abzahlung. Nachzufragen Dienstag zwischen 2 und 6 Uhr. 1721 W. Van Buren Str., nahe Paulina Str.

Wegen Abreise verkaufe Delikatessenstore mit Restaurant, beste Lage, große Einnahme; billige Miethe, $800, werth doppelt. Fragt Mrgs., 1572 Clybourn.

Zu verkaufen: 12 Zimmer gut gehendes Rooming House in gutem Zustande. 1606 N. Halsted Str., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit Grocery und Delicatessen Store. 1905 Cleveland Ave.

Verkaufe Saloon (Ecke), Lizens bezahlt, großer Stock, gebraucht monatl. 85 Faß Bier; sof. genom. $900, werth $1500. Fragt Mrgs. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Europareise 6-Zimmer Rooming Flat. Alle Zimmer besetzt. Passend für ein Ehepaar. 1716 Wells Str., Flat 2, eine Treppe links.

Zu kaufen gesucht: Saloon zu kaufen gesucht. Man gebe Preis an. Th. Lowy, 2119 S. Ashland Avenue. modi

Großer Bargain! Verkaufe Saloon, eigene Lizens, eigene Lease, bei großen Friedhöfen; Wocheneinnahme $350, billig. Fragt Morgens 5, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: $3000 kaufen einzigen Schul-Store gegenüber großer Schule, Südseite, inschließlich 5-Zimmer Haus und große Lot. Einzelheiten 209 Reaper Block.

Verkaufe Grocerystore, alter, guter Platz, großer Stock, Pferd, Wagen, große Wohnung; billige Miethe; Wocheneinnahme $300; sofort genom. $1300, werth $2000. Fragt Mrgs. 9, 1572 Clybourn Ave.

Barbier-Geschäft! Auf der Nordseite. 40 Jahre auf demselben Platz; vollständig eingerichtet; Einnahme bis über $70 die Woche, wenn einer stetig arbeitet. $400 erforderlich. Agenten und Leute ohne Geld mögen weg bleiben. Auskunft: 305 North Ave., 3. Flat, Novak. modi

Verkaufe Delikatessenstore, beste Lage, alle Fixtures neu, großer Stock, 4 Zimmer Wohnung; billige Miethe; große Einnahme. Fragt 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kleines Barbier-Geschäft. 1821 Wellington Straße.

Großer Bargain! Verkaufe Bäckerei, Brickofen nach Vorschrift, Bäckerei hinterm Store, neu eingerichtet; keine Konkurrenz, Wocheneinnahme $200, sof. genom. $550, wth. dopp. Fragt Mrgs. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Candy Store. 1409 Webster Ave. modimi

Verkaufe Saloon bei großen Fabriken, keine Konkurrenz, große Halle; Wocheneinnahme $300; Lizens bezahlt. Sof. $850. Fragt Mrgs. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Eigenthümer muß verkaufen wegen anderem Geschäfte. Zu antworten in englisch unter Adr.: G. 775 Abendpost.

Wegen Krankheit, verkaufe Zigarren-, Candy-, Notionstore, große Wohnung. $15 Miethe; gute Lage, sof. gen. $200. Fragt Mrgs. 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; muß diese Woche verkauft werden. 705 E. 47. Str. modi

Großer Bargain! Verkaufe Butcherstore (Ecke), Marmorcounters, neue Waage, neue Eisbox, Wurstmaschine, großer Hofraum mit Stallung; Wocheneinnahme $300; sof. gen. $550. Fragt 1572 Clybourn.

Zu verkaufen: Barber Shop, mit 2 Stühlen, mit Wohnung, wegen Krankheit billig zu haben. 303 W. 43. Str.

Verkaufe Saloon in City, beste Lage, eigene Lizens Wocheneinnahme $400; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Saloon-Lizens für die höchste Offerte. Angebote mit Angabe von Name und Adresse unter E. 161 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Pferdebeschlag-Werkstätte; ein Bargain, krankheitshalber; in der unteren Stadt gelegen. Adr.: G. 747, Abendpost. sasonmo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sauberes 4-Zimmer Flat, nahe Hochbahn. 3357 N. Marshfield Ave., nahe Roscoe Str.

Zu vermiethen: 2 schöne Zimmer, 2051 Burling Straße.

Zu vermiethen: Kleine oder doppelte Haushaltung-Zimmer, nahe Hochbahn. 925 Webster Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, $8 den Monat. Schlüssel in Nr. 1521 Wells Str. modi

Zu vermiethen: Flat von 7 Zimmern im ersten Stock, $18; Ofenheizung. 1039 Lill Ave., zwischen Sheffield und Seminary Ave.

Zu vermiethen: Store und Wohnung, 1738 Nord California Ave., passend für Plumbing oder Milch-Geschäft. Zu erfragen bei Theodor Schenk, 232 N. Peoria Str., Saloon. somo

Zu vermiethen: Store, 3623 W. North Ave., passend für Grocery, Drygoods, Herren-Ausstattung, sowie Schuhgeschäft. Zu erfragen: Theodor Schenk, 232 N. Peoria Str., Saloon. somo

Zu vermiethen: Store, 7102 Wentworth Ave. guter Platz für Bäckerei und Delikatessen. sasomo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an 2 Herren, wenn gewünscht mit Kost. 1503 Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Roomers. 1842 Barry Ave.

Boarders verlangt. 4882 N. Ashland Avenue, hinten.

Zu vermiethen: Helle Zimmer, saubere Betten, $1.25 bis $1.50 die Woche für anständige Männer und Frauen. Home House Hotel, 643 Division Str. modi

Verlangt: Frau mit Tochter wünscht einige Roomers und Boarders; $6 Zimmer und Board. 3032 South Park Ave., Ecke 31. Str. Nehmt den Elevator bis 3. Floor. modi

Gesucht: Deutsch-ungarische Leute wünschen Boarders. 1657 Burling Str.

Verlangt: Boarder. 901 Center Str., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Helles Front-Bettzimmer für einen oder zwei Herren; separater Eingang; nahe Center Str.-Hochbahn-Station. 1920 Bissell Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, mit Kleider-Closet, billig. 1500 Hudson Ave., Top Flat. samo

Verlangt: Roomers. 546 5. Ave. somodi

Zu vermiethen: Billig, saubere Zimmer, nahe Lincoln Park 222 Wisconsin Straße. 10jl*X

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei leere Zimmer für eine Frau, bei anständigen Leuten. O. K. 700 Abendpost.

Gesucht: Sauberes Zimmer mit Heizung. Nord- oder West. Adr.: O. 558, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein zweistöckiges Haus mit 12 bis 14 Zimmern, auf der Nordseite. Adressirt mit Preisangabe: 913 N. Franklin Str.

Zu miethen gesucht: Ehepaar mit drei Kindern sucht möblirtes Zimmer mit Kost. Adr.: O. 554 Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Board. Umgebung von North Ave. Adr.: G. 773 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14ag,1m

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktate etc., deutsch, englisch und spanisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends: 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. 1ag*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Elegante 6 Zimmer Residence, modern eingerichtet, großer Attic, Furnace-Heizung, schöner Garten und Hühnerhaus. 3526 N. Paulina Str., nahe Hochbahnstation.

Verkaufe 2-stöck. zwei 7 Zimmer-Flats und Basement für $3400. an Blackhawk Str., J. Topp, 1821 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholzfußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar; $30 oder mehr monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.,
Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt. mo—fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer, Eichenholzbekleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5000; $1000 oder mehr baar, $30 monatlich.
Zelosky, Addison und Leavitt Str. mo—fr

Zu verkaufen: Ein „Snap“, 2-Flat Gebäude, 5 große Zimmer, modernes Plumbing in jedem Flat, bequem zur Wellington Str. Hochbahnstation, $3500; $1000 oder mehr baar, Rest nach Belieben.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 große Zimmer, $1900; $500 oder mehr baar, Rest nach Belieben.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, Storefront, großer Stall, ein Bargain. 1703 N. Halsted Straße, oben. Keine Agenten. somo

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, an Wolfram Str., nahe Seminary Ave., Lot 35x135, Haus mit 4 schönen Wohnungen, Brick-Basement, alles in gutem Zustand. Adr.: E. 157 Abendpost. 27aglwX

Neues 6 Flat Gebäude, nahe Clark und Oakdale, zu vertauschen: Miethe $2800; Preis $20,000. — August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Maple Square Ave. 3stöckiges 3—6 Zimmer Steinfront Flatgebäude; Preis $10,500. sasomo
August Torpe, 820 North Avenue.

$3100, werth $4000, für 2-stöckiges 5 und 6 Zimmer Framegebäude, Larrabee nahe Garfield Avenue. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Verkaufe oder tausche 3-stöckiges Brickhaus für gute Michigan Farm. B. Tausier, 2109 W. Lake Str. 3108 N. Francisco gelegen, ist zwei 4 Zimmer Flat-Gebäude; Preis $1900. 26aglwX
August Torpe, 820 North Avenue.

Logan Square, dreistöckiges 3—6 Zimmer Steinfront Gebäude, Lot 31x150, an Belden Ave. gelegen; Preis $9000, wth. $10,000. Torpe, 820 North Ave.

Nahe Willow und Burling Straße, 3-stöckiges modernes Brick, 3—6 und 3—4 Zimmer Flat-Gebäude; Preis $10,500. — Torpe, 820 North Ave. 26aglwX

Zu verkaufen: Bargain, neues, modernes zwei-Flat Brickgebäude, Steinfront, sechs Zimmer jedes, Furnace-Heizung; 29 Fuß Lot; Preis $6500, an Leavitt Str., bequem gelegen zur Hochbahn und Straßenbahnlinien.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifr

$5500, werth $6500, dreistöckiges sechs 4 Zimmer Brickgebäude, Clybourn nahe North Avenue. — August Torpe, 820 North Ave. 26aglwX

$10,300, werth $11,000, dreistöckiges Steinfront, 3—5 u. 3—4 Zimmer Flatgebäude, nahe Webster und Sheffield Ave. Torpe, 820 North Ave. 26aglwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
Habt Ihr schon unsere zweistöck. Brick-Flathäuser besichtigt? Nur noch drei von vierzehn übrig. Hübscher 30 Fuß Rasen, gelegen an Kedzie Boul., gerade südlich vom Irving Park Boul; es werden über zweihundert in dieser feinen Subdivision gebaut werden. Kommt heute hinaus und besichtigt sie.
W. J. & C. B. Moore,
Irving Park Boul. und Kedzie Ave. 19aug,X*

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Wohnhaus, billig; $100 Anzahlung; dieses Haus ist erst ein Jahr alt und hat Konkret-Fundament, Zement-Fußboden, Laundry; für Furnace eingerichtet; breite Lot.
W. J. & C. B. Moore,
Irving Park Boulevard und Kedzie Avenue. 19aug,X*

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, 5 Zimmer Cottage, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, $2400. 3926 N. Francisco Ave. modimi

Südseite.

Zu verkaufen: Zwei 5 Stuben Haus mit Bad und Gas, $3000. Leichte Zahlung. 4649 S. Washtenaw Avenue. somo

Zu verkaufen: Ein feines elf-Zimmer Haus, zwei Flats, mit all den neuesten Verbesserungen; nur $500 Anzahlung. J. Falger, 3510 Wentworth Ave. sonmodi

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Lot und Stall billig. 3146 Wallace Str. Anzufragen beim Eigenthümer, 3559 S. Robey Str., Ecke 36. Straße. somodi

—5855 Princeton Ave.—
Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat auf Steinfundament und Stall, in bestem Zustand, Lot 30x125; Miethe $564, 1 Block zur Hochbahn. Kleine Baaranzahlung. Eigenth. R. Bertha, 5525 Michigan Ave. 24aglwX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 3745 Süd Lincoln Str., fünf Zimmer Brick-Cottage, Toilet im Haus, $1350; muß diese Woche verkauft werden. Schlüssel in Nr. 3747 Süd Lincoln Str., F. J. Wilkens, 3422 S. Wood Straße. modimi

Farmländereien.

Farmen zu Bargainpreisen!
Der unterzeichnete Eigenthümer und Agent für mehrere Farmen im mittleren Wiskonsin wird am Mittwoch, den 30. August 1911, zwischen 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends im Palmer House sein und würde sich freuen, irgend jemand zu empfangen, der eine verbesserte Farm sucht. Alles Vieh, Ernten und Maschinerie gehen mit den Farmen; wenn unmöglich, in Chicago vorzusprechen, schreibt an M. L. Ginsburg, Grand Rapids, Wis. somodi

Zwei Stunden von Chicago, eine halbe Stunde von der Eisenbahn, ist eine sehr fruchtbare 80 Acres Getreide- und Molkerei-Farm billig zu verkaufen. Gutes Haus mit 6 Zimmern, andere Gebäude, Siloh, 7 Kühe, 3 Rinder, 12 Schweine, 150 Hühner, Heu, Stroh und Korn genug für das Vieh; 25 Obstbäume, Farmwerkzeuge, $6500; $3300 Anzahlung. Franz Schneider, 3740 Wilton Ave.

Zu verkaufen: Zehn Acker Michigan Farm, mit 7-Zimmer Haus, dicht an Bahnstation gelegen; als Geschäft oder für einen Handwerker geeignet; guter Boden; Ertrag $100 pro Acker; krankheitshalber billig. Näheres bei Alberta, 404 North Ave. samo

Vertausche meine 40 Acres-Farm mit gutem Gebäude, für Chicago Property, übernehme Schulden. J. Topp, 1821 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: 360 Acker-Farm; verkaufe auch in Theilen. Farm ist in Winnemac, Ind. Nachzufragen 925 Concord Place. sasomo

Eine schöne 72 Acres Farm, 40 Meilen von Chicago, guter Boden, schönes 7 Zimmer Haus, gute Gebäude, mit großem Obstgarten, Vieh und Maschinerie, umständehalber billig zu verkaufen, wenn sofort genommen. Nachzufragen: 5443 Marshfield Avenue, Chicago, Jll. sasomo

Verkaufe drei Farmen in Michigan, zwei 80 Acres und eine 120 Acres; fischreicher Fluß durchs Land, $3000 und $4000. — 125 Acres davon geklärt. — Schreibt an Eigenthümer Fred Elsnau, Box 45, Rothbury, Michigan. 24aglwX

Vierzig Acres verbesserte Wiskonsin Farm mit Vieh, Maschinerie, Ernte und Haushaltwaaren. — Preis $3000. 1943 Grace Str., 2. Flat. 27jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1fb*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: H. 34, Abendpost.

Deutsch-amerikanische Lehrerin ertheilt besten englischen Unterricht Anfängern, Vorgeschrittenen, in und außer dem Hause. Mäßige Preise. Adr.: E. 107. Abendpost. 26aglwX

Letzte Bargainwoche

in unserem

Großen Möbel-Räumung-Verkauf

Wenn Sie gute Möbel billig kaufen wollen, so versäumen Sie unseren großen August-Muster-Räumungsverkauf nicht. Wir ersparen Ihnen bei dieser Gelegenheit ein Viertel bis zur Hälfte an den regulären Preisen.

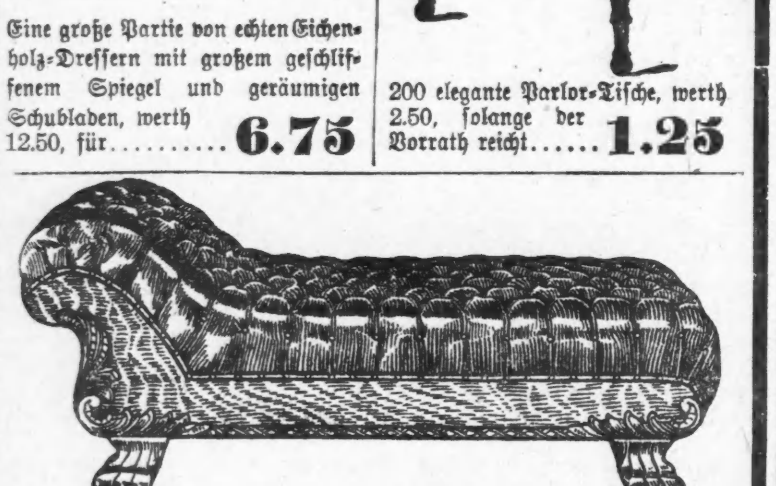
Wir halten diese liberale Offerte blos noch eine kurze Zeit offen, und sollten Sie unbedingt unserem Geschäft, welches das größte und vollständigste Möbelgeschäft der Nordseite ist, einen Besuch abstatten, um sich von der Wahrheit unserer Angaben zu überzeugen.

Starke Eßzimmer-Stühle, mit hoher Lehne, welche zu dem Tisch passen, werth 2.00, für... **98c**

6 Fuß Auszieh-Tische, von amerikanischem viertelgesägten Eichenholz, sehr gut gearbeitet, werth 16.50, zu... **8.75**

Eine große Partie von echten Eichenholz-Dressern mit großem geschliffenem Spiegel und geräumigen Schubladen, werth 12.50, für... **6.75**

200 elegante Parlor-Tische, werth 2.50, solange der Vorrath reicht... **1.25**



Couches wie Abbildung, mit starker Stahlkonstruktion, mit Boston-Leder oder Velour überzogen, werth 16.50, für... **8.75**

Dieselben in echtem Leder, werth 28.00, für... **16.75**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

Keine Zahlungen verlangt wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

Offen Abends bis 9 Uhr, Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr.

Vor 50 Jahren.

Es war am 14. Juli des Jahres 1861. Das herrliche Gauten- und Waldrevier in Baden-Baden leuchtete in Sommergrün und Sonnenglanz. König Wilhelm weilte in dem berühmten Bad als Kurgast, um neue Spannkraft für Körper und Geist zu gewinnen. Er bedurfte der Ausspannung um so mehr, als er eben erst die seit der Mobilmachung 1859 als Nothwendigkeit erkannte Reorganisation der preußischen Armee vollendet hatte. Jeden Morgen pflegte er einen längeren Spaziergang zu machen. Auch am 14. Juli, Vormittags zwischen acht und neun Uhr, schritt er mit seinem Begleiter, dem preußischen Gesandten Grafen Flemming, langsam die schöne Lichtenthaler Allee entlang. Da, mit einem Male in unmittelbarer Nähe ein kurzer, scharfer Knall und das Zischen einer Kugel. Der König stutzt, macht eine Handbewegung nach dem Haupte, sagt gelassen: „Es ist nichts!" und wendet sich um. Auch Graf Flemming hat sich umgewandt. Wenige Schritte von ihnen entfernt steht ein junger Mann, dessen Unruhe den Thäter verräth. Der Graf stürzt sich auf ihn und hält ihn fest: „Wer hat geschossen?" „Ich!" „Auf was oder auf wen?" „Auf den König!" „Und die Pistole?" „Dort im Grase!"

Während der Graf im Verein mit herbeigeeilten Kurgästen die Verhaftung des Frevlers bewirkt, setzt der König, der keinen Augenblick seine Geistesgegenwart verloren hat, den Weg nach Lichtenthal, den seine Gemahlin ahnungslos vorangegangen ist, mit einer Ruhe fort, als ob nichts vorgefallen sei. Nicht mit einer Bewegung, nicht mit dem leisesten Ausdruck des Schmerzes verräth er, daß die Kugel ihn gestreift hat. Das aus nächster Nähe abgefeuerte Geschoß des kundigen Schützen war zwar durch den Rockkragen des Königs gedrungen, hatte aber glücklicherweise nur eine blutig unterlaufene Kontusion in der Größe eines Thalers an der linken Seite des Halses erzeugt.

Der Attentäter gab an, Oskar Becker zu heißen und seit 1859 in Leipzig Rechts- und Staatswissenschaft zu studiren. Gefragt, warum er den Mordversuch unternommen, gab er zur Antwort: weil er in der Person des Königs ein Hinderniß für die Einigung Deutschlands erblicke. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß Becker am 18. Juni 1839 in Odessa geboren war, wo sein aus Leipzig gebürtiger Vater das Amt eines Lyceumsdirektors bekleidete, und daß er die That aus freiem Antriebe ohne die Mitwissenschaft anderer Personen ausgeübt hatte. Das Schwurgericht zu Bruchsal verurtheilte ihn zu zwanzig Jahren Zuchthaus.

Die Erregung über das Attentat war in Deutschland so allgemein, daß König Wilhelm am 2. August 1861 in einem Erlaß seinen herzlichen Dank veröffentlichte. Der Fürsprache des Königs hatte es Becker zu verdanken, daß er schon im October 1866 begnadigt wurde. Er siedelte nach den Ver. Staaten über und trat von hier aus im Jahre 1868 eine Reise nach dem Orient an, auf der er im October desselben Jahres in Alexandria starb.

Franzosen und Marokkaner.

Unter den Papieren des ehemaligen Syndikus der indischen Compagnie in Paris, Jean Maurice Maisonnave, bekannter noch unter dem Namen Casaubonus, die in der Pariser Nationalbibliothek aufbewahrt werden, befindet sich auch ein Brief seines Geschäftsfreundes Gabriel Tanerot in Cadiz, der ein lebendiges Bild einer schweren Niederlage enthält, die der Besatzung eines französischen Schiffes durch die Mauren am 5. Juli 1765 bereitet wurde.

Um marokkanische Piraten zu züchtigen, die französischen Seefahrer beraubt und die dann in der Stadt Larrasch, dem heutigen El Araich, Schutz und Unterkunft gefunden hatten, waren von der Regierung in Paris einige Schiffe dorthin gesandt worden, die den Hafenplatz beschossen. Trotz aller Erfolge der Franzosen beunruhigten die Mauren doch unausgesetzt die französischen Soldaten, so daß die Bemannung eines der vor Larrasch liegenden Schiffe beschloß, den Mauren, wenn sie sich wieder einmal zeigten, eine gründliche Niederlage zuzufügen. Wenige Tage später erschien eine anscheinend nicht sonderlich starke Maurenabtheilung in der Nähe des französischen Geschwaders, und trotz des strengen Verbotes, sich nicht ans Land zu wagen, wurden doch sofort einige Boote ins Wasser gelassen, und etwa zweihundert Mann fuhren zu den Küstenpunkten, wo die Mauren sich gezeigt hatten.

Anfänglich waren die Franzosen siegreich, und nach dem Berichte ihres Landsmannes in Cadiz müssen sie geradezu heroische Thaten vollführt haben, da ein Offizier allein achtzehn Mauren getödtet haben soll. Als aber die Mauren Verstärkung erhielten und die Franzosen sich zurückziehen wollten, sahen sie zu ihrem Schrecken durch das Eintreten der Ebbe, das sie in ihrem Kampfeseifer außer acht gelassen hatten, ihre Schaluppen auf das Trockene gesetzt. Hilflos standen sie jetzt einem an Zahl weit übermächtigen Feinde gegenüber, der in seiner Erbitterung keinen Pardon gab und die in seine Hände gefallenen Gegner kurzerhand in Stücke riß. Der französische Verlust betrug 18 Offiziere und 140 Mann, und dieser Verlust war um so schmerzlicher, wie Tanerot am Schlusse seines Briefes sagt, als die heldenmüthigen Leute sich völlig nutzlos verblutet hatten und lediglich ihrer Disziplinlosigkeit zum Opfer gefallen waren.

— Das sind die glücklichsten Menschen, die auch in der Liebe Amateure zu bleiben vermögen.

Die englische Bühne.

Chicago Opera House. — Unter dem Titel „The Littlest Rebel" hat Edward Peble ein Stück geschrieben, dessen Handlung in der Zeit des Bürgerkrieges spielt, in welchem der Verfasser aber nicht schroff für die eine oder die andere Seite Partei ergreift, sondern sich bemüht zeigt, beiden Seiten gerecht zu werden. Die beiden männlichen Hauptpartien des Schauspiels werden von den Gebrüdern Dustin und Wm. Farnum verkörpert werden, Frl. Percy Haswell spielt die weibliche Hauptrolle, Herr Wm. F. Mack hat eine sehr dankbare Aufgabe als Darsteller eines Generals der nördlichen Armee und George Thatcher eine nicht minder dankbare in der Wiedergabe der Partie eines alten Mohren, der mit rührender Treue an seiner Herrschaft hängt.

Garrick. — Hier stehen noch bis zum Freitag die farbigen Wandelbilder von der englischen Königskrönung auf dem Programm. Am nächsten Samstag beginnt die regelmäßige Spielzeit des Theaters wieder. Eröffnet wird diese mit einem Zeitbild aus dem parteipolitischen Treiben, betitelt „The Boß". Die Hauptrolle wird Herr Holbrook Blinn spielen, die weibliche Hauptpartie hat Frl. Maud Feely übernommen.

Grand Opera House. — Einen Bombenerfolg hat in Chicago vor drei Jahren verdientermaßen das satyrische Lustspiel „The Man from Home", von Tarlington und Wilson, erzielt. Von nächstem Samstag an wird nun dieses Stück hier zur Aufführung gebracht werden. Wie vor drei Jahren tritt auch jetzt wieder Herr Wm. Hodge als Inhaber der Titelrolle auf.

Princeß. — Wandelbilder, welche Dantes grandiose Dichtung „Inferno" veranschaulichen, werden hier in dieser Woche dargeboten. Die Bilder werden durch einen interessanten Vortrag erklärt und gehen mit angemessener Musikbegleitung in Szene.

Whitney. — Der Schwank „Dear Old Billy", welcher sich hier den ganzen Sommer hindurch auf den Brettern behauptet hat, verbleibt noch einige Wochen auf diesen. Herr William Hawtrey, der die Titelrolle spielt, hat seinen alten Ruf als Karakterkomiker durch seine prächtige Leistung in diesem Stücke neu befestigt.

Imperial. — Das romantische Schauspiel „Graustark", von Anthony Hope, wird hier in dieser Woche von einer Gesellschaft gegeben, an deren Spitze Herr Burt King steht, der wie geschaffen sein soll für die dankbare Partie des „Grenfall Lorry".

Crown. — Al Rauh und Grace Kennicott sind die leitenden Kräfte der Gesellschaft, welche hier in dieser Woche in dem reich ausgestatteten Melodrama „The Goddeß of Liberty" auftritt. Die Geschäftsleitung macht sich berechtigte Hoffnung auf zahlreichen Besuch der Vorstellungen.

Fliegende Frauen.

Der Flieger C. P. Rodgers, der bei dem kürzlichen Wettfliegen den Dauerflugpreis errang, nahm gestern auf dem Flugfelde des Aeroklubs von Illinois seine Mutter mit auf einen kurzen Flug mit einem Wright-Apparat. Frau Rodgers, bisher eine Gegnerin des Berufs ihres Sohnes, soll durch den Flug bekehrt worden sein. Rodgers nahm dann Frau B. F. Roller, Gattin eines Ringkämpfers, mit in die Lüfte und stieg bis zu 3000 Fuß Höhe auf. So hoch ist in Amerika noch nie zuvor eine Frau geflogen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barth, Kate S., 43 J.; 721 Buckingham Place.
Bornzien, H., 58 J.; 1864 S. 40. Ave.
Berg, A. Z., 40 J.; 1245 N. Claremont Ave.
Drell, Benjamin, 55 J.; 34 S. Curtis Str.
Freudenfeld, M., 23 J.; 5939 Indiana Ave.
Frank, Bertha, 45 J.; 4646 Indiana Ave.
Feuerborn, Henry J., 55 J.; 5816 Grand Ave.
Groß, Anna A., 57 J.; 2617 Orchard Str.
Hagmann, Carl, 42 J.; 3120 Seminary Ave.
Kiebel, Mathew, 49 J.; 4737 Hermitage Ave.
Kath, H., 55 J.; 1538 S. Washtenaw Ave.
Krueger, William, 62 J.; 2323 Lister Ave.
Musselmann, Emma, 50 J.; 3245 Evanston Ave.
Peter, Mary, 29 J.; 2344 Farragut Ave.
Renßnow, Elizabeth, 64 J.; 5510 Monroe Ave.
Werelmann, Clara, 70 J.; 1261 N. Lincoln Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2251 Winnemac Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, E. Ramon, $2200.
2717 Giddings Str., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude, J. Johnston, $7500.
1333 S. Sawyer Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, F. A. und S. Einstein, $10,000.
1139—41 Morse Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, D. Camp, $5000.
7536 Malvern Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, J. Bickford, $2800.
5620—21 Honore Str., 2½-stöck. Backstein-Residenz, J. Thoren, $2500.
463 Briar Place, 2-stöck. Backstein Apartment-Gebäude, G. Cory, $1600.
5243 Winchester Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, R. Maravek, $2000.
2253 Division Str., 1-stöck. Backstein Stallgebäude, H. Horstman, $5000.
2313—15 N. 50. Ave., 1½-stöck. Stukko-Residenz, T. Swanson, $3200.
3318 N. 45. Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, S. Spiewicz, $1200.
6612 Süd Robey Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, C. Crary, $2000.
5318 S. Oakley Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, W. Hansen, $2000.
5826—28 Sheridan Road, 2½-stöck. Backstein-Residenz, C. Thompson, $10,000.
1742 N. 41. Court, 2-stöck. Frame Flatgebäude, G. Berg, $3000.
4924 Belmont Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, H. Becher, $1600.
3332—34 Humboldt Ave., 3-stöck. Backstein Apartment-Gebäude, H. Morgenbaum, $35,000.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Museum hat soeben eine Anzahl ... Freie Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str. ... Eintritt frei ...

Freie Gallerie der Wissenschaft

526 S. State Str., nahe Harrison ... Chicago, Ill.

Marktbericht.

Chicago, den 28. August 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth 90¾—91c; Nr. 3, roth, 89—90½c; Nr. 2, hart, 92—96c; Nr. 3, hart, 90—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.14—$1.15; Nr. 2, $1.05—$1.11; Nr. 3, 95c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 64½c; Nr. 2, weiß, 64¼—64¾c; Nr. 2, gelb, 64½—64¾c; Nr. 3, 64¼—64½c; Nr. 3, weiß, 64½—65¼c; Nr. 3, gelb, 64¼—64½c; Nr. 4, 63½—63¾c.

Hafer, neu, 40½c; Nr. 2, weiß, 42¼—43c; Nr. 3, 40¾—41¼c; Nr. 3, weiß, 41½—41¾c; Nr. 4, weiß, 40—41c;c; Standard, 42—42¼c.

Roggen, Nr. 2, 86c; Nr. 3, 82—84c; Nr. 4, 75—80c.

Gerste, „Malting", $1.00—$1.20; „Mixing", 75—90c; „Screenings", 30—60c.

Mehl, „Winter Patents", $4.10—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $4.00—$4.30; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.20—$4.25; besondere Marken, $5.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $23.00—$23.50; Nr. 1, $20.50—$22.00; bestes Prairie, $16.50—$17.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $12.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, Country Lots, $12.50—$14.50.

Kleesamen, Country Lots, $13.00—$19.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.82
do., gereinigt, per 5 Faß	0.83
Terpentin	0.59½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.15—$8.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.60—$7.15; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.60; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.75; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.25—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.75—$7.80; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.45—$7.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.50—$7.50; Eber, $2.00—$3.60.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.30—$6.65; „Native Ewes", $3.10—$3.50; „Native Yearlings", $4.75—$5.00; „Native Lambs", $5.50—$6.75.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.21
Nr. 2, das Pfund	0.20
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.20
„Ladles", das Pfund	0.18
Packwaare, das Pfund	0.17
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.09½—0.13½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.10 —0.14
„Firsts", das Dutzend	0.13½—0.17
„Extras", das Dutzend	0.20
Käse—	
Rahmkäse, „Western", das Pfund	0.12¾—0.13
„Young America", das Pfund	0.13½—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13 —0.13½
Brick, das Pfund	0.13 —0.13¼
Schweizer, neu, das Pfund	0.12 —0.16
Limburger, neu, das Pfund	0.12½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.20
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.11
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.11 —0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neu, das Faß	1.00 —2.75
Zitronen, die Kiste	3.75 —4.25
Orangen, die Kiste	3.50 —5.00
Ananas, die Kiste	1.65 —3.25
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Crate	0.15 —0.25
Birnen, das Faß	1.75 —3.50
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.12½—0.13½
Kalifornia Gems, die Kiste	1.50 —2.25
Wassermelonen, die Carladung	50.00—110.00
Gurken, das Dutzend	0.05 —0.10
Kraut, die Kiste	1.25
Grüne Erbsen, der Buschel	1.00 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —1.00
Sellerie, die Kiste	0.30 —0.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05
Kopfsalat, der Kübel	0.30 —0.40
Plattsalat, die Kiste	0.10 —0.12½
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, die Kiste	0.50 —1.00
Mohrrüben, die Kiste	1.00
Rettige, das Hundert	1.00 —1.25
Spinat, der Kübel	0.75 —0.85
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.65
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10
Pfefferschoten, der Sack	0.50
Einmachgurken, der Sack	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	0.75 —2.25
Rüben, das Hundert	1.25 —1.50
Süßkorn der Sack	0.15 —0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, der Buschel	0.25 —0.35
Trockene Bohnen, auserlesen	2.18 —2.20
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.05
Kartoffeln, neue, Carladung, Buschel	1.10 —1.30
Süßkartoffeln, das Faß	3.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Columbia Ave., 191 F. östl. von Sheridan R'd, S. Fr., 50 bei 133, John A. Schießwohl an Bridget Sweeney, $9,250.
Ashland Ave., 200 F. südl. von Grace Str., W. Fr., 25 bei 123, Hugo J. Liedberg an Charles E. Hofmann, 7,250.
Ashland Ave., 24 F. südl. von Greenwood Ter., W. Fr., 24 bei 100, Paulina Graja an Frank Schefke, $2,800.
Hollywood Ave., 166 F. westl. von Ashland Ave., S. Fr., 25 bei 108, Charley A. Anderson an August Lejeune, $3,500.
Kenmore Ave., 500 F. nördl. von Ardmore Ave., O. Fr., 40 bei 150, Harry Hardwicke an James J. McGuinn, $13,500.
Robey Str., 150 F. südl. von Foster Ave., W. Fr., 50 bei 157, Caroline Tyrrell an Wm. R. Beisel, $6000.
Roscoe Str., 50 F. östl. von Robey Str., N. Fr., 37½ bei 125, Sebastian Ithen an Ida Wetzel, $9,800.
Wrightwood Ave., 107 F. westl. von Ward Str., S. Fr., 25 bei 125, Edmond Carroll an Stasy Klebba, $4,700.
Central Park Ave., 101 F. südl. von Schubert Ave., W. Fr., 25 bei 125, Andrew Silversen an Wm. Sonntag, $4,400.
Christiana Ave., 166 F. südl. von Ainslee Str., W. Fr., 30 bei 125, Eric A. Larson an Laura Mr Hillert, $6,500.
50. Court, N., 341 F. südl. von Lawrence Ave., W. Fr., 50 bei 112, Stefan Kovac an Nikolas Beran, $4000.
Milwaukee Ave., 75 F. südöstl. von N. 40. Ct., N. O. Fr., 50 bei 125, Hermann H. Esdohr an Belle Worms, $3000.
Tripp Ave., 175 F. nördl. von Cortland Str., O. Fr., 25 bei 125, Aufind Olsen an Emil E. Miller, $2,500.
Mohawk Str., 605 F. südl. von Blackhawk Str., W. Fr., 24 bei 122, Sebastian Ithen an Ida Wetzel, $3,200.
Mohawk Str., 25 F. südl. von Blackhawk Str., W. Fr., 25 bei 122, Sebastian Ithen an dieselbe, $4,100.
Dearborn Str., 467 F. südl. von 27. Str., O. Fr., 25 bei 110, Hiram Reed an Edward J. Mitchell, $2000.
75. Str., S. W. Ecke Jefferd Ave., N. Fr., 71 bei 127, Patrick J. Mea an Wm. M. Smyth, $2,850.
Greenwood Ave., 148 F. südl. von 36. Str., W. Fr., 50 bei 125, Henry H. Parrott an Susan A. Lamb, $18,000.
Calumet Ave., 83 F. südl. von 68. Str., O. Fr., 29 bei 125, Chas. J. Stang an Mary McGeoghegen, $5,600.
117. Place, 141 F. westl. v. Indiana Ave., Südfront, 25 bei 111; Jacres Grey an Lorenzo Granato u. A., $1400.
Prairie Ave., 441 F. südl. v. 51. Str., Westfr., 50 bei 105; Albert Drury an Abraham Royal, $14,000.
South Chicago Ave., 159 F. nordwestl. v. Vincennes Ave., Südwestfr., 25 bei 115; Frank H. Boucher an Catherine Jones, $3,300.
Armour Ave., zwischen 48. und 49. Str., Ostfr., 26 bei 100; Peachie Green u. A. an Michael Libretti, $1500.
Eggleston Ave., 274 F. südl. v. 70. Str., Ostfront, 25 bei 125; Leon J. Jewell an William J. Suther, $7000.
49. Place, 236 F. westl. v. Center Ave., Nordfr., 24 bei 125; Joseph B. Moore an Kazmierz Sivinski, $1,025.
Morgan Str., Südwestecke 71. Str., Ostfr., 50 bei 124; Joseph Lowis an Abraham Friedman, $11,000.
76. Place, 467 F. westl. v. Center Ave., Nordfront, 25 bei 124; Michael McNamara an August Manruß, $1000.
60. Place, 104 F. westl. v. Normal Ave., Nordfr., 31 bei 120; Margaret O'Donnell an Mary und Elizabeth O'Donnell, $1000.
63. Str., 42 F. westl. v. S. 45. Court, Südfront, 100 bei 125; Frederick H. Bartlett an Arno T. Roner, $1000.
68. Place, 174 F. westl. v. Robey Str., Nordfront, 25 bei 124; Albert Snyder an John Mahoney, $2000.
Union Ave., 320 F. südl. v. 74. Str., Westfr., 40 bei 125; C. T. & T. Co. an Thomas F. McFarland, $1000.
Union Ave., 360 F. südl. v. 74. Str., Westfront, 147 F. nach der Eisenbahn; C. T. & T. Co. an denselben, $9000.
114. Str., 92 F. östl. v. Perry Ave., Südfront, 37½ bei 124; Albert Benschop an Carl A. Sandstrom, $2,150.
Prospect Ave., 499 F. südl. v. 95. Str., Westfr., 50 bei 150; John W. Howard an Estella E. Strong, $1000.
Central Park Ave., 262 F. nördl. v. Douglas Bld., Ostfr., 24 bei 125; Emma M. Stephens an Samuel Leavitt, $1,150.
Central Park Ave., 119 F. nördl. v. 24. Str., Ostfront, 25 bei 125; Robert Reid an Frank Kubiska, $2,350.
Congreß Str., 100 F. östl. v. Albany Ave., Nordfront, 25 bei 153; Alexander Magee an Carrie E. Malloy, $4,850.
S. Fisk Str., Nr. 1610, Ostfr., 24 bei 123; Frank Krbec an Marie Kryda, $2,340.
14. Place, 188 F. östl. v. Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 124; Harry Vanderwall an Berend Heemstra, $2000.
40. Ave., 72 F. südl. v. 13. Str., Westfront, 24 bei 125; Lambert M. Cullison an John A. Rochrig, $2,500.
S. 40. Ave., 290 F. südl. v. 28. Str., Westfront, 72 bei 125, u. a. Prop.; Mary Young an Mich. J. Corboy, $5000.
S. 45. Ave., 106 F. südl. v. Van Buren Str., Ostfront, 26½ bei 100; John W. Smith an John O'Donoghue, $3,500.
Harding Ave., 246 F. nördl. v. 31. Str., Westfr., 30 bei 125; John Kolacek an Josef Kakacek, $4235.
Hastings Str., 263 F. östl. v. Loomis, Südfront, 24 bei 124; Amalia Bernstein und Gatte Max an Morris Metloff, $5,800.
Hastings Str., 250 F. westl. v. Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 124; Charles J. Hruby an Zofia Strojna, $3,800.
Homan Ave., 341 F. südl. v. 12. Str., Westfront, 29 bei 200; August Fiedler an David M. Wolfson, $3,525.
Homan Ave., 100 F. nördl. v. 16. Str., Westfront, 25 bei 124; Joseph Brownstein an Malke S. Perlman, $12,500.
Kedzie Ave., 275 F. südl. v. 15. Str., Ostfront, 25 bei 125; Lawndale Bldg. & Loan Ass. an Harris Isenberg, $1,450.
Midway Park, 85 F. westl. v. Prairie Ave., Südfront, 100 bei 150; Emil Schneider an Albert Atkinson, $25,000.

Zeichen der Zeit.

Italien wirft eine Schlangenhaut nach der anderen ab, mit jedem Tage gestaltet es sich demokratischer. Viktor Emanuel, sich seiner äußerlich wenig repräsentativen Persönlichkeit wohl bewußt, geht bei dieser Befreiung vom alten Zopf mit anerkennenswerth gutem Beispiel voran. Nirgends und niemals fühlt er sich so glücklich, als wenn die Verhältnisse es ihm gestatten, in seinem geliebten Racconigi oder in dem malerischen San Rossore am Strand des Mittelmeeres das Leben eines schlichten Familienvaters zu führen. Auch in Rom, wenn die Staatsgeschäfte ihm einen freien Athemzug gönnen, besteigt er sein Automobil und begiebt sich nach Castel Porziano, um sich von dem Gedeihen der ausgedehnten landschaftlichen Anlagen, die er in's Leben gerufen, durch den Augenschein zu überzeugen.

In aller Stille hat er sich in letzter Zeit zu einem der begütertsten Latifundisten der weiten Campagna entwickelt, nur daß er in dieser Eigenschaft einen echt demokratischen Geist beweist. Seine Aecker werden von einer Vereinigung romagnolischer Landarbeiter bestellt, die überwiegend republikanischen Weltanschauungen huldigen, persönlich aber dem Könige von Herzen ergeben sind. Unermüdlich ist er in seinem Bestreben, dem Hoflager einen so demokratischen Anstrich zu verleihen, daß manch ein Republikpräsident über so viel Verwandtschaft zur Bourgeoisie die Nase rümpfen würde. Auf den Hofbällen hat man die herkömmliche Ehrenquadrille abgeschafft. Minister und Diplomaten wurden, wenn nicht vom Zwange der Uniform, so doch von jenem der Kniehosen und Schnallenschuhe befreit. Unter orthodoxeren Himmelsstrichen werden durch solche Toiletten-Unterschiede gewöhnliche Sterbliche zu Höflingen gestempelt. Wer sich noch vor einigen Jahren von solcher Ehre nichts hätte träumen lassen, erhält jetzt eine Einladung zur Festlichkeit im Quirinal. Mit Zustimmung des Hofes haben die Botschafter die Massenempfänge, denen sie sich bisher nach Ueberreichung ihrer Creditive zur Einführung der Hofgesellschaft in ihren Salons unterwerfen mußten, abgeschafft. Die wichtigsten Hofchargen ruhen nun nicht mehr auf den Schultern goldbetreßter Generale und Aristokraten, sondern Bürgerliche haben sie inne.

Die Königin Helene leistet ihrem Gemahl mit allen Kräften und in voller Uebereinstimmung der Ansichten Beistand. Wohlthätigkeit üben auch andere fürstliche Frauen, in so demokratischer Weise wie die Gehilfin Viktor Emanuels hat es noch keine gethan. Die Schreckenstage von Messina, die ihr traurige Gelegenheit zu unvergänglichem Ruhm gegeben, legen Zeugniß von einer ungewöhnlichen Selbstlosigkeit und einem gefahrverachtenden Muthe ab. An wie vielen Waisenkindern Königin Helene Mutterstelle vertritt, davon macht sich der Außenstehende keinen Begriff. Mit einer Kleinigkeit aus dem Alltagsleben sei hier die wahre Liebenswürdigkeit der hohen Frau veranschaulicht. Im Interesse der zahllosen hilflosen Schützlinge muß die Königin ungewöhnlich oft das Telephon nach außerhalb benutzen. Um nun den vielgeplagten Telephondämchen eine Extrafreude zu bereiten, wurde jeder der jungen Beamtinnen zu Ostern eine Bonbonniere, gefüllt mit den feinsten Konfitüren und verziert mit dem Monogramm der königlichen Spenderin, außerdem noch eine herrliche seidene Schleife durch die Direktion überreicht.

— Verhindert. — „Wie, die Klara ist immer noch Ihre Braut?" — „Ja, jedesmal, wenn wir zum Standesamt gehen wollten, hat's geregnet!"

Kein $1.00 bezahlt bis kurirt!

Bruch ohne Schneiden geheilt. Rheumatismus erfolgreich behandelt mit meiner neuen Methode.

Männer-Krankheiten

Zimmer 53 u. 54.

Dr. MEYER,

39 W. Adams Str.

Zimmer 53 u. 54. Täglich von 9—6. Montag, Mittwoch und Samstag 9—8 Abends. Sonntags 10—12. aug14,momifr*

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Möbel-Woche ist im Gange

mit jedem Artikel, angezeigt am Sonntag, zum Verkauf morgen,

Dienstag,

mit

Doppelten Siegel Stamps

den ganzen Tag.

Finanzielles.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum und zum Bauen.

Auf erste Hypotheken.

HATTERMAN & GLANZ, 1110 MILWAUKEE AVENUE. mi3X*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½ und 6% Zinsen stets zu verkaufen.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 172 Washington Str. Telephon 1191 Main. jn12,wifamo*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP Co., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Cherbourg, Wien, Budapest, u. allen Theilen von Europa. Von New York nach Rotterdam $15.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago am 29. August und am 12. September.

Keinerlei Ueberziehung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, ... Wendet Euch an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Offen 8 Morg. bis 8 Abends. Sonntag 9—12.

Schiffs-Karten

Zwischendeck und Kajüte über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN prompte und reelle Bedienung garantirt.

J. S. Lowitz

204 S. CLARK STR gegenüber Postoffice.

Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Uhr. 9mai,bidofamo*

Schiffs-Karten

Billiger als sonst wo. Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Cherbourg, Wien, Budapest, Temesvar, ... Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Offen bis 7 Uhr, Sonntag 9—12.

FELIX SCHMIDT, 516 Milwaukee Avenue, Nahe Halsted Str. 25 Jahre in Chicago. aug7,momifo

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft

Sedgwick und Beethoven. Alle Orders prompt ausgeliefert. Tel. Dearb. 348. 30ok,mifamo*

Schiffs-Karten

$25 { nach und von } Europa giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Billige Preise für Kajüte

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.

322 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

Zweig-Office: 1568 N. Halsted Straße, zwischen Clybourn und North Ave.

Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags bis 2 Uhr. 19aug,mobidofa

Ofentheile

für alle Koch- und Heizöfen. Repariren, Aufsetzen, Nickelplattiren, Wasserfronten.

Giblin Hart- und Weichkohlen-Furnaces.

STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.

Fritz W. Hammann, Mgr.

Deutsches Eisenwaaren- und Ofengeschäft.

2752 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevard

Phone Lincoln 1191. jl11,mon,2m

Kranke oder leidende Leute geheilt durch meine wissenschaftlichen direkten Methoden.

Sicherste, schnellste Heilungen und niedrigste Gebühren irgend eines Spezialisten. Methoden, welche heilen, nachdem die alten Methoden nicht einmal Besserung brachten. Ein Besuch wird Euch überzeugen.

Laßt die Geldfrage oder falsche Scham Euch nicht abhalten. Niemand ist zu arm, die ganze Wohlthat meiner besten Bemühungen zu empfangen.

Meine wissenschaftlichen direkten Methoden heilen Blutkrankheiten, beseitigen alle Wirkungen früheren Mißbrauchs und Uebertreibungen, beseitigen Schwäche; machen die Nerven stark und fest, und was am wichtigsten ist, ersetzen die verschwendete Lebenskraft.

Freie Konsultation. Ich behandle alle Patienten persönlich.

Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends. Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt.

Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

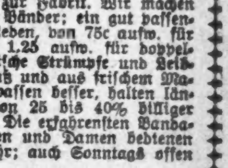
Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt.

Dr. ROBT. WOLFERTZ

154 N. Clark Str.

Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.



Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder ...

Hottinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Etablirt 1860.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, ...

Vehlies Deutsche Apotheke.

775 Süd State Straße, Chicago, Ill. Alte Nummer 441 S. State Str.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 A.M. AND CLOSES AT 6. P.M.

TUESDAY BASEMENT BARGAINS

Jährlicher Blanket-Verkauf—große Bargains

Haushälterinnen, Hotel- und Logir-Besitzer solltet diese Bargains lesen und diesem Verkauf beiwohnen und Geld sparen. Der Verkauf, auf den jede Hausfrau in Chicago wartet, da echte Bargains und zuverlässige Waaren geboten werden. Vier Spezialitäten:

Part. 1. Cottonblankets, weiß, grau od. Tan, fancy blaue od. rosa Borten, guter Finish, markirt zu, Paar...... 43c

Part. 2. Cotton Blankets, finished in hübschem Floß Stitch, gemacht in weiß, grau oder Tan, mit fancy gestreiften Borten, regulärer $1.19 Werth, zu, Paar............ 79c

Partie 3. $2.00 Cotton Wolle finished Blankets, gemacht in weiß, grau od. Tan, mit hübschen Borten, sehen aus u. fühlen sich an wie Wolle, wirkl. Bargains, morgen zu, Paar........ 1.39

Partie 4. $2.50 Wolle finished Cotton Blankets regulärer 11-4 Blanket, weiß, grau oder Tan, dauerhaft gemacht, eines Fabrikanten Mill Partie, zur Räumung, Paar... 1.69

Plaid Wolle Blankets, in allen Farben Plaid, rosa u. weiß, blau u. weiß, roth u. schwarz, Tan und weiß. Regulärer $4 Werth, Paar. 2.95
$6.50 Plaid u. einfache Wolleblankets, gem. von extra feiner Wolle, einfach, grau u. weiß u. Plaids in allen Farben, Pr. 4.69

100 Ballen Bett-Comforters überzogen in hübschen Silkolines, jedes..... 93c
Besäumte Bettdecken, alle aus feinem Kammgarn gemacht, kein Dressing hübsche Muster, jede... 89c
Befranste Bettdecken, hübsche Marseilles Muster, extra Qualität, zu, jede........... 1.59

Gebleichte Laken, 72×90, wth. 50c z. jetzigen Rate, jedes.......... 33c
1000 gebleichte Kissenbezüge 42 oder 45×36 (nur 1 Dtzd. zum Kunden), speziell, jeder........ 8½c
Bett-Kissen, hübsche Art Ticks, gefüllt mit Federn, jedes........ 29c

Gardinen-Ersparnisse
500 Paar Nottingham Spitzengardinen, in weiß od. Ecru, einige Einzelpaare. Mill-Partie, werth bis $2, zu, Paar..... $1
$4 Nottingham Spitzengardinen, weiß, Ecru, hübsche Must., Pr.... 2.19

$1.50 bis $2.50 Schuhe und Oxfords für $1

ONE DOLLAR

$1.00 — $1.00

Dies ist eine Räumung von sämmtlichen Sommer-Schuhen und Oxfords. Nur in The Fair werden solch gute Werthe zu einem so niedrigen Preis geboten.

Schuhe für Männer, Damen, Knaben u. Mädchen alle zu $1

$2 bis $2.50 Schuhe für Männer und Damen, in lohfarb. und ganz schwarzem Leder. Mehr wie 2,000 Paar zur Auswahl, alle neuen Facons.—Speziell für.................. $1

Schuhe für Knaben und Mädchen, jedes Paar beliebt, schwarz od. lohfarbig, ausgezeichnet für die Schule. Regulärer Preis $1.50 bis $2, nur für morgen, holt Euren Bedarf, Paar........ $1

$12.50 bis $15 Anzüge, 5.95 Letzte Gelegenheit

595 schöne reinwollene Männer-Anzüge, transferirt von unserem 2. Floor. Diese Anzüge sind Erzeugnisse dieser Saison und durchaus handgeschneidert; kein einziger wurde gemacht, um für weniger als $12.50 verkauft zu werden, und die Mehrzahl sollte für $15.00 verkauft werden. Größen von 34 bis 42 Brustmaß. Endgiltig herabgesetzt auf............. 5.95

VALUES TO $15 5.95

$3.50 doppelknöpfige Anzüge für Knaben, in fancy Mischungen; gerade richtig für die Schule; Größen 11 bis 16 Jahre; auch russische und Matrosen-Anzüge für Knaben, Größen 2½ bis 8 Jahre, für 1.73

$3 u. $3.50 Hosen f. Männer u. Jünglinge, nette gestreifte Effekte, Worsteds u. Cassimeres, alle Größen. 1.98

75c Knickerbocker Knabenhosen, Größ. 6 bis 16 Jahre, zum Verkauf zu nur.......... 39c

7.50 wollene Kleider, 3.98

Eines Fabrikanten ganzes Lager von Tuch-Kleidern für den Herbst spottbillig gekauft infolge unvollkommener Größen und Farben. Dieselben wurden gemacht aus angebrochenen Partien von Stoffen, doch jedes Kleid ist eine schöne neue Herbstmode. (Ein Kleid abgebildet.)

In einigen Fällen deckt der Preis dieser Kleider nicht einmal den Kostenpreis der Stoffe, da aber nicht alle Größen in allen Farben vorräthig sind, können wir sie so billig verkaufen.

Größen für Mädchen, 14, 16 und 18, Damen-Größen, nur von 34 bis 40. Dieser Verkauf wird gut besucht werden, deshalb solltet Ihr früh kommen um die erste Auswahl von diesen $7.50 reinwoll. Kleidern treffen zu können, zu nur 3.98

Großer Verkauf von Damen-Trachten

10c Sommerleibchen f. Damen, niedr. Hals, Jersey gerippt, eingefaßt. Hals und Arme, Dienstag zu.............. 6c
98c Percale u. Lawn Hauskleider, Cadet, navyblau, roth u. schw'z, speziell zu........... 62c
50c Lawn Kimonos Blumenmuster, alle Farben u. Größen.. 33c
88c u. $1 Nainsook u. Muslin Gowns, leicht beschmutzt...... 58c

19c Frisirjäckchen, shirred an der Taille, alle Farben, nette Blumenmuster, zu....... 12c
19c Korsetschützer, französ. Facon, stickerei- und spitzenbesetzter Rand, zu................ 12c
Feine Lawn Negligees für Damen, ¾ Aermel und vorne m. perf. Borte bes., nette Blumenmuster, $1.00 Werth, zu.... 68c

20c gute Muslin Umbrella Beinkleider, hohlgesäumte Cambric Ruffle............... 14c
49c Percale Dressing Jackets, karrirt und gestreift, graue, schwarze und gemusterte Crepe Kimonos, zu.......... 25c
75c baumwoll. Taffeta Unterröcke, schwarz und weiß gemust. u. gestreift, Dienst. nur.. 48c

Im Herzen Slawoniens.

Durch weite, blühende Felder, vorbei an malerischen Baumgruppen, freundlichen Ortschaften eilt der Zug. Schlangenartig winden sich blendend weiße Landstraßen, von Reihen stolzer, schlanker Pappeln eingefaßt, durch dies grüne Meer und dann folgen Wälder, Wälder, soweit der Blick reicht. Alle Baumarten, alle Formen sind vertreten, die ganze Skala des Grün, zuweilen durch glühend rothe oder rostbraune Töne belebt, zieht an uns vorbei. Ein Sägewerk reiht sich ans andere, anmuthige Hügelketten begrenzen den Horizont und allmählich dringen wir ein in das seines Holzreichthums wegen bekannte slawonische Bergland. Einer der anziehendsten Punkte dieser an Naturschönheiten gesegneten Gegend ist wohl das an der Südbahnlinie im lieblichen Toliza-Thal gelegene Daruwar mit seinen Eisen- und Schlammquellen; weniger berühmt zwar als seine Nachbarin, das elegante Jodbad Lipik, aber dennoch alljährlich einigen tausend Leidenden Linderung und Heilung bringend.

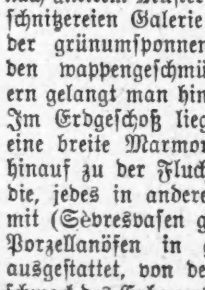
Auf schattiger Allee erreicht man in wenigen Minuten von der Station aus das Bad, dessen lichte, formgewandte Bauten sich reizvoll von dem Grün der Rasenplätze und den sie umschließenden dunklen Fichtengruppen des herrlichen Kurparkes abheben. Spielend umranken Glyzinien und wilder Wein die alten gemüthlichen Wohnhäuser, während das Antonibad mit der 45gradigen Eisenquelle in seiner schlichten Bauart mit dem flachen Dach und mehr noch der neue, unmittelbar über der Quelle sich erhebende Kuppelbau des Zentral-Schlammbades ausgesprochen morgenländisches Gepräge tragen. Letzteres besonders überrascht sowohl durch sein pittoreskes Aeußere mit den gelben und blauen Fayenceplatten als auch durch den neuzeitlichen Komfort seiner Inneneinrichtung. Aus dem nahen Musikpavillon erklingen internationale Weisen, und zwischen den gut gepflegten Beeten wandeln die Kurgäste, meist weiblichen Geschlechts, denn außer für Gicht und Rheuma sind diese Schlammquellen — dem Franzensbader Moor sehr ähnlich — besonders für Frauenleiden heilsam; Daruwar steht überdies noch im Zeichen des Storches! Auf der Terrasse des Milchkioskes und im anstoßenden Musikzimmer herrscht reges Leben. An die von Menschenhand mit Sorgfalt hergerichteten Anlagen schließt sich der herrlichste Naturpark an: eine halbstündige Wandelallee mit prächtigen Baumriesen — Daruwars größter Schatz. Eng aneinandergedrängt streben Eichen und Rothbuchen, in Meterhöhe meist in zwei oder drei Stämme getheilt, empor, ein undurchdringlich Dach zu Häupten bildend, und eigenartig, wie vom Sturme gepeitscht, steht dies ganze Labyrinth von Stämmen nach einer Seite geneigt. Und tritt man aus diesem majestätischen Dome hinaus zum Waldsaum, so hat man ein neues, wundersam friedliches und erquickendes Bild: eine weite Ebene mit smaragdgrünen Wiesen und gelbleuchtenden Kornfeldern, links auf halber Höhe stattliche Bauerngehöfte, rechts rauschende Buchenwälder und im Hintergrund wellige Höhenzüge, überragt von einem schloßgekrönten Berge. Die sinkende Dämmerung webt mystischblaue Schleier um Berg und Thal, und hoch oben in den raunenden Wipfeln singt der Wind die Natur leise zur Ruh. Der hinter uns im Park durch Gestrüpp verborgenen, trügerischen Moorwiese entsteigt dampfender Nebel — stimmungsvoll und bezaubernd ist die ganze Landschaft! . . Frühmorgens, ehe noch die Sonne aus Blüthen und Gras den Thau geküßt, erheben sich an vielen Stellen kleine Rauchsäulen; der Boden ist hier überreich an heißen Quellen, die, obwohl sechs Badehäuser bestehen, bei weitem nicht alle benutzt werden. Unmittelbar hinter dem Bade beginnt der sich weithin ausdehnende Juliuswald mit seinen uralten Bäumen, sanft ansteigenden Wegen und schönen Ausblicken. Hier oben wird unter den hohen, schwarzgrünen Tannen auf flachen Feldstühlen Freiliegekur gebraucht. Die kräftige, ozonreiche Luft, verbunden mit der köstlichen Einsamkeit, ist für Nervöse und Blutarme von hohem Nutzen, wie auch die auf der Margarethenhöhe verabreichten Luft- und Sonnenbäder die Kur wirksam unterstützen.

Daruwars Geschichte reicht weit zurück. Seiner heilsamen Quellen wegen war der Ort schon im grauen Alterthum bekannt. Hier stand ums Jahr 200 v. Chr. die blühende Handelsstadt der Jasen: Jasoru. Einige mit gut erhaltener Inschrift versehene Marmortafeln und Säulen im Kurpark zeugen von der Herrschaft der Römer in dieser Gegend und von der Anwendung der dem Herkules geweihten Thermen. Als gegen Mitte des 7. Jahrhunderts Kroaten und Serben diesen Landstrich einnahmen, erstand an Stelle des längst verfallenen Jasoru das slawische Probatica. Ums Jahr 1260 erbauten die Tempelritter, bei ihrem Zug nach Norden, hier ein weitläufiges, zwei Stock hohes Ordenshaus, das nach 500 Jahren von Anton v. Jankowitsch — einem Günstling der Kaiserin Maria Theresia, von dieser mit Daruwar und den umliegenden Gütern belehnt und in den Grafenstand erhoben — restaurirt, in ein Schloß umgewandelt und mit einem herrschaftlichen, im englischen Geschmack angelegten Park umgeben wurde. Der neue Besitzer ließ ferner die Quelle einfassen und die erste vierzimmrige Badewohnung aufführen. Seinem Beispiele folgend, errichtete Isidor Jankowitsch die noch bestehende Villa Arkadia, sowie das Johannesbad und taufte das während der Türkenzeit „Ilidje" genannte Bad in „Daruwar" um; doch hat sich der erstere Name bis auf heute im Volksmund erhalten. Mächtig blühte nun der so lange vernachlässigte Ort empor und wurde schon 1836 zum Marktflecken erhoben; er blieb jedoch auf dieser Stufe stehen und zählt gegenwärtig nicht mehr als 3000 Einwohner. Seit 1879 sind Schloß und Bad Daruwar durch Kauf in Privathänden und gehören schon viele Jahre zum Besitz der Grafen Anton v. Tüköry. Diese ließen das Bad durch Neu- und Umbauten aller Art erweitern, mit neuzeitlichen Einrichtungen versehen und erhoben es auf diese Weise zu einem gut besuchten und dabei im Preise mäßigen Kurort.

Zwischen Bad und Ort, gleichsam als Bindeglied, liegt das Badehotel mit Kursalon und schattigem Garten, von dem aus man an den Markttagen eine Fülle von Landleuten in farbenfrohen, malerischen Nationaltrachten beobachten kann. Außer der unter einem deutschen Direktor stehenden Glas-Fabrik — einer Filiale des alten, berühmten Werkes in Jwanopolje — der Synagoge, einer römisch-katholischen und einer reformirten Kirche, ist eine solche der griechisch-orientalischen Konfession durch ihr Alter und die seltsame Anordnung der Kuppeln und Thürme von besonderem Interesse. Dahinter grüßen über geborstenen Mauern mächtige Baumwipfel, düstere Tannengruppen, und bald erscheint auch das Schloß, ein echter Herrschaftssitz in seiner gediegenen Bauart, mit Tausenden von Rosen und unvergleichlich schönem Blick auf den terrassenartig abfallenden, von einer uralten Pappelallee umgebenen Park. Aber das Schloß ist unbewohnt, verwildert sind die kunstvollen Anlagen. Die exotischen Bäume, Pflanzen und Sträucher wuchern regellos empor, schlingen sich um zerbröckelnde Marmorgruppen, füllen Pavillons und Spielplätze. Tief hängen die Zweige auf die grasbedeckten Pfade; einem Dickicht, in das weder Licht noch Leben dringt, gleicht die Allee. Und inmitten dieses schwermuthathmenden und doch märchenhaft schönen Gartens träumt als ältester Zeuge einstiger Herrlichkeit ein hier aufgefundener, gut erhaltener Römersarkophag. Aber auch aus diesem Reich des Verfalls führt eine Pforte hinaus ins heitere Leben: weithin dehnen sich die Güter derer von Tüköry. Auf Wiesen und kornbedeckten Feldern arbeiten die Leute in buntem Gewand, blendend weiß leuchten ihre Häuschen unter dem Roth der Dächer hervor, und das Kirchlein mit seinem spitzen Thurm lugt freundlich vom Hügel herab zu Thal; azurblau überspannt der Himmel das Bild, und mit goldenem Strahl durchfluthet das Sonnenlicht dies fruchtbare Thal.

Hübsche Landhäuser mit blumengefüllten Vorgärten, dann saubere, in ihrer Ausführung interessante Bauernhütten säumen die Landstraße, die zu Fuß wie zu Wagen Ausflüge in die an Berg und Wald so reiche Umgebung ermöglicht. Das schon erwähnte luxuriöse Jodbad Lipik, die mehrere Jahrhunderte zählenden Klöster Biela und Pakrac, sowie die Ruinen und Marmorsäulen der der Templerzeit entstammenden Felsenfeste Sirac lassen sich bequem von hier erreichen. Noch näher aber liegt „Dios", das Schloß aus Tausendundeiner Nacht. Zwischen hohen, unabsehbar tiefen Nadelwäldern führt der Pfad fast eine Stunde lang allmählich bergan, und plötzlich taucht hinter Rasen und blühenden Rosenbüschen das einer englischen Burg ähnelnde Schlößchen mit Zinnen und Thürmen auf. In der Halle mit dem mächtigen Kamin locken in Nischen angebrachte Sitze zur Rast, kunstvolle italienische Mosaiken zieren den Boden, nach antikem Muster ausgeführte Holzschnitzereien Galerie und Wände; von der grünumsponnenen Terrasse mit den wappengeschmückten Thurmmauern gelangt man hinab in den Garten. Im Erdgeschoß liegen die Kanzleien, eine breite Marmortreppe aber führt hinauf zu der Flucht von Gemächern, die, jedes in anderer Farbe gehalten, mit (Sèvresvasen gleichenden) weißen Porzellanöfen in größtem Komfort ausgestattet, von dem gediegenen Geschmack des Erbauers zeugen. Der aber lebt nicht mehr, und so ist dies Dorado, vollkommen abgetrennt von der lärmenden Außenwelt, mitsammt den ungeheuren, viele Morgen zählenden Ländereien zu verkaufen gewesen und ein willkommenes Beutestück kapitalkräftiger jüdischer Makler geworden. Das Thurmzimmer im zweiten Stock war der prächtigen Aussicht wegen der Lieblingsaufenthalt eines ungarischen Dichters; wir aber klimmen vollends die Wendeltreppe hinauf und haben nun den ganzen Rundblick frei. Rechts vorne geleiten Wege zwischen Tuffsteingrotten hinab in den Park, wo ein aus Strauchwerk gebildetes Naturtheater den Kindern des Hauses Zerstreuung bot, weiterhin folgen Wälder, ein treffliches Jagdrevier. Links liegen die Wirthschaftsräume, Dienstwohnungen und Remisen, Obst- und Gemüsegärten, hinter dem Hause aber sproßt eine üppige Hecke blaublühender Hortensien und zwischen dunklen Fichtengruppen steigen Stufen hinab zum Marmorbecken, das die Schloßherrschaft in heißen Tagen zum Bade aufnahm. Sammtweiche Rasenflächen mit Rosen in allen Farben, Seen von stolzen Schwänen belebt und malerische Baumgruppen folgen, um sich endlich in die Gefilde der Arbeit, in gutbestandene Felder, erntereife Aecker aufzulösen. Meiereigehöfte liegen, spielzeuggleich, da und dort zerstreut; duftende Heuhaufen, Garben reifenden Getreides, saftige Weiden und heimkehrende Viehherden, soweit das Auge reicht, dazu als Rahmen abermals die lieblichen Berge mit ihren schwarzen Tannen, hinter denen eben, den Horizont in ein Flammenmeer verwandelnd, der Sonnenball blutroth versinkt. Wieviel Poesie und ungeahnte Schönheit in diesem den Fremden kaum bekannten Strich Slawoniens!

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.



Verlorene Manneskraft.
Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten.
Blutvergiftung privater Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

☛ Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic
526 S. State Strasse.

Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.
Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt.
1121,*x

Schul-Cases
14 Zoll lang, schweres Gummituch (wasserdicht) auf starkem Stahlrahmen — tuchgefüttert, Innen-Riemen, 8 Sohlleder-Ecken, m. Messingschloß............ 75c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Combination-Bücher
von bester Qualität Tinten-Papier; — reguläre 5c Qual., — speziell für die Kinderwoche zu.................... 2½c

Attraktionen für die Kinder-Woche

Schul-Kleider für die Knaben

Doppelknöpfige Knabenanzüge mit Knickers — Größen 8 bis 17 — sehr schöne Muster — in Worsteds und Cassimeres, Anzug zu........ 2.48
Doppelknöpfige Knaben-Anzüge, 8 bis 17 Jahre, sowie russische Matrosen-Anzüge, Größ. 2½ bis 8, Knickerhos., reinwoll. Worsteds und Cassimer., gut gem. u. tadellos passend, zu.... 1.79
Kniehosen für Knaben — in Größen von 4 bis 17 — in Knicker- und einfache Facon — in strikt reinwollenen Worst. u. Cassim., dunkle Farben, zu......... 59c

Kinder-Strümpfe
Schwarze fein gerippte baumw. Lisle appretirte nahtlose Strümpfe mit dopp. Fersen u. Zehen; Größen 6—9½; reg. 19c Artikel 12½c

Knaben-Blouses
Größen für Knaben, 6 bis 16 Jahre; Percale-Blousen; eine Varietät von Mustern u. Farben guter 39c Werth, für.......... 25c

35c Knabenkappen, 19c
Dunkelgraue Golf- u. Bull Dog-Kappen; Atlasfutter, gewöhnl. 35c; Kinder-Woche....... 19c

58c Tam O'Shanters, 38c
Kinder Serge- und Seide Poplin Tam O'Shanters; reg. Pr. 58c; Kinder-Woche........... 38c

Percale Kleider für Kinder

in hellen und dunklen Mustern — modern und hübsch gemacht; Größen 6 bis 14 Jahre, für 98c

Schul-Schuhe
Schuhe für Knaben und Mädchen; in Velour Calf, Box Calf und Vici Kid; in Schnür-, Knöpf- und Blucher-Facons; jedes Paar von gutem solidem Leder gemacht; 1.50- und 2.00-Werthe, für......... 1.00
Schuhe für Kinder — von einem sehr feinen Dongola Kid mit Mat Calf-Spitze, nur in Knöpf-Facon; Absätze u. Spring Absätze; alle Größen bis 8; 1.25 Werth, für....... 79c

Große Aufräumung von Ellenwaaren morgen

18zöll. seidener Poplin; in allen neuen Schattirungen; 55c werth; Yard. 35c
36zöll. reinwoll. franz. und Storm Serges, Panama und Nuns Veiling; alle Farben; 65c wth.; Yd. 48c
44zöll. reinw. franz. Suiting; all die neuesten Schattirungen; 75c wt., Yard 58c

27zöll. fancy Plaid Kleider-Gingham; 15c werth, Yard......... 10½c
27zöll. weißes fancy Madras Waisting, 25c werth; Yard.......... 19c
27zöll. fancy gestreifter mercerized Poplin; in allen Farben; 25c werth; Yard............ 15c

28zöll. fancy Voile; in all den neuesten Schattirungen; 25c werth, Yd.. 15c
8-4 Gr. halblein. Tischtuch; einschl. 6 große Servietten—1.50 werth; per Set............ 89c
54zöll. mercerized Scarfs, großes Sortiment von Mustern, 39c wt., zu 25c

Große Sorte Huck-Handtücher, mit fancy rothem Border — 20 bei 45; 18c werth, für....... 12½c
36zöll. schlichtrother imp. Feder-Einlaß, 39c werth, Yard...... 22½c
36zöll. gebleichter Nainsook—appretirter Muslin—10c werth, Yard.... 6¾c

Der griechische Muskel.

Die Vollendung, die sich in der anatomischen Behandlung der altgriechischen Statuen ausspricht, ist ein merkwürdiger Beweis dafür, daß das künstlerisch begabte und geschulte Auge auch ohne Unterstützung der Wissenschaft Beobachtungen von größter Schärfe machen kann. Von eigentlicher Anatomie im heutigen Sinne wußten die alten Griechen bekanntlich gar nichts, da das Studium des menschlichen Körpers durch seine Zerlegung mit dem Messer erst viele Jahrhunderte später eingeführt wurde. Dennoch genießen die klassischen Bildhauer ein so hohes Vertrauen, daß man sich auch in solchen Einzelheiten ihrer Bildwerke auf sie verläßt, die nach den heutigen Beobachtungen nicht zu erklären sind. Besonders ist es ein bestimmter Muskel, der in den nackten griechischen Statuen zum Ausdruck kommt, bei den heutigen Menschen aber in dieser Ausbildung gar nicht vorhanden ist. Professor Charles Waldstein hat diese Thatsache jetzt in seinem Werk über die Ausgrabungen in Hergeum bei Argos eingehend nachgewiesen. Der betreffende Muskel kann bei den Griechen nur durch die fortgesetzte und planmäßige athletische Uebung zur Entwicklung gelangt sein. Mit besonderer Schärfe zeigt ihn ein junger nackter Krieger, dessen Torso auf einem der ausgegrabenen Friese zu erkennen ist. Dieser Jüngling ist auf einem Höhepunkt kriegerischer Bethätigung dargestellt, indem er das ganze Gewicht seines Körpers auf eine feindliche Amazone wirft, von der übrigens nur eine Hand erhalten geblieben ist. Professor Waldstein hält diesen Torso für eins der schönsten Nacktmodelle, die überhaupt von den alten Griechen auf uns gekommen sind. Der genannte Muskel tritt in der Lendengegend hervor. Es hat sich erst durch anatomische Untersuchungen, die Dr. Louis Waldstein in London ausgeführt hat, erweisen lassen, welcher Muskel diese auffällige und heute niemals vorkommende Ausbildung erfahren hat.

— Mit Vorbehalt.—Köchin: „Wirst Du mich auch auf die Dauer lieben?" —Grenadier: „Gieb mir erst 'mal von Eurer Dauerwurst zu schmecken!"

— Der kleine Lokalpatriot. — Vater: „Bier ist flüssiges Brot."—Münchener Kindl: „Gelt, Vater, unser Münchener Bier ist flüssiger Kuchen?"

Eine ganz neue Auslage von
Möbeln, Rugs, Oefen und Kochherden

von den neuesten und modernsten Entwürfen sind jetzt in unseren zwei großen Möbel-Läden ausgestellt. Die Preise sind niedriger, als sie in den letzten 5 Jahren waren (ein Zustand, der durch die riesige Zunahme in der Fabrikation und eine natürliche Preisherabsetzung hervorgerufen wird). Einfache Preismarkirung und ein einfaches Kredit-System sichern Jedermann eine vorzügliche Behandlung. Wir führen hier einige der Bargains an:

$4.00 sichern Euch dieses Drei-Stück Parlor-Möbel Set

Parlor Suit—Sehr massiver und beliebter Entwurf; in „Spiegeleichen" oder Birch Mahagoni; Piano-Politur; bei Hand abgerieben; die Polsterarbeit ist in der hochfeinsten Qualität; echtes Nr. 1 Leder über einer genügenden Anzahl von schweren doppelten Spiral Stahl-Springs. In unserer eigenen Werkstatt von gelernten Arbeitern gemacht, die nur gute Waaren machen. Spez. Preis für diese Woche, zu..... $39.50
Bedingungen: 4.00 baar, 1.00 wöchentlich.

Messing-Bett
9.75

Messing-Bett — Schönes Colonial Messing-Bett, wie Bild, hat 2-zöll. Pfosten, ½-zöll. Spindeln am Kopf- u. Fuß-Ende, reicher Satin- od. blanker Finish, Verkaufspreis..... $9.75
Bedingungen: $1 Baar, 50c per Woche.

Ausziehtisch, wie Abbildung, hat 5 massive Beine, gut angeschraubt, Platte ist 45 Zoll im Geviert und auf 6 Fuß auszuziehen. Schöner quarter. Eichen-Finish, gerippt und polirt, Verkaufspreis............ $7.95
Bedingungen $1 Baar, 50c per Woche.

Dressers
Extra spezieller Verkauf von Dressers, wie obige Abbildung, aus massivem Eichenholz gemacht, fein ausgeführt; hat großen französisch geschliffenen Spiegel. Schubladen sind geräumig und gut gemacht. Dieser Dresser ist gut $13.50 werth und ist ein wirklich wundervoller Bargain zu.......... $9.95
Bedingungen: $1.00 Baar, 50c per Woche.

GAINER & KOEHLER
☛ Zwei Läden: ☚
1209—1211 Milwaukee Avenue. Ecke Division Straße.
3015—3017 Lincoln Avenue. Ecke Southport Avenue.

Eine Walfischschule.

Wie man bei der Zusammenrottung anderer Thiere von Rudeln spricht, so nennt man das gemeinsame Auftreten einer großen Menge von Walen eine Schule. Woher dieser Ausdruck kommt und wer ihn zuerst gegeben hat, ist nicht mehr bekannt. Vielleicht hat man gelegentlich beobachtet, daß diese Schaaren mächtiger Thiere, die sich gewöhnlich in den ausgelassensten Schwimm- und Springkünsten ergehen, gewöhnlich auch Junge enthalten, die von ihren älteren Genossen noch unterrichtet werden, ähnlich, wie es die Vögel mit ihren Jungen im Luftmeere thun. Von allen Vertretern der Wale findet sich keiner so häufig in großen Schulen zusammen, wie der sogenannte Grindwal, der zu der Familie der Delphine gehört, aber immerhin eine Länge bis zu 7 Metern erreicht. Gelegentlich sind Schulen bis zu 1000 Stück und mehr gesehen worden. Während aber andere Thiere, wenn sie in großen Herden sich zusammen thun, eine besondere Wachsamkeit ausüben, gerathen diese Walfischschulen oft in Gefahr und Schaden, indem sie in großen Mengen stranden und so auf dem Trockenen zugrunde gehen. Verhältnißmäßig häufig sind solche Vorkommnisse an den Küsten von Schottland und den nördlich davon gelegenen Inselgruppen gewesen. Jetzt ist wieder einmal eine Schule von 50—60 Stück im nördlichen Atlantischen Ozean gestrandet, aber weiter im Süden, an der englischen Küste von Cornwall bei der Hafenstadt Penzance. Die Fluth macht zwar eine Anzahl der schon auf's Trockene gesetzten Thiere wieder frei, die übrigen verendeten aber theils von selbst auf dem Strande, theils wurden sie erschossen. Gestrandete Wale gelten in England als Krongut, und in diesem Falle wurde von der Regierung dem großen Naturgeschichtlichen Museum in London gestattet, sich von dem Funde auszusuchen, was es brauchen könnte. Einige Skelette werden jetzt an Ort und Stelle präparirt, desgleichen Weichtheile zu Studienzwecken. Eine angenehme Arbeit kann das gerade nicht sein, und ein tüchtiger Schnupfen ist dabei jedenfalls eine Gottesgabe. Der längste der gestrandeten Wale hat die ungewöhnliche Länge von 7½ Metern.

— Kathederblüthe. — „Im ganzen Heere that Jeder seine Schuldigkeit — vom General bis zum gemeinsten Soldaten"